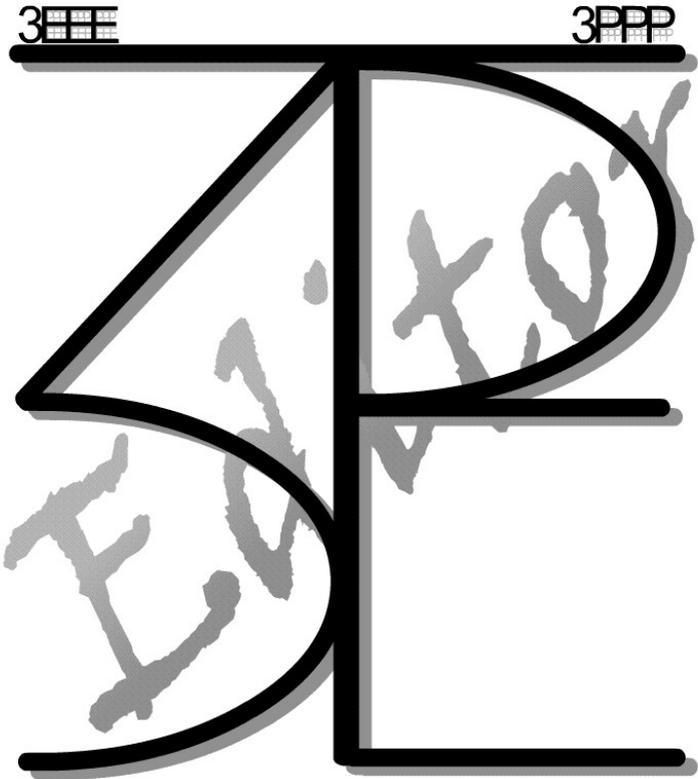


3E/3P-Editor, Juice Clinic, Manhattan Juice Clinic, MJC, and the MJC logo



are registered trademarks of Olymp Business Consulting, Inc.



ROMAN SCHREIBER

Gesundes Österreich!

Leider nur eine Sprechblase!

**3 - P - Verlag - PPP
Pleasure - Publisher - Porto
Plesir - Publication - Paris**

**3 - E - Verlag - EEE
Exeter - Edition - England
Exquisit - Edicion - Espana**

**Pictures by
Benjamin's Dinosaur Museum**

**Kolbnitz / Österreich, April 2011
Kirchhundem / Deutschland, Juli 2018**

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Über den Autor Roman Schreiber	6
Vorwort	8
Zur Einstimmung	10
Gesundheit geht uns alle an	30
Gesunde Gemeinde	36
Ein ahnungsloser Weißkittel kommt selten allein	43
Gesundes Österreich	47
Ohne Provokation keine Reaktion	56
Human Resources (Menschliches Kapital)	93
Der traurige rot-weiß-rote Faden	101
Gesundheit und Finanzen	113
Ein Beutekärntner... und nur Sprüche!	118
Mentale Gesundheit, Vitalität Ihrer Mitarbeiter	122
Gesundheitsseminare mit der Gießkanne über Österreich	130
Ein kleines Opfer, das muss einfach sein	132
Was weiß ein Baulöwe von den Kartäusern?	136
Der nächste Ahnungslose, bitte:	140
Den Ball (die Sprechblase) der Gesundheitspolitik leitete ich doch gleich einmal weiter	146
Geben Sie Ihren Träumen eine Chance (schon wieder eine Sprechblase)	148
Gesundes Niederösterreich	151
Was hat ein Name mit Gesundheit zu tun?	160
Nicht jeder Schiller ist wie der alte Schiller	165
Die nächste Luftnummer	166
Und noch einmal, das Gesundheitsministerium	169
E-Mail-Korrespondenz mit einem ehemals Krebskranken	181
Schlussbemerkungen	185
Bisher außerdem vollendet	187

Roman Schreiber



...erst lesen, dann kritisieren...



...schon einmal selbst ein paar Zeilen
zu Papier gebracht?

Roman Schreiber

Roman Schreiber wurde zwei Tage nach der Einführung der 'DM' in der Königin der Hanse geboren. (In nüchternen Worten also am 23.6.1948 in Lübeck, Deutschland.)

Nach Betriebswirtschaftsstudium, fast 20-jähriger Selbständigkeit, dann erfolgreicher Übergabe seiner Firma, konnte er im 'jugendlichen Alter' von 44 sich nun ganz den schönen Dingen des Lebens hingeben. Weil er davor gearbeitet und gelebt hatte, als seien es mehr als 70 Jahre gewesen!

Heute, 18½ Jahre weiter, vertreibt er sich die Zeit, indem er mit seiner Familie immer noch mal wieder umzieht, stets auf der Suche nach dem idealen Platz zum Altwerden. Bislang jedoch nur mit mäßigem Erfolg. Es gibt nämlich keinen Flecken auf dieser Erde, der diesem stets kritischen Zeitgenossen so gut gefiel, dass ein Verweilen auf ewig lohnte! Allerdings ist er inzwischen in Kärnten, sehr nahe dran, weil ein Aufenthalt für mindestens 10 Jahre geplant ist; 1½ Jahre sind davon nun auch schon wieder verstrichen. Dennoch, wenn es wahr sein soll, dass alle Lübecker, die in ihrer Jugend in die Ferne aufbrachen, um 'zum eigenen Ende hin', oder wenn sie mindestens erwachsen geworden sind, schließlich wieder in Lübeck zu landen, dann wird das wohl nicht auf diesen romanschreibenden Reiselustigen zutreffen, noch nicht einmal, wenn er des Reisens irgendwann einmal müde geworden ist. Warum? Das ist aus seinen kleinen Büchern zwischen einigen Zeilen immer wieder herauszulesen.

3-P-/3-E-Verlag-PPP/EEE, April 2011

Vorwort

Gesundes Österreich! Wie oft, im unmöglichsten Zusammenhang, müssen wir diese Sprechblase lesen? Überall! Soll mit einem solchen Slogan dem Bürger bewusst gemacht werden, wie gesund 'wir alle' in Österreich leben? Wer immer solche Kampagnen ausheckt, der streicht natürlich zunächst eine Menge Geld dafür ein, weil er ja so kreativ war. Und die Realität? Gesundes Österreich, gesunde Gemeinde, gesundes Dies und Das. Wenn alle Angesprochenen kritisch in den Spiegel schauten, würden sie erschrecken! Zwei Drittel der Menschheit aus der Ersten Welt ist übergewichtig! Österreich treibt diese Zahl mit nach oben! Schwergewichtige Weiber und Kerle walzen sich durch das Straßenbild! Und die sollen nun 'gesund' sein? Im Leben nicht! Wer so etwas behauptet, der sollte auf seinen eigenen Gesundheitszustand überprüft werden.

'Aufgeklärte Bürger' ist unter anderem das Ziel des Gesundheitsministeriums in Wien. Ja, mit Hochglanzbroschüren, abgebildeten taufrischen 20 bis 40-Jährigen, alle schlank und dynamisch.

Wir leben in einem Kaff mit knapp 2.000 Bewohnern. Ich meine ich hatte irgendwo einmal eine Zahl aufgeschnappt: 65% sind über 65 Jahre alt! Wenn ich eine Bilderreihe dieser Majorität erstellte, ich glaube mehr als zwei Drittel fallen hier wiederum unter das erste Zahlenbeispiel: sie sind also ganz deutlich zu fett! Dennoch gibt es Politiker in diesem Lande, die dann sogar noch vollmundig verkünden (dürfen), ohne Widerspruch zu ernten, dass sich „80% der über 65-Jährigen gesund ernähren“! Auf welche tiefen

Kenntnisse eine solche schwachsinnige Aussage fußt, ich weiß es nicht. Mir genügt ein Blick in die Supermärkte, gezielter in die Einkaufswagen an den Kassen um ganz etwas anderes festzustellen: Mehr als 80% weiß überhaupt nicht was gesunde Ernährung ist. Aber diese Zahl 80 hätte ich besser auf 95 ausgedehnt, denn das ist gewöhnlich die Grenze zwischen Wissenden und Ahnungslosen! 95% Ahnungslose! Inklusive fast sämtlicher Politiker!

Da soll man als einigermaßen mit dem Thema Vertrauter nicht wahnsinnig werden? Natürlich besser nicht, denn diese Unwissenden sollten zumindest einmal wachgerüttelt werden! Das versuche ich unter anderem mit diesem kleinen Buch, dessen Inhalt in einigen Passagen ähnlich auch in anderen Büchern von mir erschienen ist, in anderen Zusammenhängen natürlich.

Wenn schließlich wirklich jeder Mitarbeiter aus dem österreichischen Krankensystem sich dieses Buches annehmen würde und den Inhalt auch noch verstünde und für sich und andere umsetzte... Ja, dann würde es am Ende tatsächlich noch ein gesundes Österreich geben!

Ich weiß, manchmal schreibe ich meine Träume auch schon mal 'laut'.

Herzlichst,

Ihr

Roman Schreiber

April 2011, Kolbnitz, Kärnten, Österreich

Zur Einstimmung

Nichts ist umfassender in meinen Unterlagen dokumentiert, als mein Kranken('klage')bericht an den meine Mutter zuletzt behandelnden Chefarzt einer Lübecker Klinik, nach insgesamt über 2½ Monaten Irrfahrt meiner Mutter durch Lübecker Krankenhäuser. Nun hatte sie sehr kurze Zeit später nur, als ich ihre Umsiedlung von Deutschland vollzog, das Bedürfnis, auch einmal Österreichs Krankenhäuser zu besuchen. Das gelang im ersten halben Jahr ihres Hierseins für immerhin doch zusammen sieben Wochen. Da die alte Frau im Kopf aber noch ziemlich helle ist (bei allem Unverständnis besonders was die gesunde Ernährung angeht!), trotz ihres inzwischen nun rund 89 Jahre zuvor 'genossenen' Müllfraßes, wie ich die 'normale Ernährung gerne nenne, waren ihre Beobachtungen, bezogen auf das Österreichische Krankensystem, allerdings am Ende nicht sehr viel anders...

Gesendet: Freitag, 29. Januar 2010 13:02

An: direktion@khspittal.com

Betreff: Z. Hd. Medizinischen Direktor Dr. Gerald Bruckmann - Teil III

Guten Abend, sehr geehrter Herr Dr. Bruckmann!

Als 'ehemaliger' Deutscher (aber 'so etwas' kann man sicher gar nicht ablegen, wie auch die Punkte einer Wildkatze nicht abwaschbar sind) und damit Wahl-Österreicher, muss (darf ist besser!) ich mich zunächst einmal bei Ihnen bedanken. Ich hatte nur ganz selten Kontakt zur Ärzteschaft in den letzten Jahrzehnten und ich bin so richtig mit dem Thema 'Krankenhaus' nur durch meine Mutter dazu gekommen, die ja leider in den letzten Monaten eine - natürlich selbst verschuldete! - lange Irrfahrt durch Lübecks Kranken-

häuser antreten musste. Angerissen hatte ich das wohl in einigen Passagen meiner beiden Mails an Ihr Haus. Dass Sie sich die Zeit nahmen um mich anzurufen, und für den kommenden Montag einem kleinen Treffen in Ihrem Hause zustimmten, ist großartig!

Ich bin kein Mediziner, ich bin Ökonom. Dieser 'fehlende Weißkittel-Status' lässt zum Beispiel meine Mutter alles was ich ihr sagen würde in größte Zweifel ziehen: "Junge, bist Du klug! Hast Du das studiert?". Wollten Sie das gleiche sagen, würde sie es ohne eine kritische Silbe akzeptieren! - Ja, das sind die alten braunen BDM-Mädels! Das nur am Rande, weil es NICHT (allein) meine Mutter ist, die mich treibt. Allerdings ist sie ein hervorragendes (negativ) Beispiel, wo ein Körper nach 88 Jahren, ich nenne es gerne 'Müll-Fraß', endet. Und dabei ist es so leicht mit dem Befolgen von wenigen Regeln sich in eine ganz andere Position zu bringen.

Ich weiß, ich schreibe endlos. Vielleicht ist meine letzte E-Mail-Korrespondenz für Sie dennoch nicht ganz uninteressant, die ich als quasi 'Abrechnung' mit dem Krankensystem Deutschland an alle meine Mutter dort behandelnden Ärzte, die Krankenhäuser, die Krankenkassen, die zuständigen Minister, ja sogar in Kopie an die 'Kollegen' in Österreich schickte. Zum einen, weil ich noch sehend bin, muss ich also aufschreien! Die Systeme sind alle pleite und was wird dagegen unternommen? Die Krankenkassenbeiträge werden erhöht. Schwachsinn! Dieser Teufelskreis gehört durchbrochen! Das ist meine mich treibende Mission.

Das Thema 'Darmspülungen / Einläufe' ist da nur noch eine kleine Randerscheinung. Die 'richtige Ernährung' ist die Basis für ALLES!

Also bitte NICHT erschrecken, wenn Sie jetzt gleich eine Menge Lesestoff erhalten:

Gesendet: Dienstag, 12. Januar 2010 10:35

An: martin.willkomm@drk-schwhl.de

Betreff: Es schreitet nach einer Reform!

Sehr geehrter Herr Dr. Willkomm!

Seit dem Abholen meiner Mutter am 29.12.2009 aus dem Krankenhaus Rotes Kreuz, Lübeck, durch mich, und meine zuvor Ihnen und Ihrem Hause zugeleitete E-Mail-Korrespondenz, wird es sicher auch für Sie die eine oder andere freie Minute gegeben haben. Auch für einen viel beschäftigten Menschen, wie Sie es ganz sicher sind, hätte aus meiner Sicht Veranlassung bestanden, irgendeine Reaktion auf das Geschriebene zu zeigen. Dabei hätte ich mir für Sie gewünscht, dass Sie sich, losgelöst von Ihrem Weißkittel, einmal als Mensch gemeldet hätten, der vielleicht auch Familie hat, Kinder, sogar eine alte Mutter Zuhause? Meine provokante Einleitung darf Sie nicht irritieren, Sie fordern mich doch geradezu heraus!

Ich will hier keine Lobpreisung über die Schulmedizin loslassen (das auf 'die' nicht verzichtet werden kann, ist ja unstrittig!), keine Heiligsprechung der so hart arbeitenden Ärzte (die sich ohne Zweifel einen schweren Beruf ausgesucht haben!), keine Mitleidsorgie für die völlig überlasteten Schwestern und Krankenpfleger lostreten (ich weiß, auch die haben es wirklich nicht leicht!), ich will die Krankenhaussituation schildern, wie sie sich einem

besorgten Angehörigen darstellt, der heute, egal ob Ihre, oder eine andere Klinik betritt. Alle Welt klagt über Kostenexplosionen, dabei liegt in jedem Haus ein riesiges Potential diese Kosten zu reduzieren, wenn man nur mit offenen Augen durchs Leben geht und kritisch hinschaut! Ich will der Reihe nach vorgehen und dabei ist die Krankengeschichte meiner Mutter ein geradezu ideales Beispiel, auch wenn es Sie langweilen sollte.

Oh, bevor ich es vergesse, Sie sollten sich einen frischen Karottensaft zur Steigerung der Konzentrationsfähigkeit von einem Ihrer Mitarbeiter bereiten lassen, denn es ist ja leider eine Tatsache, dass die meisten Menschen große Probleme bekommen, wenn der Inhalt einer Information über eine DIN A4 Seite hinausgeht. Ich kann Ihnen versprechen, es werden etliche Seiten, nicht nur um meinem Namen Ehre zu erweisen, sondern weil das Thema so komplex ist und viele Dinge einfach angesprochen werden müssen. Das geht nicht in 12 Sätzen mit Schlagworten, wie das die Politiker stets machen.

Die Entscheidung meiner Mutter, im Sommer 2009, sämtliche ihr zuvor von ihrer Hausärztin Frau Poppe verschriebenen Medikamente in dem schönen Arzneikoffer zu belassen und während der letzten rund sechs Wochen ihres Aufenthaltes bei uns gänzlich darauf zu verzichten, weil es ihr nämlich prächtig ging, Dank unserer Ernährung, die im Grunde nur eine Bereicherung ihrer zuvor üblichen faden Hausmannskost war, entpuppte sich als nur bedingt richtig, weil offensichtlich lebensnotwenige Entwässerungstabletten in

dem Sortiment waren, auf die sie besser nicht verzichtet hätte. Sie war ab 09.09.09 in ihrem Zuhause und war offensichtlich NICHT in der Lage, ihrem Körper die Lebensmittel zu geben, die sie zuvor bei uns erhielt. Ja, es macht natürlich schon etwas Arbeit, sich gesund zu ernähren. Es ist leichter ein Brötchen in die Röhre zu schieben, als frisches Obst schmackhaft herzurichten! Sie rannte also lieber wieder zu ihrer Frau Poppe, die von mir am 3. August 2009 einen kleinen Bericht erhielt, wo ich ihr genau die Situation meiner Mutter schilderte.

Und jetzt folgt hier eine erste, scharfe 'Anklage': Wenn also die lebensnotwendige Medizin von meiner leichtfertig handelnden Mutter nicht mehr eingenommen wurde, warum hatte dann Frau Poppe in Kenntnis der ganzen Umstände nicht dringend auf den Reply-Knopf gedrückt und sich zu einer entsprechenden Äußerung hinreißen lassen!? Warum schwieg sie?

Ich gab meiner Mutter Anfang September schriftlich mit auf den weiteren Weg der Selbstversorgung in Lübeck, was sie zu tun und zu befolgen hatte, und die entsprechenden Folgen bei Nichtbeachtung dieser Ratschläge! Ich schilderte ihr genau dieses tragische Prozedere, dass sich dann tatsächlich in Windeseile einstellte. Weil es ihr zunächst gut ging, ignorierte sie alle Ratschläge, aber gesunde Ernährung ist nicht eine 'gute Laune' Veranstaltung, mal ja, mal nein, und morgen schon gar nicht mehr. Also was geschah in den wenigen Tagen bis zum 5. Oktober 2009, dem Tag, von dem an auf einem kleinen Handzettel die Notierung des Gewichtes meiner Mutter offensichtlich von großer Bedeutung war. Diesen fand ich, als ich

Ende November die Wohnung meiner Mutter auflöste, und nahm ihn mit, als Beleg für den nun folgenden Irrsinn der Pharmazie.

Mit den dicken, voll mit Wasser gefüllten Beinen und Füßen schleppte sich die alte Frau zu ihrer Ärztin. Die hatte aber bereits drei Tage später nur noch eine Vertretung. Die Helferinnen wickelten dann täglich die Beine meiner Mutter so fest, weil ja ein entsprechender Entwässerungseffekt wohl eintreten sollte - das wissen Sie besser als ich - und zwar so stramm, dass sie eines Tages vor Schmerzen nicht einmal mehr die zwei kleinen Stufen innerhalb des Vorgartens zu ihrer Haustür hochkam und umfiel! Dort blieb sie gut fünf Minuten liegen, bis ein junger Mann aus dem Hause zufällig kam und ihr auf die Beine half. Ich meine, dreimal dürfen wir alle raten, was die Folgen dieses Sturzes wohl waren!?

Die Aufzeichnungen meiner Mutter auf dem kleinen Handzettel enden am 17.10.2009 um 8:30 Uhr mit 66,4 kg. Begonnen hatte dieser tägliche Wahnsinn am 5.10.2009 mit 65,3 kg. Ist die Frage erlaubt, was die Pharmazie bewirkte, während dieser Zeit? Wohl nicht sehr viel, oder? Immerhin tat die norddeutsche Schwiegertochter meiner Mutter das einzig Richtige und ließ letztlich am Sonntag, den 18.10.2009, die vor Schmerzen es nicht mehr aushaltende Mutter in die Sana-Kliniken fahren.

Die genauen Abläufe danach entziehen sich meiner Kenntnis, ich habe von meiner Mutter nur so viel erfahren, dass sie sich nicht mehr richtig erinnert. Ich allerdings erinnere mich an ein Telefonat mit ihr, dass ich ja täglich führte, indem sie mir darin einmal

mitteilte, dass sie in der Nacht aus dem Bett gefallen sei, sich aber nicht wehgetan hätte... Alle 'Beteiligten' hätten sich danach nur gewundert, wie jemand aus einem Bett mit Gittern hätte fallen können. - Interessant ist ein netter Nebensatz einer kleinen Reaktion aus den Sana-Kliniken, auf meine damals an diese Klinik gesandten Informationen bezüglich gesunder Säfte, die ich für meine Mutter auch dort erbat! „Es steckt sicherlich viel Wahres in Ihrer Geschichte zur Ernährung.“ - Ja 'Geschichte' könnten 'die' dort schreiben, wenn sie simple Zusammenhänge in unserem Organismus wirklich verstehen und entsprechend handeln würden! - Aber die bekommen auch noch die passenden Zeilen, keine Sorge!

Nach der ersten Phase Sana-Kliniken kam meine Mutter also in Ihre Klinik und schien doch auf dem Wege zur Entlassung, schließlich trainierte sie bereits auf dem 'Fahrrad', bis, ja bis ihre Schmerzen sie endlich einmal aufschreien ließ und aus dem geduldigen Schaf ein mündiger Patient wurde! Zum ersten Mal in dieser ganzen Leidenszeit von Anfang Oktober bis Anfang Dezember wurde nun einmal diese Frau 'richtig' untersucht, also geröntgt. Und siehe da, die sofortige Rücklieferung in die Sana-Kliniken war die Folge und nun begann die operative Quälerei, inklusive dann erneuter Luxation des Hüftgelenkes. Mit fast 88 Jahren ist das gewiss kein Vergnügen! Ich erinnere an die dramatischen Szenen auf der Intensiv-Station in den Sana-Kliniken, die diese willensstarke, kleine Person schließlich meisterte.

Die entscheidende Woche durfte, oder musste, ich live miterleben, denn sinnvoll war es, zum Ende November

2009 die Lübecker Wohnung meiner Mutter aufzulösen. Also war ich entsprechend 'oben' (aus unserer österreichischen Sicht); 8 Tage durfte ich, wann immer ich wollte, zu meiner Mutter. Das hieß, an sieben Tagen brachte ich ihr jeweils einen von mir selber zubereiteten frischen, rohen Gemüsesaft mit in die Klinik. Am vierten Tag packte ich die mit Karottensaft gut gefüllte 1.1/2 Liter-Plastikflasche aus meiner Tragetasche. Eine Schwester sprach mich an: „Ist das wieder für Ihre Mutter?“ - „Ja, natürlich“, sagte ich. „Den Saft von gestern und vorgestern musste ich wegschütten, da hatte sich oben schon Schimmel gebildet!“ - „Wie bitte?“ fragte ich zunächst noch ziemlich ruhig. Sie bekräftigte ihr zuvor Gesagtes und nun gab es für mich kein Halten mehr: „Sie haben wohl überhaupt keine Ahnung, wie? Wissen Sie was ein frisch bereiteter Frucht- oder Gemüsesaft nach nur wenigen Minuten 'oben' bildet? Das Fruchtfleisch! Das ist bestes Lebensmittel und das einzige, was meiner Mutter wirklich auf die Beine bringt! Und das schütten Sie fort? So dumm kann man ja überhaupt nicht sein!“ So ähnlich werde ich diese 'dumme Person' wohl zusammengefasst haben. Ein junger Pfleger meinte noch dreimal klug sich einzuschalten: „Wenn Sie für Ihre Mutter einen besseren Platz haben, dann legen Sie sie doch dahin! Bei uns wird mit der Pharmazie gearbeitet, und ein Weg geht nur!“ - Natürlich hatte ich diesem jungen Kerle auch einige passende Worte gesagt, doch immerhin zeigte er sich Tage später so interessiert, dass ich ihm, wie seinem männlichen Kollegen zuvor, an ihre privaten E-Mail-Adressen die deutsche Ausgabe meiner 'Manhattan Saft Therapie'

übersandte. Eigentlich hatte ich den Helfern dort versprochen, genau das kostenlos zu tun, wenn sie es schaffen würden, meine Mutter fit aus den Sana-Kliniken, zurück zur Reha zu Ihnen zu schaffen. Nun schickte ich das Wissen um gesunde Säfte als verpflichtende Vorschusslorbeeren, und wie man ja weiß, das 'gute Werk', es war nicht umsonst.

Meine Beobachtungen in den Sana-Kliniken gingen aber viel weiter, als über die groben Dummheiten, Unkenntnisse, ja Frechheiten... Zum Image vielleicht vorab: Mit mindestens drei verschiedenen Taxi-Fahrern fuhr ich zur Klinik, oder von ihr fort. Der übereinstimmende Tenor: „Wenn Ihre Mutter es da lebend heraus schafft, dann hat sie großes Glück gehabt! Die Zahl derer, die rauskommen ist kleiner, als die die reinkommen!“ Zynisch? Die Stimme des Volkes! Da hat man aber als Angehöriger stets Schwitzfinger, vor dem täglichen Treffen, ob die besuchte Person noch am Leben ist!

Genau so am sechsten Tag meines Lübeck-Aufenthaltes: Da war zuvor dieses erneute Missgeschick mit der 'neuen Hüfte' festgestellt worden und nun wurde durch abschließende Röntgenaufnahme geprüft, ob dieses Problem gelöst sei. Die gute Mutter lag also im Aufwachbereich; ich sollte gleich vom zuständigen Arzt informiert werden.

Gut zehn Minuten Wartens vor dem Glaskasten, hinter dem dieser junge Arzt geschäftig werkelt. Das steigert die Spannung des Angehörigen ungemein = und hebt die Wichtigkeit des Weißkittels, nicht wahr? Nun erzählte mir der sicher nette junge Mann die Folgen solcher Operationen und die Probleme, die

besonders bei älteren Patienten auftreten könnten. Zum Beispiel Lungenentzündungen, betonte er. Dann verabschiedete er mich zu meiner wenig später rund 10 Meter von uns entfernt auf den Flur geschobenen alten Mutter. Zuvor musste ich allerdings noch mit anhören, wie in diesem Aufwachbereich, die alte Frau von einem, aufs andere Bett gewuchtet wurde. Der Arzt, wohl seine Assistentin und eine Schwester: „Bei drei!“ Und dann nur noch ein Gestöhne von der Alten. Einen Augenblick später, der Arzt und die Assistentin waren auf dem Flur ein paar Meter entfernt, da kam ein lautes Niesen aus dem Aufwachraum. Die beiden lachten und die junge Frau sagte: „Das wird doch nicht Frau Stegemann gewesen sein?“ Ich rief ihnen hinterher: „Wenn sie täglich frische Säfte zu trinken bekommen hätte, wäre sie vielleicht schon wieder so kräftig!“ - Die Niesende kam mit dem Bett der Mutter auf dem Flur an. - Ging fort; kam wieder. Ich fragte: „Wie lange soll meine Mutter hier noch so liegen?“ - „Ja, ich kann nicht alles alleine machen, ein wenig wird sie sich noch gedulden müssen, ich kann mich nicht zerteilen. Es kommt schon jemand!“ - Da meldete sich meine Mutter, flach liegend: „Ich muss mich übergeben!“ - Die Schwester platzierte eine ekelhaft graue Presspappen-Nierenschale neben den Kopf meiner Mutter und drückte mit einer barschen Handbewegung den Kopf meiner Mutter in diese Richtung. - Doch, so sieht Krankenpflege aus, die vom Herzen kommt! Und wenn sich jemand übergeben muss, dann liegt er flach? Ich habe schon von etlichen Menschen gehört, die genau dann an Erbrochenem erstickt sind!

Nach wohl 20 Minuten kam ein Pfleger und wir wurden zurück in den zweiten Stock gefahren. Aber zuvor musste ich mir noch große Vorträge anhören, welchen Risiken ein alter Mensch ausgesetzt ist, der dann 20 Minuten, inklusive fremder Niesattacken auf zugigen Fluren geduldig zu liegen hat! Sensationell!

Und genau dieses Szenarium bestätigte mir ein Freund aus Lübeck, der aus Ihrer Klinik, sehr geehrter Herr Willkomm, auch schon eine Verwandte mit den Füßen zuerst aus dem Zimmer hat kommen sehen... Genau das hatte er dort in den Sana-Kliniken auch erlebt! Nur mit dem Unterschied, dass er sogar selber das Bett ergriff und die Person, die er damals dort besuchte, zurück in dessen Zimmer fuhr!

Ich werde nicht bei jedem Satz die Lübecker Taxifahrer zitieren! Aber ich will noch an eine merkwürdige Situation erinnern: Meine Mutter sollte sich von einem Virus befreien; dazu wurde sie auf ein Zimmer gelegt, wo sich eine leider schon völlig ohne Geist befindliche Person aufhielt. Die Besucher mussten dann stets 'in grün' gekleidet unter diesen schweißtreibenden Klamotten eintreten. Die Entsorgung sollte eigentlich dann im Zimmer der Patientinnen erfolgen. Also meine Mutter, völlig normal, mit einer völlig - wie soll ich denn höflich sagen? - fern dieser Welt Befindlichen! Allein diese Tatsache halte ich für eine Zumutung! Aber da sind Sie in Ihrer Klinik auch nicht von frei zu sprechen, da ist ja das tollste Beispiel an idiotischer Weißkittel-Hörigkeit, die meine Mutter nun wieder liefern konnte. Still nimmt diese gute, alte Frau alles hin! Übrigens, "Mäuschen" wurde sie in Ihrem Hause genannt. Ziemlich respektvoll, nicht

wahr? Auch dort, bei Ihnen, also jemand, nicht mehr von dieser Welt! Wollten Sie eigentlich, dass am Ende meine Mutter auch in diese Kategorie gelangte!? Gibt es da nicht andere Möglichkeiten, als dass ein selber so Leidender, auch noch für 'Sie' die Betreuung einer 'Abwesenden' übernimmt!? - Aber Pillen dann verschreiben: Antidepressiva; das passt. Aber ich will nicht aus der Bahn kommen. Die wollten also 'Durchfall fördern', wie man mir sagte, damit das Virus aus dem Körper verschwinden sollte. „Haben Sie schon mal etwas von Darmspülungen gehört?“ fragte ich die inzwischen aufgeklärte, 'dumme' Saft-Schwester. „Das machen wir hier in der Chirurgie nicht!“ - „Joh!“ mehr wollte ich dieser Person nicht zumuten!

Es schrie eine Frau um Hilfe! Das Fenster im Zimmer meiner Mutter hatten wir geöffnet, es fehlte wie immer an Sauerstoff in diesen Krankenzimmern! Es war nicht zum Aushalten, das Gebrüll von draußen zu uns dringend! Minutenlang! „Hilfe, ich kann nicht mehr aufstehen, und liege hier am Boden! Hilfe! Hört mich denn niemand!“ Unerträglich! - Ich musste nach etlichem Zögern handeln und lief in 'grün' hinaus zum Zimmer der Krankenpfleger. „Ach, ich war vor Minuten bei der, die ist Demenz! Kein Problem. Danke trotzdem...“ Die Frau schrie weiter; wir hatten das Fenster zu schließen.

Zu den Millionen Arbeit-Suchenden komme ich gleich: Die werden natürlich besser aus Nürnberg bezahlt fürs Nichtstun, als dass sie sich durch sinnvolle Tätigkeiten mit einer erfüllenden Aufgabe das eigene Geld verdienen dürfen! Klar, die Existenz der Kliniken ist ja

bedroht, wenn keine ausreichenden Gewinne erzielt werden! Das ist das Ergebnis des Privatisierungswahns!

Nicht nachzuvollziehen ist für einen, zumindest was gesunde Ernährung angeht, 'Wissenden', welche Verbrechen, ja und es gibt gar kein anderes Wort dafür!, sich täglich in Ihren Häusern abspielen! Natürlich sind alle Patienten - bis auf wenige Unfall-opfer - das Produkt der zuvor in Eigenverantwortung sich zugeführten Nahrung! „Du bist was Du isst!“ Klar! Und nun schauen Sie sich einmal in Ihren Häusern um: Das fast sämtliche Mitarbeiter mit Asch fahler Gesichtsfarbe herumlaufen, mag vielleicht noch an den viel zu üppigen Neonbeleuchtungen liegen. (Es fehlt also die Frische in der Ernährung!) Bitte schauen Sie genauer hin, die Schwellköpfe, die fetten Leiber, die ... ich könnte noch blumenreicher beschreiben... ich wundere mich, wie es überhaupt weiße Hosen in diesen Übergrößen für Frauen gibt! Pardon, ich bin Ästet: Zum Kotzen! Das ist jetzt unter der Gürtellinie? Da sollte es auch landen, denn noch so ein richtiger Spruch aus des Volkes Wissen ist: Der Tod liegt im Darm!

Sagt man einem Arzt - ohne Ahnung - dieses Wort 'Darmspülung', kommt der mit der Zerstörung der natürlichen Darmflora daher! Was glauben Sie, welche Fäkalmasse sie aus jedem Hinterteil ihrer Patienten UND Mitarbeiter herausspülen würden!? Ich habe mich schon in früheren Mails auch an Ihr Haus darüber ausgelassen. Aber 'Sie' verabreichen Ihren Patienten lieber ein Päckchen Salzstangen! Salzstangen, die Kochsalz auf der harten Pampe

enthalten! Einfach super. Und im gleichen Atemzug Pillen gegen erhöhten Blutdruck verschreiben! Da kann doch irgendetwas nicht ganz richtig laufen in Ihrem Apparat. - Eigentlich sollte ich noch drastischer formulieren!

Aber es ist kein Wunder, beim Betrachten der Fotos auf Ihren Internet-Seiten und allen bislang nur kurz gestreiften Berührungspunkten. Wenn die Mit-Hauptverantwortliche für das Geschehen im Hause sich aufführt, als leite sie eine Klosterschule um die vorletzte Jahrhundertwende, die Mitarbeitern über deren Köpfe in persönlich gehaltene Mails greift, um in großer Heldentat sich vor Sie, sehr geehrter Herr Chefarzt, zu stellen, dass nur Sie allein verantwortlich darüber entscheiden, wie die Ernährung im Hause auszusehen hat... Dann kann ich ja nur 'Gute Nacht' sagen, denn dann sind ja Sie es, die einen solchen Mist verzapfen! - Der Mann einer Bettnachbarin, im zeitweilig zu dritt belegten Zimmer, der sammelte schleunigst diese Salzstangen ein und entsorgte sie dann irgendwo draußen! Die Patienten haben nur keinen Mut, sich gegen die Obrigkeit aufzulehnen, obwohl sie vielleicht sogar manches wissen! Salz ist gut zur Verdauung, hat es geheißen! Ja, wenn Sie wirklich Ahnung über Ernährung als Lebensmittel hätten, dann wüssten Sie, dass das nur für organische Salze und Mineralien gilt, denn nur die kann der menschliche Körper aufnehmen und zur Versorgung und zur Regeneration seiner Zellen und Gewebe verwenden! Organisch heißt lebendig, und das Kochsalz / Tafelsalz, dass Sie verwenden, besteht aus unlöslichen, anorganischen Elementen und ist somit

sehr schädlich für die Verdauungsorgane! Krampfadern, Arterienverhärtung, um nur einige Leiden zu erwähnen, sind die Folge. Salz wird zur Bildung und bei der Funktion der Verdauungssäfte im Körper benötigt. Ohne Salz ist eine gute Verdauung praktisch unmöglich, aber dieses Salz muss vollständig wasserlöslich sein. Jede Zelle des Körpers wird ständig von einer Salzwasserlösung durchspült, und wenn dies nicht im notwendigen Umfang gewährleistet ist, trocknen die Zellen ein. Bei der Herstellung von Tafelsalz werden oft extrem hohe Temperaturen angewandt, bis zu 80° C, um das Salz mit Zusätzen zu verfestigen und die Salzkristalle zu überziehen, damit das Salz leicht streubar bleibt. Dieses Salz ist nicht mehr vollständig löslich!

Es gibt noch viel mehr Wissenswertes über Salze. Die Frage muss erlaubt sein: „Warum beschäftigen Sie in Ihrem Hause eine so genannte Ernährungsberaterin, wenn die von einer Verwaltungsangestellten im Grunde abgewatscht wird... also offensichtlich keine Mitsprache hat, und was ja noch viel schlimmer ist, wenn ich mit der sicher netten Angestellten dann direkt telefoniere, das Brutzeln der Küche laut in meinem Ohr bis nach Österreich klingt, sie also eine perfekte Köchin abgibt?“ Gutes Alibi!?

Über 45°C reagieren Enzyme empfindlich. Bei 50°C werden Enzyme träge. Bei 54°C wird das Leben der meisten Enzyme ausgelöscht! - Es ist die Wirkung der Nahrung auf unseren Körper, das Leben in unserer Nahrung und in den Wirkstoffen, die wir Enzyme nennen... Und die zerstören Ihre braven Köche in Ihrer Küche!

Aber am Nachmittag, da leuchten dann die Kinderaugen der Alten in Ihren Häusern! Es gibt Kaffee und Kuchen. Warum soll man denn auch jetzt, so kurz vor dem Ende, etwas an den so lieb gewonnenen Gewohnheiten ändern? Als Ökonom würde ich Ihnen außerdem noch gerne vorrechnen, dass ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee sicher teurer sind, als ein frisch bereitetes Glas Karottensaft! Das Kilo von ganz normalen Karotten kostet aktuell vielleicht 0,39 €Cent, da bekommen Sie heute zwar nur knapp zwei Gläser Saft heraus, mit dem richtigen Entsafter, aber das schlägt sicher die Kuchenkalkulation!

Ich empfehle Ihnen, schauen Sie sich einmal die Abhandlung über die Wirkung von frischem, rohen Karottensaft an! Als PDF-File schickte ich mein Buch Ihrem Hause schon, mit der Bitte, es auch der Ernährungsberaterin auszuhändigen. Vielleicht ist das nur versäumt worden, im Übereifer, der Mutter Oberin? Wie so manches!

Bis heute habe ich auch darauf keine Reaktion erhalten, obwohl man ja in Ihrem Hause keine Geschenke annimmt, wie mir trotzköpfig per E-Mail wiederholt mitgeteilt wurde. Es sagt natürlich gewaltig etwas über das Format Ihrer Geschäftsleitung aus und glauben Sie mir, diese Zeilen machen nicht hier Halt, nur bei Ihnen! Es gibt zum Glück noch übergeordnete Institutionen, die sich dann nicht nur wundern über Geschehnisse, die vielleicht auch einmal handeln!

Ich werde sämtliche Häuser, mit denen ich, bzw. meine Mutter, in diesen letzten gut 2.1/2 Monaten in Verbindung stand, mit dem gleichen Inhalt 'beglücken'.

Natürlich die Krankenkassen, ich denke ich sollte ein paar mehr anschreiben, als nur die DAK - es geht ja alle Kassen an!, und die verantwortlichen Aufsichtsbehörden, sowie den Gesundheitsminister. Es geht um das Ganze! Es geht darum, dass so ganz kleine Puzzle eine wirkliche Reform einleiten könnten und müssen, denn 'Sie' alle sind pleite und es geht auch nicht an, dass an der Krankheit von Menschen verdient wird! Das ist der Teufelskreis, der zu durchbrechen ist.

Die Lobby der Pharmaindustrie ist groß und stark und für Lobby gibt es auch ein anderes Wort: Mafia!

Wie kann ein vielleicht begnadeter Pseudo-Jungpsychiater eine alte, fast 88-jährige Frau, die 10 Monate zuvor ihren ältesten Sohn mit nur 62 Jahren verlor, die in ihrer misslichen Lage zunächst natürlich völlig fertig ist, als 'nach Montgomery-Asberg' mit „leichter depressiver Störung“ diagnostizieren und daraufhin gibt es eine Pille nach der anderen? Antidepressiva, herrlich! Abends eingeschoben, der Patient ist mal gut versorgt für die Nacht. - Aber auf der anderen Seite für 'Sie' die Betreuung von Patienten übernehmen, die noch nicht einmal Besuch bekamen! Da soll so eine alte Frau nicht depressiv werden? - Aber viel schlimmer ist, dass der hier sie nun behandelnde österreichische Arzt zunächst noch vollmundig erklärte, mal die Menge der Pillen kritisch zu betrachten, um dann genau diesen Scheiß weiter ungeprüft zu verschreiben! Ich brauche nicht zu betonen, dass sie diese Pille(n) NICHT schluckt!

Als ich die Wohnung meiner Mutter ausräumte, fand ich wahre Berge von Medikamenten vor, zum Teil

abgelaufene Nutzung aus den Jahren 2006, 2007 usw. Unglaublich, die Werte, die zum einen meine Mutter wohl dafür bezahlte, die aber auch die Krankenkasse aufwendete! Nur der Apotheker und die Pharmaindustrie, die reiben sich die Hände bei einem solchen Irrsinn. Es darf doch nicht sein, dass ein 'guter Patient' ungeprüft Medikament um Medikament verschrieben bekommt, ohne eine sinnvolle Kontrolle, ob das Zeug überhaupt tatsächlich gebraucht und eingenommen wurde. Für die nächsten zehn Jahre hatte sie Magnesium in Form von Tabletten gelagert! Magnesium in dieser Form ist schädlich, nicht nützlich! Ich will mich nicht wiederholen.

Wer so etwas empfohlen, vielleicht sogar verschrieben hat, der hat ein Geschäft im Sinn, aber nicht die Gesundheit des Patienten. - Das versteht man im Volksmund unter 'Mafia der Pharmaindustrie'... und deren 'Handlanger', die Ärzte. Das Image baut sich jeder selber.

Ich muss noch zum guten Schluss auf die Überlastung der Mitarbeiter insgesamt kommen. Über die Körperfülle so mancher Schwester hatte ich mich schon geäußert. Da wird nicht als erstes einmal angesetzt und gefragt, „was essen Sie eigentlich?“ Der Mensch kommt gewöhnlich nicht als Bombe auf die Welt! Und diese Gestalten wollen nun Gesundheit ans Krankenbett bringen? Das kann nicht funktionieren! Unabhängig davon, dass dicke Menschen weniger belastbar sind, aber das brauche ich Ihnen ja nicht zu erklären. Sie sind häufiger krank! Warum wird nicht da schon einmal angefangen? Die Tonnen-Weiber, ich könnte auch Leiber schreiben, denn es waren auch

einige fette Kerle darunter, die sich über die Flure wälzten, das Tempo! Klar, man schreitet besser, damit kein unnötiger Lärm entsteht? Als freier Unternehmer über ein Viertel Jahrhundert in Deutschland, da gab es nicht eine solche Zeitlupenbewegung von mir, ich hätte meinen Laden dicht machen können! Aber im Stöhnen sind wir ja alle so groß, nicht wahr?

Es ist eine teuflische Entwicklung, dass die Gesundheit in 'private Hände' gelegt wurde. Am Ende wird sowieso nach 'mehr Geld' geschrien, dann darf die Allgemeinheit doch wieder die Geldbeutel öffnen. Also, was hat es gebracht, die Privatisierung der großen Kliniken? Personalabbau! Und, ich wiederhole mich, über die Arbeitsagenturen könnten, bei sinnvollem Einsatz, Tausende willige Menschen, nur zur Betreuung von Patienten in den richtigen Arbeitsmarkt gebracht werden. Die Schwestern mit professioneller Ausbildung würden von einigem notwendigen Übel befreit werden können.

Ich weiß gar nicht, ob es so etwas wie ein 'Pflichtjahr' in Deutschland wieder gibt; ich bin zu lange draußen, aber wenn doch in Gleichberechtigung die Weiber zu den Waffen rennen, dann sollte man doch vielleicht auch einmal überlegen, ob die jungen Mädchen und Frauen nicht auch einen sinnvolleren Dienst der Allgemeinheit tun können, durch ein entsprechendes Pflichtjahr in Krankenhäusern und Altenheimen! Die Entlastung Ihres Fachpersonals wäre ja ganz extrem und würde sich bestimmt auf das Klima in Ihrem und jedem Haus auswirken! In jedem Fall geht es nicht an, dass pseudo-private Unternehmen am Ende des Tages die Hand aufhalten, weil natürlich die Budgets

stets nicht reichen. Dann muss man sich schließlich Hilfe suchend an die einzig noch im Geld schwimmenden Konzerne wenden, die Pharmaindustrie, die dann rettend notwendige Investitionen finanziert... und sich so seine 'Abhängigen' schafft! - Ja, so funktioniert das System!

Die Natur hat keine solche Lobby! Die Natur hätte aber die Kräfte und Wirkung, langfristig jedem Patienten ein besseres Leben zu bescheren. Das braucht Zeit. Die hat man natürlich nicht bei Ihnen, Sie benutzen darum die Krücken der Pharmazie... aber dann sollte der Schulmediziner sich auf die Wurzeln besinnen, dass alles mit der Natur einmal angefangen hat!

Und so schließt sich der Kreis meiner Vorhaltungen, Vorschläge, Kritik und Lob und ich muss nur noch die Frage stellen: „Was geschah mit dem Ihrem Hause geschenkten Champion Juicer?“ Den wollte die Frau Totzki trotzig nicht, aber kann und darf sie so etwas überhaupt entscheiden? Welche Firmen aus der Nahrungsmittelindustrie sollen ihr dafür einen Verdienstorden überreichen?

Und während ich diese Zeilen tippe, erhalte ich 'live' die traurige Meldung vom Importeur dieser super Saftpresse, dass das Rote Kreuz Krankenhaus die Lieferung tatsächlich zurückgehen ließ!

Da fällt mir zunächst nichts mehr ein... Aber ich verspreche Ihnen, DAS wird ein wundervolles Nachspiel haben!

Und ich nehme mir das Recht noch einmal den Schluss-Satz meines Vorwortes aus meiner 'Manhattan Saft Therapie' zu wiederholen: „Es ist nicht

schlimm dumm zu sein. Viel schlimmer ist es, an diesem Zustand nichts zu verändern.“

Für den Moment dennoch viele Grüße in den hohen Norden!

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

Gesundheit geht uns alle an

Natürlich erhielt ich aus Lübeck vom Chefarzt Dr. Willkomm keine Antwort! Ebenso nicht von der Hausärztin Frau Poppe. Eine lange Liste der angeschriebenen Institutionen, Behörden usw. könnte ich jetzt aufrufen und sämtlichst ALLE zumindest als unhöfliche Stoffel an den Pranger stellen. Es darf sich niemand mit 'ärztlicher Schweigepflicht' herausreden. Es ist wohl auch eher so, dass eine Reaktion ausschließlich zustimmend hätte ausfallen müssen, sonst wäre man ja zusätzlich noch völlig verblödet, bei der Ignorierung der Fakten!

Ignorierung ist etwas, was natürlich nicht nur in Deutschland groß geschrieben wird! Hier in Österreich ist zumindest häufig die erste Euphoriewelle auszumachen, für ein Thema, wenn auch das Ergebnis dann leider nicht viel anders aussieht.

Hier folgt nun allerdings ein Beispiel dafür, wo nichts vom zuvor Geschriebenen zu passen scheint. Keine österreichische, freundliche Reaktion, kein gezeigtes Interesse. Völlige Missachtung! Man wird mir in der Gemeinde Reißeck nicht verübeln, dass ich nur schmunzeln kann, beim Betrachten aller Gestalten dort!

Gesendet: Mittwoch, 03. März 2010 06:30

An: reisseck@ktn.gde.at

Betreff: Gesundheit... Geht Uns Alle An! - Bitte diese Mail zunächst an den Herrn Bürgermeister Gerd Pichler weiterleiten. Danke!

**Guten (Abend) Morgen,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Pichler!**

Wir hatten bislang noch keine Gelegenheit uns persönlich kennen zu lernen. Wie gut, dass 'man' eine Frau hat, die 'alles' Wichtige regelt, sogar Anmeldungen etc. (Obwohl sie das dieses Mal nicht ganz richtig machte, denn in meinem Ausweis steht seit 1974 auch mein 'Künstlername' als mein 'Name' eingetragen und wäre ich in Ihrer Dienststelle gewesen, ich hätte darauf bestanden, bei Ihnen so eingetragen zu werden; wie übrigens zuvor in Niederösterreich auch! Aber es ist mir im Grunde egal, Namen sind Schall und Rauch!) - So bleibt mir die Zeit, mich unter anderem einer meiner Leidenschaften zu widmen, der Gesundheit. Bekanntlich geht uns 'die' ja alle an, doch was tun wir dafür? Oder besser, was machen wir gegen das Kranksein?

Ich blickte auf Ihre eventuell nicht mehr ganz so aktuelle Internet-Seite 'Gesunde Gemeinde'. Themen gab es ja in den letzten Jahren genug. Ganz überheblich behaupte ich, mit 'richtiger Gesundheit' hat aber manches nicht so sehr viel zu tun gehabt! Ok, allein der gute Wille ist es ja, der zählt, obwohl ich es kritischer sehe und vieles als puren 'Aktionismus' bezeichnen würde. Aber DAS ist gar nicht mein Thema, ich bin viel zu kritisch, in allem.

Viele Wege führen nach Rom, sagt man. Auch zur Gesundheit? Doch gar so viele sind es in Wirklichkeit nicht, denn es gibt tatsächlich nur einen Weg, der für

unsere körperliche und geistige Verfassung verantwortlich ist: Die richtige Ernährung!

"Du bist was Du isst!" Anders herum: "Du isst was Du bist!" - Die Sauerei, vom Standpunkt der 'richtigen Lebensmittel' ist nun, dass die preiswertere Ware auch die ungesündere ist! Aber das zu beleuchten ist nicht hier der Moment und auch nicht mein Anliegen.

Nur über die richtigen Lebensmittel (die Betonung liegt auf Leben) erhält unser Blut die Elemente (aus denen wir zusammengesetzt sind), die der Körper benötigt, um die stets in uns absterbenden Zellen zu erneuern, bzw. um zu existieren! Denn das ist das Geheimnis des Lebens: Stete Erneuerung.

Ich will Sie heute nicht mit diesem Thema zu sehr quälen, gar langweilen, vielleicht sind Sie sogar firm auf diesem Gebiet, doch ich bin mir sicher, dem ist nicht so, weil mehr als 95% der Menschen tatsächlich überhaupt keine Ahnung haben, (inklusive der nahezu gesamten Ärzteschaft!) was in unserem Organismus vorgeht. So werden Sie zunächst auch denken: Was will der Kerle?

Ich bin kein Mediziner, ich bin Ökonom. Da interessieren mich unter anderem auch die Zahlen, die zum Beispiel ein Gesundheitssystem verursacht; es müsste ja besser Krankheitssystem heißen. In jedermanns Geldbeutel nämlich. Die Beiträge steigen und dennoch sind die Systeme pleite. Ein Wahnsinn! Wie kommen wir denn da nur wieder heraus?

Schon vor langer Zeit hatte ich keck in die Welt der Politik gemault. "Wir haben die Antwort auf jede Gesundheitsreform: Fangen Sie bei sich mit Ihrer Ernährung an!" Ich meinte mit 'Wir' meine Manhattan

Juice Clinic, die ich für die viel zu fetten und hässlichen Amerikaner ersann. Der Inhalt ist aber passend, auch für Europa, auch für die Österreicher!

Es darf ein jeder essen und trinken was ihm schmeckt. Der SPAR-Mann, Herr Rud, der sitzt niemals auf der Anklagebank, weil er es ja jedem Kunden überlässt, was der für sich einkauft. Gesunde Nahrung, also Lebensmittel, oder denaturierte Produkte, die bestenfalls Lebenserhaltend sein können.

Ich wäre dafür, dass jeder Mensch entsprechend seines Konsums den Krankenversicherungsbeitrag zu entrichten hat: Ein Gesund-Lebender also müsste weniger Beiträge entrichten, als ein Ungesunder, dem System irgendwann zur Last-Fallender. Ein Raucher natürlich mehr, als ein Nichtraucher. Ein Fleischesser, mehr als ein Vegetarier. Ein dicker Mensch mehr, als ein schlanker. Usw. Es gibt objektive Verfahren, die die Blutwerte festlegen und unendliche Studien über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Gruppen.

Da 'wir' tatsächlich 'fast alle' keine wirkliche Ahnung haben, von dieser angesprochenen Problematik, weil 'wir' uns natürlich stets den Dingen zuwenden, die vermeintlich am Schmachhaftesten sind, so will auch niemand an einer Lösung arbeiten, es sei denn, er / sie ist plötzlich unmittelbar betroffen. Bis 50 schafft unser Organismus noch den Irrsinn, den wir ihm mit unserer Nahrungsaufnahme zumuten, danach sitzt er / sie dann die nächsten 20 +/- Jahre in den Arztpraxen herum und nach und nach wird das eine oder andere Organ entfernt. Dafür hat man ja schließlich lange genug ins System einbezahlt! Wenn man dann Glück hat, erreicht man die 70 bis 80 und inzwischen immer

mehr, auch weil die Pharmazie es schaffte, die maroden Knochen wieder so weit in Gehstühle oder Rollatoren etc. zu zerren, doch für das Gehirn... da gibt es KEINE Pille! Entsprechend ist dann die Situation in den Krankenhäusern, Pflegeheimen...

Das ist alles zu vermeiden! Mit ganz simpler Umstellung der eigenen Ernährung!

Ich rede von KEINER Religion (davon gibt es schon endlos viele 'falsche'), ich rede von keiner Philosophie (das wäre langweilig, wer sich da schon alles versucht hat!), ich rede nur vom Besinnen auf die Natur, auf das Wunder der Wirkung von frischen, rohen Obst- und Gemüsesäften! Das ist eine mehr als zweihundert Jahre alte bekannte Wissenschaft, die durch Dr. Norman Walker, Arzt und Wissenschaftler, bereits in den 1930'er Jahren in den USA, mit der Veröffentlichung seiner Thesen einen ersten Höhepunkt hatte. Aber wer wird denn wohl kaum Interesse an 'gesunder Ernährung' gehabt haben? Richtig geraten: Die Nahrungsmittelindustrie im Verbund mit der Mafia der pharmazeutischen Industrie und ihren Handlangern, den Weißkitteln!

Das ist der Teufelskreis, dem intelligente Menschen versuchen zu entkommen!

Ich kenne Sie nicht. Dennoch sage ich, als quasi Ferndiagnose: Schauen Sie einmal in den Spiegel. Nur mal ins Gesicht: Wie viel Vitalität springt Ihnen da zurück? Oder ist es nicht genau so: Blass und abgespannt... Es ist NICHT das Neonlicht in Ihrem Büro! Es ist die Frische in Ihrer Nahrung, die fehlt!

So, nun habe ich mich sehr weit aus dem Fenster hinausgelehnt. Meistens habe ich Recht, pardon!

Ich möchte, wo uns Österreich, Kolbnitz, ein so wundervoller Platz, ein wirkliches Zuhause bietet, wie wir es in den letzten fast 18 Jahren in Westeuropa NICHT vorfanden, etwas zurückgeben dürfen. Ich möchte mich mit meinem Wissen einbringen, zum Wohle der Gemeinde. - Vielleicht auch zum Wohle des Herrn Rud. Nein, das ist jetzt Spaß; aber im Ernst, der SPAR-Markt kann auch nur existieren, wenn möglichst viele Menschen aus dem Ort im Ort einkaufen. Es ist auch hier wieder ein logischer Kreislauf. Bei entsprechender Nachfrage in seiner Gemüseabteilung werden die Preise fallen (müssen), zum Wohle aller!

Jetzt genug, für heute Abend (Morgen). Sie sehen, warum ich 'Schreiber' heiße, weil ich endlos schreiben kann.

Ich kann aber auch reden, zumindest verständlich, für jedermann. Also könnte ich, würde ich, sehr gerne, zum Beispiel in der Gemeindeverwaltung beginnen und Ihnen und Ihren Mitarbeitern einen kleinen Vortrag halten. Das könnte ich ebenso im Kindergarten und in der Schule machen und wer weiß, in welchen Zirkeln auch immer. Das das NICHTS kostet, ist doch selbstverständlich! Es wäre mir eine große Freude!

Viele Grüße, die rund 200 m vom alten Försterhaus zu Ihnen hinüber,

herzlichst

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, 9815 Kolbnitz; Tel. 04783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://www.manhattanjuiceclinic.com/>

Wie sollte ein Bürgermeister auf eine deutliche, aber doch wohl sehr freundliche Mail antworten? - Am besten lieber gar nicht, dann macht man nichts falsch, dachte er wohl?

Gesunde Gemeinde

Unter der Sprechblase 'Gesunde Gemeinde' gibt es sogar einen Arbeitskreis im Örtchen. Sicher, es geht alles nur über die Freiwilligkeit und das Engagement des Einzelnen darf hier nicht klein geredet werden! Doch was wären denn wirklich vorzeigbare Projekte? Vielleicht eines, dass ich mir bewusst antat, schon im Vorfeld ahnend, dass es eigentlich als kleine 'Katastrophe' enden müsste? Dass letztlich die Beteiligten es wohl so nicht empfanden, liegt auf der Hand. Wie denn auch, wenn von 'kompetenter Seite' auch noch der Segen für das bisherige Ernährungsverhalten erteilt wird?

Ich telefonierte zunächst einmal mit der zuständigen Gemeinderätin und Gesundheitsreferentin, dann schickte ich Ihr zur Bekräftigung meiner Worte noch eine kurz angesprochene E-Mail-Korrespondenz mit einem 'ehemals Krebskranken'.

Gesendet: Donnerstag, 27. Mai 2010 11:00

An: elke.stein@aon.at

Betreff: Die (noch nicht so) gesunde Gemeinde Kolbnitz!

**Nochmals, Guten Morgen,
sehr verehrte Frau Steinwender!**

Es war ja doch ganz gut, dass ich mich gestern überwand und in diese 'gesunde' Veranstaltung kam, so konnte ich nicht nur die Frau Dr. Seibald kennen

lernen, sondern auch Sie. So, wie die sicher sehr nette Frau Dr. Seibold die Menschen schon beim ersten Anschauen klassifiziert, wie sie sagte, und entsprechend ganzheitlich versucht einen Weg zur Abhilfe der offensichtlichen Probleme zu beseitigen, so kann auch ich die meisten Menschen 'einstufen', in 'gesunde Esser' und 'weniger gesunde Esser'... Und wenn ich jetzt ganz direkt sagen darf, und ich bin immer genau SO, ganz direkt, dann sage ich, dass die gute Frau Doktor im Grunde OHNE wirkliches Leben in ihrem schwächtigen Körper ist, weil allein mir diese blasse Gesichtsfarbe verrät, dass ihr die Frische in der Nahrung fehlt! Und NUR frische, rohe Lebensmittel, mit der Betonung auf 'Leben', können uns Menschen die Vitalstoffe liefern, die unser Organismus zum Leben braucht! - Und Sie? Ein kräftiger Körperbau, auf dem ersten Blick würden die meisten meinen: „gesund“. Ich tippe, Sie sind ein 'Fleischfresser' (pardon, ich hätte auch höflicher '-esser' schreiben können). Ihre guten Ansätze mit der Saftpresse sorgen zumindest für einen gewissen Ausgleich. Dass Ihre Maschine, Ihnen mindestens 30% des Gutes in den Abfall werfen lässt, ist nur ein kleiner Faktor, der mich Ihre Bemühungen als 'verbesserungswürdig' einstufen lässt! Das Gequetsche einer zylindrischen Saftpresse bringt überhaupt NICHT den Effekt, den wir uns von einem frischen Obst- oder Gemüsesaft erhoffen dürfen! Es geht darum, aus dem Gut, dem Lebensmittel, die Enzyme zu gewinnen! Diese Enzyme stecken, wie immer im Leben, ist es auch hier etwas komplizierter, nicht in den Fasern des Obstes oder des Gemüses, sondern die müssen erst

aufgebrochen werden! Wenn man einmal das Grundprinzip des Lebens verstanden hat, oder es sich nach all den Schuljahren, wo über solche Dinge meistens NICHT gesprochen wurde, dann ist es ganz einfach, auch den richtigen Weg für sich zu finden. Das Grundprinzip ist Erneuerung. Wir müssen also versuchen, mit unserer Nahrung die wichtigsten Elemente, aus denen wir zusammengebaut sind, täglich zu treffen. Wenn uns das gelingt, haben wir gewonnen. Nicht ein ewiges Leben, aber eines, wo wir ohne Probleme bis ins hohe Alter hinein vital, lebensfroh und vor allem, 'hell in der Birne' sind! NUR frisches organisches Wasser liefert unserem Blut diese Stoffe und dieses können wir nur aus den Laboratorien der Welt gewinnen: Unseren Pflanzen! Es führt hier zu weit, ich kann endlos schreiben; ich mache täglich nichts anderes, wenn ich nicht rede... Also, zum therapeutischen Wert frischer, roher Säfte: Natürlich gehört, wie in diesem Falle die Geschichte eines nun zum Freund gewordenen Mannes, eine komplette Umstellung der Essensgewohnheiten dazu. Eine stete Reinigung, durch Einläufe, des Darmes (!). Aber selbst, wenn man nicht am Abgrund steht, wie dieser Mann vor gut 1.1/2 Jahren mir kreidebleich am Grab meines 'dummen', damals 62-jährigen Bruders, gegenüberstand, dann sollte man sich wirklich rechtzeitig einmal überlegen, warum wir überfüllte Arztpraxen haben, ab 50... sitzen 'wir alle' ständig dort, wenig später dann liegen wir in den Krankenhäusern und wenn wir es dann daraus geschafft haben, abschließend in den Pflege- und Altenheimen! Und wir

sind NUR und ausschließlich durch unsere falsche Ernährung dorthin gekommen!

E-Mail an Dr. Roman Schreiber vom 6. März 2009 / 17:46 Uhr:

Hallo lieber Dr. Schreiber,

zu Beginn des Jahres ereilte mich eine nicht sehr gute Nachricht aus der UNI Lübeck. Nach der CT-Untersuchung im Dezember hatte man mir eine Neuaktivierung des Krebses verkündet.

Zwei bereits bekannte Stellen, die vor 10 Jahren operativ nicht entfernt werden konnten, hatten sich erheblich vergrößert und eine neue Metastase hatte sich in der Lunge gebildet. Diese Tatsache hatte mich erst einmal auf den Boden geholt. Darauf erfolgte eine Umstellung des Medikamentes, die mir mit ihren erheblichen Nebenwirkungen sehr zu schaffen machte. Aus diesem Grunde habe ich auch nicht viel Muße und Gelegenheit gehabt, mich am PC aufzuhalten. Jetzt habe ich aber die Nebenwirkungen ziemlich überwunden oder mein Körper hat sich daran gewöhnt.

Für Ihre Mitteilungen aus dem Januar bedanke ich mich ganz herzlich.

Ich habe trotz meiner Misere die Safttherapie weiter durchgezogen und ich glaube, dieses war eine sehr gute Entscheidung, wenn es mir aufgrund meines allgemeinen Befindens auch teilweise sehr schwer gefallen war.

In der vergangenen Woche war ich wieder zur CT-Untersuchung und ich konnte es nicht glauben, die Mitteilung der Ärzte hat meine kühnsten Hoffnungen übertroffen. Die mir bekannten Stellen haben sich wieder erheblich verkleinert und die neu entstandene Metastase ist wie durch ein Wunder verschwunden.

Wenn ich auch nicht ausschließen kann, dass das neue Medikament eine gute Wirkung zur Bekämpfung der Krankheit aufzeigt, so glaube ich doch mehr

an die positive Wirkung der Safttherapie, oder dem Zusammenwirken beider Dinge.

Ich danke Ihnen auf jeden Fall, dass Sie mich zu dieser Therapie geführt haben. Ich werde weiterhin daran festhalten, auch wenn die Bereitung der Säfte sehr viel Mühe macht und Zeit kostet. Mit derartig positiven Signalen beginnt man diesen Aufwand zu lieben. In der Ernährungsumstellung sind wir auch schon große Schritte in die richtige Richtung gegangen, obwohl wir noch nicht ganz das Optimum erreicht haben. Aber ich hoffe, eine konsequente Zielsetzung ist auch schon als positiv zu betrachten.

Ansonsten erhoffe ich mir, dass es Ihnen und Ihrer Familie gut geht und Sie mir weiterhin als guter Ratgeber zu Verfügung stehen. Ich werde Ihnen gerne von meiner persönlichen Weiterentwicklung berichten. Erst einmal recht herzliche Grüße und einen herzlichen Dank für Ihre Hilfe, dieses auch von meiner Frau und Tochter.

Ihr S. W.

E-Mail an Dr. Roman Schreiber vom 20. Juli 2009 / 20:00 Uhr:

Hallo lieber Dr. Schreiber,
wir möchten uns ganz herzlich für Ihre lieben Zeilen vom 4. Juli und die schönen Bilder bedanken. Es ist tatsächlich wie Sie es angekündigt haben!!!

Die Untersuchung hat weiter positive Ergebnisse ergeben.

Die Ärztin hat festgestellt, dass die im Dezember dokumentierte Metastase weiterhin nicht mehr erkennbar ist.

Im gesamten sind alle Bereiche nur noch als narbiges Residuum erkennbar, also hat sich alles Alte zurückgebildet auch das, was im Brustbereich nicht operabel war.

Wenn ich mich daran erinnere, hatten die Ärzte mir seinerzeit erklärt, dass die verabreichten

Medikamente eine Verzögerung der Metastasenbildung, jedoch keine Heilung möglich machen.

Erstmals sprach die Ärztin von der Heilung der Krankheit, ich denke nicht, dass sie sich versprochen hat.

Also, kann ich die Entwicklung nur Ihren Empfehlungen und Ratschlägen zuschreiben.

Ihre Hilfe kann ich nicht mit Gold und allen materiellen Gütern abgelten, aber mit einem ganz herzlichen Dank fange ich an, und bin gern jederzeit bereit, für Sie als lebendes Beispiel der positiven Wirkungen Ihrer Safttherapien, für Ihre Klientel zur Verfügung zu stehen. Ihre Bemühungen müssen einfach weiter greifen, denn es gibt unzählige Menschen, die Ihre Hilfe so nötig haben wie ich.

Nochmals unendliches Dankeschön.

Wir haben die kurze Zeit mit Ihnen genossen und würden uns sehr auf ein baldiges Wiedersehen freuen.

Ganz herzliche Grüße auch an Ihre Ehefrau und Ihre Mutter. Bis bald Ihre G. und S. W. aus Süsel

Meinen Sie nicht auch, dass ein Brief eines - soll ich jetzt sagen - 'ehemals Krebskranken' mir das Recht gibt, aber ganz kräftig meinen Mund aufzutun? Ja, dieser Mann, den ich nur zufällig auf der Beerdigung meines Bruders kennen lernte, fordert es doch sogar von mir! Hier meine Antwort, die zeigt, dass ich mich nicht ganz so wichtig nehme, wie es vielleicht scheint:

E-Mail von Dr. Roman Schreiber am 20. Juli 2009 / 22:16 Uhr:

Guten Abend, liebe W's im schönen Süsel!

Oh wie habe ich für Sie genau diese Meldung erhofft und war schon ganz ungeduldig, denn ich wusste doch, dass die letzte Woche eine entscheidende Etappe für Sie sein sollte!

Ich bin es doch gar nicht gewesen, lieber Herr W.! Es ist die Natur und es sind die wundervollen Kräfte der Säfte, die dieses so herrliche Ergebnis erbrachten, aber vor allem sind es Sie selber mit Ihrer Energie, Ihrer Willensstärke (!), und es ist Ihre liebe Frau, die mit ihrer Beharrlichkeit dieses Programm durchzog!

Ich bin übergücklich und kann Ihnen nur empfehlen, keinen Millimeter vom aktuellen Status preis zu geben, im Gegenteil, mit gleichem Eifer weitermachen und immer bewusster jeder Versuchung der 'Sünde' zu widerstehen, wie ich immer den vermeintlichen Genuss von irgendwelchen Schleckereien bezeichne. (Was wir im Augenblick unserem Spar-Markt in Horn an niemals zuvor gemachtem Umsätzen in Richtung Stärke- und Zuckerprodukten, natürlich auch an Zigaretten, mit meiner Mutter Hilde verschaffen, geht ja auf keine Kuhhaut, und da wären wir auch schon bei den Produkten aus diesen netten Vierbeinern, die aber allesamt NICHT besonders gesundheitsförderlich sind!) Wenn Schleckereien, dann die herrlichen Früchte, die wir aus aller Welt heute erhalten! Wenn Lust auf Süßes, zum Beispiel, dann Datteln oder Feigen, wenn Sie die bekommen! Je bewusster Sie auch die entsprechende Lektüre verinnerlicht haben, je leichter lässt es sich mit diesem Thema leben! Und nur darum geht es: Um Ihr gesundes Leben.

Ich werde Sie niemals 'missbrauchen' und werde mir nur bei wenigen 'Ungläubigen' (und besonders am Herzen liegenden Menschen) erlauben, von Ihrem Schicksal und unserer ja leider nur kurzen Bekanntschaft zu berichten. Ich will nicht sagen "wenn doch nur der eine oder andere aus meiner Familie schon 9 Jahre früher die von mir dorthin beorderten Bücher gelesen hätte, dann..." Aber so, wie es durch unsere zufällige, schicksalhafte Begegnung sich nun ereignete, ist doch zumindest die Aufrechnung mit dem 'Teufel' einigermaßen ausgeglichen, wenn Sie meine etwas blumige Formulierung bitte verstehen.

Ich bin einfach nur begeistert und darf das auch im Namen meiner Frau und meiner Mutter zum Ausdruck bringen, die sich auch sehr über Ihre wundervollen Zeilen gefreut haben!

Für heute Abend soll's hiermit genug sein! Wie ich ja vor einigen Tagen schrieb, es wird noch Gelegenheit geben, viele schöne Stunden gemeinsam mit Plaudern zu verbringen! - Übrigens, ich kann sogar zuhören, auch wenn man mir 'dort oben' das gar nicht

mehr abnimmt, weil man mich ja nur noch plaudernd, vortragend erlebt! Aber ich weiß, wozu es gut war und nur darauf bin ich ein klein wenig stolz, denn wäre ich aus anderem Holze, hätte ich Sie NICHT überzeugen können, in den wenigen Minuten, die uns damals blieben.

Herzlichst

Ihr

Dr. Roman Schreiber

P.S. Nun werde ich schon bedrängt endlich hier abzuschließen, denn 'Mensch Ärgere Dich Nicht' steht mit Hilde (87) und meiner Ute auf dem Programm, und das ist ja viel wichtiger, als die Gesundheit. Nein, im Spaß liegt so viel Ernst: ÄRGER VERMEIDEN - in jedem Moment Ihres kostbaren Lebens!

Sehr verehrte Frau Steinwender, viele Grüße für den Augenblick! 'Verfügen' Sie über mich, bzw. machen Sie etwas aus unseren angesprochenen Themen...

Herzlichst,

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Ein ahnungsloser Weißkittel kommt selten allein

Die Person, die für ein paar Euro ihr Wissen (besser Nicht-Wissen) von sich gab, hatte ich noch am Vorabend mit meiner Geschäftskarte belästigt und sie wollte sich einmal bei mir melden... Aber da ich nicht warten kann, schrieb ich ihr wie folgt:

Gesendet: Donnerstag, 27. Mai 2010 18:59

An: dr.j.seibald@gmx.at

Betreff: Die (noch nicht so) gesunde Gemeinde Kolbnitz!

Guten Abend, sehr verehrte Frau Dr. Seibald!

Sie sehen, mich treibt das Thema 'Gesundheit' auch, obwohl ich kein Medizinmann, sondern Ökonom bin. Aber Wissende unter sich, da kann nur etwas Gutes dabei herauskommen. Ich weiß die österreichischen Mentalitäten inzwischen einigermaßen einzuordnen, darum nicht böse sein mit mir, dass ich mich aufdringlich melde, obwohl ich weiß, dass es ja umgekehrt verabredet war. Doch Ihr Wissen muss Sie ja nicht unbedingt zu einem 'noch nicht einmal Kollegen' treiben. Sie kommen mit dem, was Sie gelernt und Jahre lang praktiziert haben ganz sicher prächtig zurecht. Keine Frage! Und es gibt keinen Zweifel, ich blieb gestern Abend nicht nur aus Höflichkeit, sondern, weil Sie das Thema wirklich aus einer ziemlich neutralen Ecken den Zuhörern antrugen. Das war schon ganz OK so!

Aber mir brannte es natürlich generell unter den Nägeln, oder wie sagt man da? Ich glaube, wenn ich bei mir auf die Nägel drücke, sind diese 'rosa'... und nicht blau. So sagten Sie doch, wenn ich mich erinnere.

Warum 'entschuldigten' Sie sich einige Male für Ihr Wissen über die Studien des Dr. F. X. Mayr? Ehre wem Ehre gebührt! Nur, bei allem Wissen des Dr. Mayr, auch dieser käme an der Tatsache nicht vorbei, dass das Wichtigste im Leben die richtige Ernährung ist, mit Lebensmitteln. Wenn Sie diese Lebensmittel nicht roh zu sich nehmen, sondern bearbeiten, zum Beispiel kochen, so zerstören Sie den Nutzen des Gutes und erreichen sogar im schlimmsten Fall das Gegenteil. Ich denke nur an Ihr Beispiel mit dem Spinat! Aber Schritt für Schritt. Ich darf Ihnen zum

Einstieg in das kleine Gebiet, in dem ich mich ein wenig kundig gemacht habe, meine Korrespondenz mit der Frau Steinwender von heute früh senden. Das Thema Krebs spielte dabei eine Nebenrolle, weil wir das im Telefonat ansprachen. Da passt es ganz gut, dass die Natur diesem inzwischen zum Freund gewordenen 'ehemaligen Krebskranken' so prächtig half. Lesen Sie selbst und wenn Sie Zeit finden, würde ich mich über eine Reaktion sehr freuen.

Viele Grüße nach Lienz

Herzlichst

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Ich muss doch nicht betonen, dass ich keine Reaktion erhielt!? - Im Internet reicht die Aktion 'Gesunde Gemeinde' gleich noch weiter, bis hin zu 'Gesundes Österreich'. Das war ja eine direkte Einladung an mich, mit 'denen' einmal Kontakt aufzunehmen.

Gesundes Österreich

Gesendet: Sonntag, 30. Mai 2010 16:41

An: gerhard.fueloep@goeg.at

Betreff: Die 'gesunde Gemeinde' in Kärnten, und überhaupt in Österreich...

Sehr geehrter Herr Dr. Gerhard Fülöp!

Es war ganz gut, dass ich mich vor einigen Tagen überwand und eine 'gesunde' Veranstaltung in unserer Gemeinde Kolbnitz besuchte. So konnte ich unter anderem die Frau Dr. Josefine Seibald, Ärztin aus

Lienz, kennen lernen, eine nette junge Frau, die einen Vortrag hielt mit dem Thema: "Essen wir uns krank?". Sie kommt mit dem, was Sie gelernt und über die Jahre praktiziert hat, ganz sicher prächtig zurecht im Leben. Keine Frage! Und es gibt keinen Zweifel, ich blieb nicht nur aus Höflichkeit, sondern, weil Sie das Thema wirklich aus einer ziemlich neutralen Ecke den Zuhörern antrug. Das war schon ganz OK so!

Die Veranstaltung hätte allerdings auch gleich beendet werden können, denn es genügt eigentlich nur ein kräftiges "Ja" zur Beantwortung dieser so gestellten Frage. Die Frau Dr. Seibald nutzte die Aufmerksamkeit der, wie ich inzwischen erfahren habe, gerade mal 20 Zuhörer, für eine gute Stunde. Drei Männer, mit mir, waren anwesend, die 'große Masse' also Frauen.

So wie die Frau Doktor die Menschen schon beim ersten Anblick in ihrer Praxis klassifiziert, wie sie sagte, und entsprechend ganzheitlich versucht einen Weg zur Abhilfe von offensichtlichen Problemen zu finden, so kann auch ich die meisten Menschen 'einstufen', in 'gesunde Esser' und 'weniger gesunde Esser'...

Und wenn ich jetzt ganz direkt sagen darf, und ich bin immer genau SO, ganz direkt, dann sage ich, dass die gute Frau Doktor im Grunde OHNE wirkliches Leben in ihrem schwächtigen Körper ist, weil mir allein ihre blasse Gesichtsfarbe verrät, dass die Frische in der Nahrung fehlt, die sie zu sich nimmt! Und NUR frische, rohe Lebensmittel, mit der Betonung auf 'Leben', können uns Menschen die Vitalstoffe liefern, die unser Organismus zum Leben braucht!

Bitte NICHT falsch verstehen, meine Zeilen sind KEINE Beurteilung dieser fleißigen Frau! Im Übrigen hatte ich ihr eine Mail mit den gleichen Bemerkungen schon einen Tag nach Ihrem Vortrag direkt zugeschickt. Es geht mir ausschließlich um die Konsequenzen, die wir alle aus unserem Wissen, oder aus solchen Vorträgen, ziehen. Natürlich könnte ich überheblich auch sagen: Das Ergebnis dieses abends war eine Katastrophe, weil diese Frau leider überhaupt keine wirkliche Lösung anbot, die Folgen der falschen Ernährung zu verhindern! Als Schulmediziner würde sie sich ja auch letztlich ihre Arbeitsgrundlage entziehen! Warum? Wenn die Menschen wirklich gesünder essen und trinken würden, also gesünder leben, gäbe es erheblich weniger zu tun in den Arztpraxen und in der folgenden Kette des so genannten Gesundheitssystems.

Nur darum geht es mir! Um das Aufzeigen von Möglichkeiten, Millionen von unnötigen Kosten zu sparen, die bislang der Allgemeinheit mit leichter Hand auf die Schultern gepackt wurden und stets werden!

Wenn ich uns nur kurz in Erinnerung rufen darf, dass sämtliches 'Leben' aus den Enzymen unserer Nahrung, also den Inhaltstoffen, die unser Organismus zum Leben benötigt, bei 54° ausgelöscht wird und wir mit Gekochtem nur unsere Verdauungsorgane belasten! Aus der Masse der Nahrung, die wir zu uns nehmen, benötigt die 'Maschinerie' 75% um diese Stoffe zu verdauen. Die restlichen vermeintlichen 25% sollen nun unserem Körper das liefern, was er braucht? Wir muten unseren Organen eine Menge

Arbeit zu! Bis zum 50. Lebensjahr klappt das vielleicht auch einigermaßen, und dann?

Ich schlage vor, dass man sich wirklich rechtzeitig einmal überlegt, warum wir überfüllte Arztpraxen haben, warum 'wir alle' in etwa ab 50 ständig dort sitzen, wenig später dann in den Krankenhäusern liegen und wenn 'wir' es zufällig daraus geschafft haben, vegetieren 'wir' abschließend in den Pflege- und Altenheimen, mit der Aussicht auf Demenz! (Habe ich eine feine hierzu passende Größe richtig im Ohr?: 1,5 Millionen Operationen in Österreich im letzten Jahr, bei einer Bevölkerung von rund 8 Millionen! Das ist ein tolles Geschäft, nicht wahr!) Und 'wir' sind NUR und ausschließlich durch unsere falsche Ernährung dorthin gekommen! - Und fast noch schlimmer ist, dass in diesen Einrichtungen nicht ein Hauch von Ahnung vorherrscht, was 'gesunde Ernährung' ist, und was letztlich die Patienten zu Patienten hat werden lassen. Nein, aus völliger Abhängigkeit vom Kostendenken (leider nur mit dem falschen Ansatz!) wird die Versorgung der Kranken, in Krankenhäusern zum Beispiel, dann noch outgesourct, also in Hände von noch größeren Laien gegeben; die sollen es dann richten. Wahre Verbrechen sind das, die Möglichkeit zu vergeuden, wirkliche Gesundheit endlich da zu beginnen, wo dem Kranken sein Wehwechen genommen wird. Aber warum soll man denn dem Kranken plötzlich Gesundes zum Essen reichen, das kannte der geschundene Körper zuvor auch nicht; also lassen wir das mal besser gleich!

Es gibt Wege, die NICHTS mit vegetarischer Spinnerei, neuen Religionen oder Philosophien zu tun

haben, die eine Richtung weisen, die am Ende vor allem, und das ist bei diesem Thema für mich das Wichtigste, eine absolute Kostensenkung des Gesundheitssystems zur Folge haben muss, ja wird! (So man sich in diese Richtung bewegen würde!) Es ist nur das Besinnen auf die Natur, die gewaltige Abhilfe schaffen könnte! Dabei braucht niemand auf vermeintlichen Genuss zu verzichten, selbst 'kleine Sünden' verzeiht der Organismus, bei entsprechendem Ausgleich. Ich spreche von den Erfahrungen eines der größten Wissenschaftler auf dem Gebiet gesunder Ernährung, dem Amerikaner Dr. Norman Walker. Schon in den 1930'er Jahren veröffentlichte sein Nowalk-Institut in New York sein Wissen und das seiner Mitarbeiter, deren Forschungsergebnisse, die sie jahrzehntelang an sich selbst und unzähligen Patienten 'ausprobierten'. (Nur, bei der Natur braucht man gewöhnlich keinen Arzt oder Apotheker um von den 'Nebenwirkungen' zu erfahren!) Diese Ergebnisse und Erfahrungen waren damals (und sind es ja heute noch!) so phänomenal, dass natürlich die komplette Schulmedizin, die Lebensmittel- und pharmazeutische Industrie dagegen Sturm liefen. Gezielt wurde die Verbreitung seiner Studien erheblich behindert, mit zum Teil verleumderischen Negativmeldungen, bis heute,... Vor gut zwei Jahren machte ich mich daran und übersetzte eines seiner wichtigsten Bücher aus dem amerikanischen Original Text neu. Wenn man so will, hauchte ich diesem Thema neues Leben ein, denn die Unwissenheit der kompletten Ärzteschaft, mit der ich es damals zufällig zu tun bekam, machte mich,

als nur 'Wissender' und in etwa da nach Lebender, ziemlich 'rasend'.

Machen Sie die Probe und befragen Sie ihren nächsten Arzt ob er Ihnen die Frage nach den Folgen des Verzehrs von Stärke- und Zuckerprodukten in unserem Organismus befriedigend beantworten kann! Umgekehrt, er, der Arzt, fragt besser auch nicht, was Sie gegessen haben, wenn Sie in seine Praxis kommen. Die Krankheiten kommen von 'sonst wo', sind wohl 'von Gott gesandt'... Sind sie eben nicht! Sie kommen alle nur durch die falsche Ernährung! Wir nehmen es so hin, haben ja Jahrzehnte in die Krankenkassen Beiträge eingezahlt, nun, wenn es zwickt und zwackt, will man schließlich auch etwas zurückbekommen, von diesen Institutionen!

Es gibt sicher viele Wege nach Rom, aber es gibt tatsächlich NUR einen Weg der richtigen Ernährung! Natürlich kommt man nur zur richtigen Antwort, wenn man sich über die Folgen der falschen Ernährung kundig gemacht hat. Wenn in Kindergärten begonnen würde, in Schulen entsprechende Unterrichtsstoffe vorliegen würden, dann, ja dann gäbe es eine gesündere Bevölkerung mit einem unheimlichen Einsparungspotential an Kosten unseres in Wahrheit Krankheitssystems!

Das Grundprinzip des Lebens ist Erneuerung. Wir müssen also versuchen, mit unserer Nahrung die wichtigsten Elemente, aus denen wir zusammengebaut sind, täglich zu treffen. Wenn uns das gelingt, haben wir gewonnen. Nicht ein ewiges Leben, aber eines, wo wir ohne Probleme bis ins hohe Alter hinein vital, lebensfroh und vor allem, 'hell im Kopf' sind!

NUR frisches organisches Wasser liefert unserem Blut diese Stoffe und dieses können wir nur aus den Laboratorien der Welt gewinnen: Unseren Pflanzen! - Frische Obst- und Gemüsesäfte sind das ganze Geheimnis, dass keines wirklich ist! Es geht darum, aus dem Gut, dem Lebensmittel, die Enzyme zu gewinnen! Diese Enzyme stecken, wie immer im Leben ist es auch hier etwas komplizierter, nicht in den Fasern des Obstes oder des Gemüses, sondern die müssen erst aufgebrochen werden! Wenn man einmal das Grundprinzip des Lebens verstanden hat, oder es sich nach den längst vergangenen Schuljahren, wo über solche Dinge meistens NICHT gesprochen wurde, wieder bewusst gemacht hat, dann ist es ganz einfach, auch den richtigen Weg für sich zu finden. - Mit Aktivismus a la 'Gesunde Gemeinde', wie allerorten der Eindruck vermittelt werden soll, 'man' (die Politik) tut etwas zum Wohle der Menschen, ist ja nur die halbe Wahrheit getroffen. Die richtigen Konsequenzen aus den zum Teil sinnvollen Ansätzen ziehen, dass wäre dringend notwendig. Die Folgen der falschen Ernährung in unserem Organismus müssen an die oberste Stelle der Aufmerksamkeitsskala gerückt werden. Sicher kann dann jeder Mensch immer noch entscheiden, ob und in wie weit er gesund leben möchte. Doch die Solidarität hört da auf, wo die noch kleine Zahl gesünder Lebender für die Verfehlungen der Masse mit aufzukommen hat. Wenn die Krankenkassenbeiträge sich nach der Häufigkeit der Arztbesuche richten würden, die objektiv nachweisbare Lebensweise ein wichtiger Faktor zur Beitragsbemessung wäre, ebenso Suchtmittel wie

Alkohol oder Tabak, dann würde wahrscheinlich auch sehr viel schneller eine gewisse Besinnung zum eigenen Wohl (des Geldbeutels) und das der Allgemeinheit eintreten!

Meinen Beitrag für die Allgemeinheit möchte ich leisten, nicht als Medizinmann, sondern Ökonom und 'Wissender'. Ich stehe gerne bereit, dieses Wissen, auch erworben durch eigene Erfahrungen, an Interessierte weiterzugeben.

Zum Schluss für heute möchte ich Ihnen vom therapeutischen Wert frischer, roher Säfte berichten. Der Mensch braucht ja häufig etwas zum Greifen, bevor 'er' glaubt:

Natürlich gehört, wie in diesem Falle, zur vollständigen Geschichte eines nun zum Freund gewordenen Mannes, von dem ich berichten darf, eine komplette Umstellung der Essensgewohnheiten dazu. Auch eine stete Reinigung des Darmes durch Einläufe (!). Aber selbst, wenn man nicht am Abgrund steht, wie dieser Mann vor gut 1.1/2 Jahren mir kreidebleich gegenüberstand, auf der Beerdigung meines damals 62-jährigen Bruders (der stets gesunde Ernährung ignorierte, ja, mich verlachte), dann sollte man schon heute beginnen zu überlegen, in welchem Zustand man altern bzw. schließlich abtreten möchte!

----- Text der E-Mail von Seite 44 - 48 -----

Viele Grüße für den Augenblick aus Kolbnitz!

Herzlichst

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Gesendet: Montag, 31. Mai 2010 16:33

An: direktion3@kgkk.at

Betreff: Die 'gesunde Gemeinde' in Kärnten, und überhaupt in Österreich...

Sehr geehrter Herr Dr. Josef Löberbauer!

Text wie vor... an Dr. Gerhard Fülöp der 'Gesundes Österreich GmbH'

Es kamen natürlich keine Reaktionen per E-Mail oder Telefon! Also musste ich auf meine Art ein wenig nachfassen, erinnern in den meisten Fällen drängen:

Gesendet: Donnerstag, 03. Juni 2010 11:07

An: elke.stein@aon.at

Betreff: Die (noch nicht so) gesunde Gemeinde Kolbnitz! - Part II

Guten Morgen, sehr verehrte Frau Steinwender!

Theoretisch gäbe es etwas feierlich zu begehen, nicht nur die heutige Öffnung des Schwimmbades: die Einweihung unseres soeben (am Feiertag!?) per DPD eingetroffenen neuen kleinen Monsters... 11,4 kg schwer! Schneeweiß. Ich konnte Ihnen doch den Lärm des gut 10 Jahre alten Champion Juicer NICHT zumuten, wenn Sie denn tatsächlich (hoffentlich sehr bald!) zum Besprechen unserer weiteren und so wichtigen (!) Aktivitäten hier eintreffen... Also bestellte ich letzte Woche beim Importeur in Deutschland diese Maschine neu; nun ist sie da und wird gleich von uns genutzt werden, zum üblichen Vormittags-Gemüsesaft.

Ich nutzte letzte Woche meine Energie für unzählige E-Mails bis in alle verfügbaren Adressen vom 'Gesunden Österreich'. Mal schauen, wie sich in den nächsten Tagen, nach gut einer Woche dann, ein Bild über das wirkliche Bemühen, vor allem aber das Verstehen der Problematik, seitens der Angeschrie-

benen ergibt... Ich fürchte, 'die Sprechblasen' - überall 'dort oben' - sind überfordert und haben mit sich selber genügend Last! Also müssen wir Bürger die Dinge selber in die Hand nehmen, die uns wichtig sind!

Viele Grüße für heute!

Herzlichst

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Gesendet: Montag, 07. Juni 2010 21:31

An: dr.j.seibald@gmx.at

Betreff: Die immer noch nicht gesunde Gemeinde Kolbnitz!

Nur einen schönen 'Guten Abend' wünschend...

Sehr verehrte Frau Dr. Seibald!

Hat Ihnen meine zu direkte Art die Sprache verschlagen? Im Kaufmännischen, da wo ich mich mehr als Zuhause fühle, da lernte ich vor Jahrzehnten: „Stillschweigen ist unter Kaufleuten Zustimmung“... Bei uns liegt der Fall nun etwas anders, obwohl wir sicher das gleiche Ziel haben. Nur, pardon, das Ihrige Ziel führt natürlich MIT dem System zu keiner wirklichen Verbesserung des persönlichen Gesundheitszustandes; mein Ziel ist irgendwie GEGEN das bestehende System gerichtet und es ist schwer, wenn man so wie Sie in diesem Boot sitzt, da auszusteigen, während der Fahrt, wenn man denn wollte. Aber ich garantiere Ihnen, da bin ich gar kein Schwarzmaler, dieses bestehende System wird in reißender Fahrt die Gesellschaft in den Abgrund stürzen. Pleite sind 'wir' alle; angeblich, habe ich gelesen, soll jeder Bürger aus Kärnten mit 65.000 € verschuldet sein. Na, da reißen

wir einige heraus, doch DAS sind die Zahlen, die die seelischen Zwänge der Bürger darstellen und dann der Alltagsstress, der Kampf ums Überleben. Und Sie 'empfehlen' einmal die Woche Fleisch, usw. In diesem toten Produkt, auch Aas genannt, steckt bereits die Harnsäure, das in Todesangst ausgestoßene Adrenalin des getöteten Tieres, das im menschlichen Organismus die Krankheiten hervorruft, die Sie bekämpfen. Super Kreislauf! - Aber diese Zeilen sollen gar keine Schelte sein. Das Gute ist, es gibt KEINE Gegenargumente, nicht nur weil Sie bislang ja schwiegen, sondern weil es „viele Wege nach Rom“ nur in der Tourismusbranche gibt. Bei der Ernährung gibt es nur einen Weg: Die richtige Ernährung mit den bestmöglichen Lebensmitteln, letztlich, nach Durchlaufen diverser Prozesse in unserem Körper, zur bestmöglichen Versorgung unseres Blutes, zur Erneuerung unserer Zellen! - Und genau DAS brauchen Ihre Zuhörer als Antwort. Ich weiß, ich bin ein Besessener. Aber ich bin auch ein Wissender, zumindest auch was die Ergebnisse am eigenen Leibe angehen! - Ich habe vollstes Verständnis, dass Sie sich mit Familie usw. eine ganze Menge Arbeit 'aufgeladen' haben; da gibt es Wichtigeres, als mir zu antworten, gar in einen Informationsaustausch einzusteigen. Dennoch macht es die Technik heute ziemlich einfach, per Klick eine kurze Antwort, schon aus Höflichkeit, zu formulieren. Also, doch eine Schelte? Diese Piefkes! Viele Grüße hinüber nach Lienz, oder wo Sie eventuell wieder an der Gesundheit einer Gemeinde beteiligt sind? Dann bitte 'richtig'! Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Ohne Provokation keine Reaktion

Wie immer auch meine Erinnerungs-Mails ausfielen, 'ausfallend' werde ich schon nicht geworden sein, nur ironisch. Immerhin reagierten ja dann doch einige Menschen, die sich entweder verteidigen wollten, oder rechthaberisch ihre Position vertraten.

Gesendet: Donnerstag, 10. Juni 2010 19:55

An: Gerhard Fülöp

Betreff: Stillschweigen bedeutet Zustimmung... Aber dann?

Guten Abend, **sehr geehrter Herr Dr. Gerhard Fülöp!**

Da wo ich herkomme und für das Leben lernen durfte, galt Stillschweigen als Zustimmung. Im hanseatischen, kaufmännischen Handeln war das übliche Praxis, wahrscheinlich heute auch längst nicht mehr. Woran das wohl liegt?

Die Beantwortung dieser Frage ist fast so einfach, wie die, zugegeben, etwas komplizierteren Fragen, die ich in meiner letzten Mail an Sie aufgeworfen hatte. Aber die Technik macht es heute so leicht, selbst wann man nichts von Höflichkeit versteht, per Knopfdruck dem anderen, dem Schreiber also, zu antworten: „Message angekommen, aber schleichen Sie sich vom Acker, die Dinge sind für mich zu kompliziert, eine so lange Mail kann ja niemand verstehen, ich sitze nur hier um das gesunde Gewissen Österreichs zu repräsentieren!“ – Oder so ähnlich hätten Sie doch schreiben können?

Vielleicht fällt Ihrer Behörde ein Formblatt dazu ein? Dann wird es zukünftig etwas leichter für Sie Ihre Inkompetenz zu überspielen?

Bitte sind Sie mit mir nicht allzu böse, Sie halten mir doch Ihre Wange zum Abwatschen hin, ich halte Ihnen nur einen Spiegel vor Ihr Gesicht und obwohl ich Sie ja

nur aus dem Internet 'kenne', dort von einem vielleicht noch positiv geschönten Foto, vermag ich Sie dennoch treffend zu erkennen! Sie sind ohne den Mut, über Dinge sich auszutauschen, die Sie bislang so noch gar nicht bedachten! Sie spulen Ihr Programm herunter und vermeintliche Querdenker, schon gar, wenn diese noch ehemalige Piefkes sind, die sind NICHT wirklich willkommen. Wohl als Konsumenten und damit Steuerzahler, aber ansonsten haben die keinen Anspruch auf eine intelligente Reaktion.

Sie werden auch sicher mit privaten Urlaubsplanungen, Berechnungen Ihrer Pensionsansprüche usw. genug zu tun haben, um den 'Arbeits'-tag zu meistern!

Einfach nur schade! Aber Sie sind NICHT der Einzige. Alle Ihre Kollegen verhielten sich wie Sie! Das ist doch gelebte Solidarität!

Nur weiter so, 'liebes Österreich'! Sie werden sicher noch nicht einmal den Schneid besitzen, auf diese bewusst provokanten Zeilen zu antworten.

Dennoch grüße ich Sie heute aus einem überaus sonnigen Kolbnitz!

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Von: Gerhard Fülöp; Gerhard.Fueloep@goeg.at

Gesendet: Donnerstag, 10. Juni 2010 20:09

An: Dr. Roman Schreiber

Betreff: AW: Stillschweigen bedeutet Zustimmung... Aber dann?

Ebenfalls einen schönen guten Abend,

sehr geehrter Herr Dr. Schreiber !

Wenn Sie mit Ihren Provokationen eine Antwort meinerseits herbeiführen wollten, so ist Ihnen dies hiermit gelungen. Ich werde jetzt nicht auf jede einzelne dieser Provokationen eingehen, zumal ich Sie weder persönlich kenne noch Ihre Anliegen wirklich im Detail verstanden habe.

Nachdem ich jeden Tag rund 100 E-Mails beantworte, wäre mir eine Antwort auch auf Ihre E-Mail nicht sonderlich schwer gefallen, allerdings wäre sie noch länger ausgefallen als Ihre ursprüngliche E-Mail. Und nachdem ich mich durchaus (entgegen Ihrer offensichtlichen Einschätzung meiner Person) ebenfalls als Querdenker einschätze, andererseits aber aufgrund meiner durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von ca. 90 Stunden (das meiste davon in Form freiwilliger Anwesenheit) keine derartig langen E-Mails zu verfassen imstande bin, biete ich Ihnen an, mich anzurufen, wenn Sie Ihre Themen mit mir besprechen wollen. Ich habe jetzt noch einen Termin bis ca. 22:00 Uhr und stehe Ihnen für das angebotene Telefonat gerne zwischen 22:30 und 03:00 Uhr morgens zur Verfügung - rufen Sie mich einfach an, die Telefonnummer können Sie unten ersehen! ... auf Wunsch rufe ich Sie auch gerne zurück.

Mit besten Grüßen aus dem ebenfalls überaus sonnigen Wien !

Gerhard Fülöp

Dr. Gerhard Fülöp, Gesundheit Österreich GmbH, Stubenring 6; 1010 Wien

T: +43 1 515 61-163; F: +43 1 513 84 72

gerhard.fueloep@goeg.at www.goeg.at

Neu: Das österreichische Gesundheitsportal - www.gesundheit.gv.at

Gesendet: Do 10.06.2010 23:21

An: 'Gerhard Fülöp'

Betreff: Als 'alter' Geschäftsmann, bin ich stets pünktlich

(wenn ich meine Zeit beeinflussen kann) ...

so bimmelte ich Sie entsprechend um 22.30 Uhr an...

Guten Abend, sehr geehrter Herr Dr. Fülöp!

Schade, ich war richtig 'gut drauf', heute Abend, zum Plaudern mit Ihnen bereit, mit spitzer Zunge die Dinge zu benennen, die mir erwähnenswert erscheinen...

Interessant, dass Sie Architektur studierten, etwas, was mir durch die merkwürdige Sicht meiner im Krieg zweimal ausgebombten Eltern verwehrt wurde, weil die der Meinung waren „wenn Du dann fertig bist, wer weiß, ob dann überhaupt noch so viel gebaut wird!“ – Und ich 'Jahrhunderttalent' (ich kann es Ihnen beweisen, bzw. darüber erzählen, warum ich mich im Spaß so nennen darf) musste natürlich Kaufmann werden in der Königin der Hanse, in Lübeck... Dass ich dann später in meiner eigenen Firma, die ich bei Null (oder gar kräftig Minus) begann, rund 25 Jahre lang, fast ausschließlich von der deutschen und internationalen Großbauindustrie lebte, ist Ironie des Schicksals...

Raumordnung ist Ihr altes Thema; meines war, als ich dann noch nach der Lehrzeit (und der Wehrpflicht) Betriebswirtschaft am Bodensee studierte, die 'Erfindung' des so genannten 'R-Systems'. Es ging dabei um das Auskommen mit den vorhandenen Ressourcen. 40 Jahre später, im letzten Jahr, erhielt die Amerikanische Wissenschaftlerin Elinor Ostrom für genau dieses Thema den Nobelpreis für Wirtschaft...

Ok, ich war ja nur eine Schmalspur, damals. So wie ich heute auch nur ein 'kleiner Wissender' bin auf dem

Gebiete der 'richtigen Ernährung', oder den 'Folgen der falschen Ernährung'.

Darüber gibt es so viel zu reden, da sind auch lange Telefonate schon eher lästig.

Ich weiß inzwischen, dass kaum jemand aus dem Gesundheitswesen die von mir beleuchtete Thematik überhaupt versteht. Die Schulmediziner haben nur die eine Schiene, nämlich die Pillen zum Beheben von Symptomen. Die Ursache erkennen 'sie' inzwischen durch die wundervolle Technik, doch die Lösungen zum Wohle der Patienten, die kennen 'sie' NICHT. In der übergroßen Zahl.

Und da setzt meine Kritik an. Da gibt es objektive Studien, nicht von Wirtschaftinteressen getragen und getrieben! Es ist das Besinnen auf die Kräfte der Natur. Banaler: die Schäden der Nahrungsmittel in unserem Körper erkennen... und die Folgekosten für uns alle bewusst machen!

Darüber möchte ich aufklären, bzw. den vermeintlich (Anders-)Wissenden entgegenhalten, dass 'sie' leider keine Ahnung haben... Die Menschen sind es nicht gewohnt, so direkt angesprochen zu werden. Jeder ist immer gleich beleidigt. Doch ich kann Ihnen aus einer ganz kleinen Ecke der mir nur möglichen Sicht, eine Vielzahl gravierender Unkenntnisse, im Grunde 'Verbrechen' an den Menschen, den Patienten aufzeigen! Und daran gilt es, für mich wenigstens, zu arbeiten und zu streiten, mit jedem, der mit diesem Thema auch nur entfernt etwas zu tun hat.

Demnächst, wenn ein kleiner Hotelier aus dem Mölltal sich endlich in der Lage sieht, mir ein paar Preise für sein Haus zu benennen, dann werde ich auch hier in

Österreich kleine Seminare, mit nur bis zu 8 Teilnehmern halten, die aber garantiert das Leben dieser Interessierten verändern werden! Wenn sie denn wollen. Außerdem wären dort Räumlichkeiten vorhanden, wo ich auch in Tagesseminaren, ohne großen Aufwand, einer Zuhörerschaft von jeweils ca. 25 Personen, gerne dieses Thema etwas näher bringen möchte. Mein Wissen ist überhaupt kein Geheimnis. Ich habe auch nicht das Rad neu erfunden. Ich war nur in der Lage, aus vorhandener Literatur und Erlebtem die nötigen Schlüsse für mein Leben zu ziehen, und das nun schon seit gut 10 Jahren! Die Kosten eines solchen Informationsgesprächs / -seminars wären gewiss auch nicht 75€, wie 'Ihre' nächste Veranstaltung im Ministerium (wo man wieder einmal nur pseudo-Gescheite aus Doofland [so nenne ich diese tollen Vordenker aus 'bad old Germany' für jeden Blödsinn, den wir in Europa haben] einlud, inklusive Mittagessen und Erfrischungsgetränk... (Und allein beim Nennen dieser beiden letzten Fakten zuckte ich zusammen und wenn ich weiter deutlich schreiben würde, wären am Ende tatsächlich auch Sie noch beleidigt, und nicht nur aus der Reserve gelockt!))

Viele Grüße nach Wien, wo ich gemeinsam mit meiner Familie vor Jahren schon wundervolle Erlebnisse hatte! Und wahrscheinlich eine tiefere, positive Beziehung, als Sie es vermuten. Ach, was kann ich erzählen! Und schreiben, und schreiben. Sie sehen, ich trage meinen Namen zu Recht!

Herzlichst

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

P.S. Klar, um 23:04 Uhr kann kein Österreicher mehr in einem Amt sitzen und telefonieren wollen... Sie müssten sonst ja auch ein Bett dort haben! Wie gut, das es die Möglichkeiten der E-Mails gibt!

...Wir telefonierten tatsächlich noch in der Nacht miteinander. Er rief mich an und es war wohl kurz vor Mitternacht. Verrückt! Aber immerhin plauderten wir bestimmt 50 Minuten.

Gesendet: Freitag, 11. Juni 2010 10:32

An: Gerhard Fülöp

Betreff: FW: Es schreit nach einer Reform! -

So hieß ein alter 'Kranken'-Bericht von mir

Guten Morgen, sehr geehrter Herr Dr. Fülöp!

Da haben Sie sich etwas Schönes eingefangen, mit mir... Könnten Sie vielleicht denken. Bitte nicht! Ich möchte Ihnen NICHT Ihre 90 Wochen-Arbeitsstunden sinnlos um etliche Minuten ausdehnen. Es passt nur so unheimlich gut zur Abrundung unseres gestrigen / heute nächtlichen Telefonats, dass ich Ihnen eine Kopie eines kleinen Berichtes übersende, den ich Anfang des Jahres, nicht nur an sämtliche in Deutschland mit diesem 'Fall' eingebundenen Institutionen, Ärzteschaft usw. schickte, sondern ebenfalls mich mit einer Kopie dieses Schreibens an die eigentlich sich mit dieser Thematik zu befassenden Stellen in Österreich wandte, vom Gesundheitsminister angefangen, bis zur KGKK etc. Ein Herr von

der Kärntner Gebietskrankenkasse meldete sich telefonisch, ich habe leider seinen Namen nicht notiert, aber, wie er selber sagte, „sei er ohne wirkliche Kompetenz“, der beklagte die „Macht der Ärzteschaft“, zum Beispiel, und gab mir - natürlich - ebenfalls in allem beklagenswertes Recht. Die deutsche DAK hatte sich vom Vorstand gemeldet, doch nach ersten Sprechblasen kam von dort nichts weiter... Wie denn auch, die stecken ja voll in dem System und würden sich selber beschneiden bei Veränderungen! Wer tut das schon freiwillig? Wir sollten es natürlich jedem überlassen was und wie er isst, doch die Folgen hat dann auch jeder selber zu verantworten. Darum geht es. Und wenn Sie berichten, dass in diese Richtung die erste Krankenkasse in Österreich sich zu Wort gemeldet hatte... Wunderbar! Wir sollten mit den dafür Verantwortlichen (aus Ihrem Hause?) ein ganz simples, NICHT kostenaufwendiges Programm erarbeiten, wo dann ein paar 'Wissende' in jeden österreichischen Kindergarten, in jede Grundschule gehen könnten und ohne Stress in 45 Minuten die wichtigsten Organe des menschlichen Körpers erklären und deren Reaktionen auf die Einnahme bestimmter Nahrungsmittel verdeutlichen. NICHT kompliziert, einfach und verständlich, für ALLE! Das wäre ein lohnendes (Zwischen-)Ziel! Viele Grüße nach Wien! Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Hier die alte Mail: Besser zu lesen, so ab 23:45 Uhr, wenn Sie niemand mehr stört. ----- Text Seite 17 - 35 -----

Von: christine fohn; christine.fohn@kgkk.at On Behalf Of direktion3
Gesendet: Freitag, 11. Juni 2010 12:03
An: Dr. Roman Schreiber
Betreff: Antwort: Stillschweigen bedeutet Zustimmung... Aber dann?

Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber!

Ich bestätige den Erhalt ihres Schreibens vom 31.05.2010.

Sie werden aber verstehen, dass ich mir erspare, die Vorurteile und Unterstellungen ihres Schreibens vom 10.06.2010 zu kommentieren oder richtig zu stellen. Die Wichtigkeit „gesunder Ernährung“ für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Bevölkerung ist der KGKK seit vielen Jahren ein großes Anliegen. Mit unzähligen punktuellen aber auch konzeptiv erarbeiteten und laufend betreuten Aktivitäten bemühen wir uns das Verhalten der Menschen vom Kindesalter an nachhaltig positiv zu beeinflussen. Beispielsweise seien erwähnt die Ernährungsberatung in unseren Ambulatorien, die Kooperation mit Schulen und Gemeinden, die Aktivitäten im Rahmen der österreichweiten betrieblichen Gesundheitsvorsorge, die Unterstützung von Ernährungsaktivitäten verschiedener Jugend- aber auch Seniorenorganisationen, die Arbeit unserer qualifizierten und engagierten ErnährungsberaterInnen usw.

Die Kärntner Gebietskrankenkasse beschränkt ihr präventives Handeln im Gesundheitsinteresse der Menschen aber nicht nur auf die Wichtigkeit „gesunder Ernährung“ sondern agiert in ganzheitlicher Weise im Zusammenhang mit Prävention und Prophylaxe, was nicht nur gelebtes Anliegen sondern auch Gesetzesauftrag ist.

Weitergehende Informationen würden den Rahmen meines Antwortschreibens sprengen. Ich erlaube mir

daher, Ihnen ein tiefer gehendes Informationsgespräch anzubieten. Ihre Anregungen und Gedanken sind für uns in den Fragen „Gesunder Ernährung“ die Bestätigung für die Richtigkeit des von uns eingeschlagenen und erfolgreich gegangenen Weges. Mit freundlichen Grüßen ihr
Dir. **Dr. Josef Löberbauer**

Gesendet: Freitag, 11. Juni 2010 12:33
An: direktion3@kgkk.at; christine.fohn@kgkk.at
Betreff: Ich möchte Ihnen heute nur ein schönes Wochenende wünschen!

Sehr geehrter Herr Dr. Löberbauer!

Wie anders als mit Provokationen (pardon!) bekommt 'man' heute noch Aufmerksamkeit? Ich will Ihnen nur kurz für Ihre Reaktion danken und melde mich mit einer entsprechenden Mail am Montag. Die zu erwartenden vielen Zeilen (es liegt mir einfach im Blut; nein es gibt viel zu viel zu schreiben!) sollen Ihnen und Ihren Mitarbeitern NICHT das Wochenende verderben! Nur so viel: Anspruch und Wirklichkeit, die klaffen leider überall gewaltig auseinander! Also bis Montag und ich freue mich ehrlich auf die Fortsetzung unseres so holprig begonnenen Dialoges! Für heute nur viele Grüße nach Klagenfurt, auch an Ihr Team!

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author
Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380
<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Und damit wie versprochen am folgenden Montag meine Mail auch auf dem Schreibtisch in Klagenfurt vorliegen konnte, arbeitete ich natürlich, wie immer, auch am Sonntag:

Gesendet: Sonntag, 13. Juni 2010 19:05

An: direktion3@kgkk.at; christine.fohn@kgkk.at

Betreff: Gesundes Österreich! - Leider ist das nur eine Sprechblase!

Guten Tag, sehr geehrter Herr Dr. Löberbauer!

Natürlich auch einen 'guten Tag', den eventuell eingebundenen Mitarbeitern Ihres Teams!

„Vorurteile und Unterstellungen“ nennen Sie 'kleine Wachmacher' zu Themen, die letztlich zu Ihrem eigenen Vorteil gereichen sollen!? Ich fühle mich NICHT unwohl in der Rolle des Don Quichotte und das einzige, wofür ich mich zu entschuldigen hätte, wäre ein ziemlich dummer Tippfehler von mir (Ärztin 'an' Lienz), in der Mail vom 31.5.2010. (Anmerkung: Hier im Buch allerdings korrigiert. - Wie überhaupt die vielen Fehler einer jeden Meldung!)

Mehr Schnitzer sind mir da in meiner Message nicht aufgefallen. In Ihren wenigen Zeilen schon viel mehr! - Aber so ist das, auch mit der Technik, mit einem Spelling Checker, der kann einem nicht sagen, „das ergibt doch keinen Sinn!“ Man überliest schon mal Kleinigkeiten und sollte sich nicht daran reiben, sondern das Ziel im Auge behalten!

Anfang des Jahres 2010, Mitte Januar, schickte ich auch Ihrem Hause eine Informations-Kopie eines Krankenberichtes, den ich zusammenstellte, um über eine gut 2.1/2 Monate Irrsinnszeit meiner 89-jährigen Mutter in den Krankenhäusern Lübecks, Schleswig Holstein, also im Doofland, zu berichten. (Ich darf dieses 'ehemalige' Heimatland meiner Familie mit Recht so nennen. Wenn man, so wie ich, 18 Jahre Deutschland von außen betrachtet und zuvor 44 Jahre dort lebte, kann es keine Zweifel an dieser Beschreibung geben!) Ich wurde damals als Reaktion aus Österreich nur von einem Mitarbeiter Ihres Hauses zu dieser Meldung angerufen. Kein Verantwortlicher

aus dem Gesundheitsministerium, keine Ärzteschaft, wer auch immer eine Kopie erhielt, hatten den Mut, zu erklären, dass es wohl in Österreich ganz genau gleich läuft. Dieser Mitarbeiter Ihres Hauses, ich hatte damals seinen Namen nicht verstanden und fragte dummerweise auch nicht nach, der meinte nur: „Was glauben Sie, wie stark die Macht der Ärzteschaft in Österreich ist!“ Viel mehr ist mir nicht in Erinnerung geblieben, außer, dass wir nett plauderten. Und aus Deutschland meldete sich auch nur der Vorstand der DAK, weil die die Zahlenden dieser ganzen Tortur waren. Aber bis auf die Einschaltung mit viel verständnisvollem Gerede einer Vorstandsdame, die sich mit der Kontrolle von Kosten in den Krankenhäusern befasst, kam auch nichts weiter dabei heraus. Eine Krähe hackt bekanntlich der anderen kein Auge aus. Und in meinem Bericht war ganz offensichtlich, dass in punkto 'gesunder Ernährung', sämtliche Beteiligten aber so etwas von Null Ahnung hatten, dass sie schon sofort auf die Anklagebank ordentlicher Gerichte gehörten und nicht erst beim Jüngsten Gericht!

Der Anfang meiner Mail vom 31. Mai 2010 (unter anderem) an Sie, ist ja eigentlich noch viel zu freundlich formuliert ausgefallen! Ganz deutlich hätte ich auch schreiben können: „Ihre von Ihnen über die Dörfer geschickte Frau Dr. Soundso hat ja leider überhaupt keine Ahnung!“ Denn das wäre die ganze Wahrheit! (Oder diese Vortragsreise durchs Kärntner Land ist nur eine bewusst bis zu dieser geringen Tiefe dringende Alibiveranstaltung. Lieber nicht zu deutlich werden, sich besser nicht mit der Lebensmittel-

industrie anlegen, schon gar nicht mit der Pharmaindustrie!?)

Nun weiß ich gar nicht, ob 'Sie', also die KGKK, für die Inhalte solcher Vorträge verantwortlich sind. Eher wohl nicht! Ich hatte ja auch bewusst sämtliche unter dieser Rubrik 'Gesundes Österreich' im Internet ausgeworfenen wichtigen Adressen mit dem gleichen Text angeschrieben! Ich weiß sehr wohl, dass die Vielzahl der Menschen genau SO ist, wie ich sie provokant beschrieb. Aber ich hoffte auch, dass ein paar wenige darunter wären, die intelligent genug sind, zu erkennen, dass hier ein freidenkender Schreibender sitzt, der es ehrlich meint, ohne einen Interessenverband hinter sich, jemand, der schon in der Lage ist, zwei und zwei zu addieren und zumindest einen Satz geradeaus zu formulieren... und der sich Gedanken um das Gemeinwohl gemacht hat. Früher nannte man diese Menschen 'Querdenker'; angeblich braucht man davon immer so viele, doch 'wirkliche' besser nicht!?

Und wenn es Sie beruhigt, es gibt doch tatsächlich auf Ihrer Ebene der Verantwortlichkeiten Menschen in Österreich, die ähnlich reagierten wie Sie. Auch aus der 'Verteidigung' heraus, am Ende positiv...

Eigentlich müsste 'Sie als Krankenversicherung' dieses Thema, dass doch wohl auch aus meiner Message herauszulesen ist, nämlich "Beitragsveranlagung nach dem Verursachungsprinzip", geradezu wie wild umtreiben, weil nur das langfristig ein System sein wird, wo die Menschen, bei aller Solidarität, sich noch wiederfinden und es akzeptieren. „Ich“ kann nichts für die Sucht meines Nachbarn, sich Zigaretten in die Lungen zu ziehen, „ich“ kann auch

nichts dafür, wenn der andere Nachbar sich täglich besäuft und ein Dritter stets Schweinebraten (fr)isst! Darauf wird es hinauslaufen... müssen! Die Unterscheidung in den Beiträgen, was tut der Einzelne zu seinem eigenen Wohlergehen, was schließlich zum Wohle aller beiträgt!

Während eines überlangen Telefonates in der Nacht zum letzten Freitag, konnte ich mit dem wichtigsten Mitarbeiter, wenigstens was die Hierarchie in der 'Gesundheit Österreich GmbH' betrifft, völlige Übereinstimmung aller angeschnittenen Punkte erzielen. Ich durfte erfahren, dass sogar eine erste Krankenkasse in Österreich genau diese zuvor umschriebene Beitragsform einführen wolle. Sie wissen ganz sicher viel besser darüber Bescheid, ich befasse mich mit Österreich ja nur am Rande... (bislang). Er wollte nur nicht seine Unterschrift hergeben, beim Thema 'Darmspülungen'...

Da hätte ich dann gleich den besten Bogen zu Ihren tollen Beratungsstellen geschlagen:

Rufen Sie doch einmal als kleinen Test, ganz privat, Ihre Beratungsstelle in Klagenfurt an, die das Internet empfiehlt, für diese Art Fragen. Ich wollte mich nämlich, ohne Hintergrund für diese Mail, für meine alte, 89-jährige Mutter informieren, wo wir endlich eine professionelle Durchführung von Darmspülungen erhalten... „Genau weiß ich das nicht, aber ich habe schon davon gehört, beim Dr. Soundso, in der Bahnhofstr. in Klagenfurt, meine ich, der macht Darmspülungen.“ - So Ihre 'qualifizierte' Mitarbeiterin am Telefon. Ich suchte im Internet nach diesem mir genannten Arzt, weil sie mir natürlich auch keine

Rufnummer geben konnte. Er hieß etwas anders, als die freundliche Dame am Telefon mir sagte, aber da sie sowieso nur 'Bahnhof' verstanden hatte, war die Adresse mit der Bahnhofstraße schon richtig. Nur, dort werden Darmspiegelungen gemacht... und KEINE Darmspülungen. Soll ich noch mehr sagen, zu diesem Thema? Ja: Ich rief die uns stets gut beratende Hubertus Apotheke in Spittal an. „Darmspülungen? Ja das macht die Ordination blablabla...“ Dort angerufen. Soll ich Ihnen das Ergebnis verraten? Sie ahnen es. Doch wenigstens konnte ich mit einem quasi Wettangebot die Mitarbeiterin dort dazu bewegen, sich einmal umzuhören. Und siehe da, eine Stunde später, rief sie an und gab mir zwei Adressen aus Kärnten. (Ich hätte eine richtige Wette verloren, weil sie fündig wurde.) Einmal nannte sie die Schroth-Klinik vor unserer 'Haustür' in Obervellach, dann einen Arzt in Villach. Na immerhin. Ich werde sicher für meine alte Mutter und für meine Frau und mich einen Termin dort in Obervellach vereinbaren, wenn die aus ihren Ferien im Juli wieder fleißig sein wollen. Aber bei genauerem Hinsehen dreht sich einem (in etwa) 'Wissenden' dennoch der Magen, wenn nämlich ein solches Haus, unter dem Begriff 'Genuss' eine Antwort auf den Bildschirm zaubert: „sechs Tage in der Woche dürfen Sie alles genießen was Sie möchten, am siebten Tag legen Sie eine Schroth-Kur ein.“ Ich will denen nichts Böses! Aber, die leben auch nur mit dem Teufel im Bunde! Oder wie würden Sie so etwas formulieren?

Was erwarten wir von einem Gesundheitssystem?

Ich bin wieder beim Verursachungsprinzip: Wenn doch ohne jeden sachlichen Widerspruch für den

menschlichen Organismus die Folgen von diesem oder jenem Nahrungs- oder Genussmittel, was auch immer, mehr als deutlich absehbar sind, dann stellt sich eben NICHT mehr die Frage der freien Entscheidung des Einzelnen, ob er darf oder nicht... = Natürlich doch, aber nur nach Ausfüllung eines Fragebogens, welcher Beitragskategorie man denn zukünftig angehören möchte!

Darüber wäre es mir eine große Freude, mich mit Ihnen, oder auch gerne noch den beiden anderen Kollegen, zu finden auf Ihren Internet-Seiten unter 'direktion1' und 'direktion2', zu unterhalten! Aber die beiden Herren nahmen meine Zeilen vielleicht zu persönlich? Das mag wohl an ihrer Jugend liegen?

Ich lade Sie (Drei) nicht nur so ein, um mich wichtig zu machen, ich lade Sie hier zu mir nach Kolbnitz ins ehemalige Försterhaus ein, weil ich nur hier die kleine Wundermaschine habe, die Ihnen allen beim Genießen von uns dann bereiteten frischen Säften überhaupt bewusst macht, warum ich ein so Getriebener, Besessener bin! Ich meine es ehrlich und herzlich und es wird ja überhaupt KEIN Streitgespräch werden, im Gegenteil! Es wird Sie dann sicher veranlassen, zumindest einmal die Abbildung 'Ihrer' Ernährungspyramide auf Ihren Internetseiten zu überdenken!

Ich möchte das Klima NICHT vergiften, aber so sehr viel Ahnung von den Folgen zum Beispiel sämtlicher Stärkeprodukte hat die Verantwortliche Person, die so etwas erdachte, NICHT!

Aber, auch das ist vielleicht zu bedenken, wenn es nur noch gesunde Menschen gäbe, was fangen wir dann

mit den Arbeitsplätzen in den Krankenkassen an?
(Natürlich gilt diese Frage für das komplette System!)
So zynisch werden Sie doch nicht vorgehen?

Vorgehen, das ist das rechte Stichwort: Wir sollten gemeinsam vorgehen und ein ganz simples, für 'alle' leicht verständliches Programm erarbeiten, um in maximal 45 Minuten, dann tatsächlich und nicht nur auf dem Papier, in jedem Kindergarten und in jeder Grundschule vortragen zu können, wie die Anatomie des Menschen beschaffen ist, wie das Zusammenwirken der Organe während der Nahrungsaufnahme und Verdauung funktioniert. Aber, ich bin mir ziemlich sicher, es wäre der erste Schritt bei der Aufklärung sämtlicher im Gesundheitssystem Tätigen viel dringender zu machen!

Noch ein kleines Beispiel zum Abschluss für heute, wie Kosten in Ihrem System zukünftig reduziert werden könnten:

Der Amtsarzt im Flecken Kolbnitz, Dr. Nagele, ich habe NICHTS (!) gegen diesen freundlichen Mann! Der betonte zwar auch stets gegenüber meiner nun in seine Hände geratenen Mutter, immer wenn ich ihn zuvor per E-Mail darum bat, „dass frische Säfte sehr nützlich seien“... damit 'die Alte' diese 88-jährige Sperre und Starrköpfigkeit eines gewissen 'Widerstandes gegen zu viel Gesundheit' etwas lockern sollte, doch parallel erhält ein solcher Mann vom Krankenhaus die Unterlagen über eine nicht mehr zu reparierende Schulter, weil die alte Frau ein so hervorragendes Musterbeispiel für alle zuvor angedeuteten Thesen ist. Und dennoch empfiehlt er meiner Mutter die 'heilenden Hände' einer

Therapeutin, die für zehn Sitzungen a 30 Minuten dann immerhin 480 € (kassierte und) letztlich dem System kostete. Dass meine Mutter diesen Betrag zuerst vorzustrecken hatte, ok, das ist hier in Österreich wohl üblich, und dass Ihr Haus einige Wochen benötigte, um dann die Differenz zum Krankenkassenanteil zurück zu überweisen, auch gut. (Aber wenn die automatische Abbuchung von Krankenkassen-Monatsbeiträgen sich durch administrative Wirrungen um wenige Momente, ich kann gar nicht von Tagen sprechen, verzögern, dann erheben 'Sie' Verzugs-Zinsen und drohen mit Ausschluss aus Ihrem System, das uns, jetzt ganz direkt, aufgezungen wurde! Aber das ist nicht hier und heute mein Thema.) Also, diese Behandlung durch die Therapeutin war von vorn herein sinnlos, wie die Berichte aus dem Krankenhaus Spittal dem Arzt hätten sagen müssen. Aber da diese Therapeutin offensichtlich in einem sehr angenehmen Verhältnis zu dieser Arztpraxis steht - was nicht zu beklagen ist! (NICHT falsch verstehen!) - schließlich bekocht sie die Mitarbeiter (?) und in jedem Fall den Arzt... wohl hin und wieder auch mit Schweinebraten... So läuft hier das 'gelebte Gesundheitswesen' auf dem Lande in Kärnten! Es ist egal, ob die nun täglich für die Arzt-Praxis kocht! Es ist viel schlimmer, dass diese nette junge Frau überhaupt keine Ahnung von gesunder Ernährung hat... und sie ist ausgebildete Therapeutin und weiß NICHTS über die Zusammenhänge der Nahrungsmittel und ihren Bemühungen, das Elend dem Patienten, an dem sie immerhin kräftig verdient, zu lindern! Denn die Ursache der von mir so

genannten 'Bröselshulter' liegt eben auch in der Ernährung, dem also 88 Jahre zuvor gehalten 'Müllfraß' meiner Mutter und da könnte diese nette, freundliche, willige Therapeutin Tamara Brandtner noch zehn Jahre kommen, sie würde mit ihren Übungen NICHT einen Millimeter auf der Besserungsskala nach oben klettern! Verstehen Sie, was ich mit dieser ganz direkten Kritik meine? Das sind Kosten, die letztlich 'Sie' zu einem großen Teil tragen, und die Allgemeinheit wird unter den in immer größerer Zahl auftretenden 'Alten' letztlich zusammenbrechen! - So kann es NICHT weitergehen! - Soll ich fortfahren über die wenigen Eindrücke, die ich Ihnen schildern könnte aus dem Krankenhaus Spittal, wo meine Mutter während des Februars 2010 knapp einen Monat liegen musste? - Ich lasse es für heute. Wir brauchen ja auch noch genügend Stoff, um uns richtig auszutauschen... Je früher Sie die kleine Dienstreise zu uns nach Kolbnitz antreten können, wahrscheinlich, desto besser!

Viele Grüße hinüber nach Klagenfurt, das ja in seinem Namen schon die Steilvorlage für das (Be-)Klagen gibt! Herzlichst, Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

... Und wieder unser aller Nachtarbeiter im gesunden Österreich: Wie zum Beweis, Sonntag auf Montag, Mitternacht. Gesund ist das aber auch nicht, oder? 'DAS' verlangen wir Bürger gar nicht von 'unseren' Beamten!

Von: Gerhard Fülöp; Gerhard.Fueloep@goeg.at

Gesendet: Montag, 14. Juni 2010 00:14

An: Dr. Roman Schreiber

Betreff: AW: Es schreit nach einer Reform! -

So hieß ein alter 'Kranken'-Bericht von mir

Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber !

Wenn ich Ihre E-Mail recht verstehe, so ist die „Kopie eines kleinen Berichts“ integraler Bestandteil Ihrer E-Mail vom 12. Jänner 2010, ein Attachment zur Ihrer E-Mail kann ich nämlich nicht finden. Nun, diesen „kleinen Bericht“ kenne ich bereits, zumindest teilweise, war er doch zum Teil auch Bestandteil Ihrer ersten E-Mail, die Sie an meine Kollegen/-innen und mich gesandt hatten. Haben Sie Dank für die nochmalige Beschreibung der (im negativen Sinne recht einheitlichen) Reaktionen aller Ihrer Adressaten - diese sind für mich recht symptomatisch für die Gesundheitssysteme in Ö und D (in der Schweiz wäre es aber wohl auch nicht anders gewesen).

Was nun Ihren Vorschlag anbetrifft, mit den Verantwortlichen (aus unserem Hause) ein ganz simples, NICHT kostenaufwendiges Programm zu erarbeiten, so gibt es dabei zwei Probleme:

1) Wenn Sie meinen Arbeitsbereich und dessen Aufgaben via GÖG-Website nochmals einsehen, so werden Sie verstehen, dass dieser sich zu 99,9 % dem kurativen Bereich des Gesundheitswesens widmet, Ihr Anliegen ist hingegen meines Erachtens dem präventiven Bereich zuzurechnen, sodass für mich praktisch keine Anknüpfungspunkte zu Ihrem Anliegen bestehen, ganz abgesehen von meiner Arbeitsauslastung, die Sie ja nun schon kennen.

2) Eine Einbeziehung anderer Verantwortlicher aus meinem Hause erscheint mir nunmehr ausge-

schlossen, zumal Sie mit Ihrer zweiten („ein wenig“ provokanten) E-Mail alle Betreffenden derart verärgert haben, dass ich außer Ärger und Frustration über einen derartigen Frontalangriff via E-Mail bei meinen Kollegen/-innen nichts erkennen kann, was auch nur in Ansätzen in Richtung einer Kooperation deuten könnte. Sorry to say, aber das war wirklich nicht der richtige Tonfall in Richtung einer Institution, mit der man eigentlich in eine Kooperation treten möchte.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Fülöp

Gesendet: Montag, 14. Juni 2010 12:26

An: Gerhard Fülöp

Betreff: Ihre Antwort ist doch nur die Bestätigung der Richtigkeit aller zuvor geschriebenen Worte!

Guten Tag, sehr geehrter Herr Dr. Fülöp!

Kurativ heißt heilend. (Wem sage ich das?) Wenn ich also Ihre Tätigkeit richtig verstanden habe, dann sind Sie eben DOCH der genau richtige Mann, weil Sie es sind, der mitwirken soll, dieses kranke System 'zu heilen'! Das System ist krank! Das hatten wir doch gemeinsam festgestellt, oder? Und wenn zuständige Mitarbeiter, von der Allgemeinheit für die Ausübung ihrer Tätigkeiten bezahlt werden, dann ist leider KEINE Zeit mehr für persönliche Animositäten! Kleinkariert beleidigt spielen, wenn die nur angerissenen Missstände aber mehr als nach Reformen schreien, dass kann keine Lösung der Probleme sein!

Wer, wenn nicht die Sehenden müssen immer wieder die Blinden wachrütteln!?

Ich denke, Sie hatten in der Freitagnächtlichen genau 50 minütigen Telefonaussprache sich dahingehend

geäußert, dass Sie alle angesprochenen Themen voll unterschreiben wollten. Nur bei der Darmspülung, hatten Sie ja aus eigener Erfahrung Bedenken. Dazu ein wenig später mehr, wenn ich Ihnen (erneut) beweise, dass durch die Bank Ihre von Ihnen in Schutz genommenen 'Kollegen/-innen' (im System) überhaupt NICHT wissen, um was es geht!

Sie wollten ja eine Darmspülung mit der statistischen Zahl von, waren es maximal 20% Darmkrebs-erkrankungen?, als 'nicht so wichtig' ansehen, dabei liegen 'sämtliche Krankheiten' im Darm! Aber das kann man ja nur wissen, oder glauben, wenn man sich mit diesen Themen befasst und NICHT nur den Damen und Herren Schulmedizinern Glauben schenkt!

Jeder Revolutionär dachte letztlich nur an sich! Zugegeben, ich auch! Ich denke nicht daran, mit Freuden für 'Dumme' (höflicher formuliert 'Unaufgeklärte') in ein krankes System zu bezahlen, dass sich mit Reparaturen von sich der Völlerei und den vermeintlichen Genüssen Hingebenden befasst. Letztlich habe ich als Einzelner für diese Idiotie stets mit zu bezahlen! Das funktioniert langfristig NICHT mehr! Sie nannten doch sogar die erste österreichische Krankenkasse, die genau nach dem Verursachungsprinzip ihre Mitglieder veranlagen will; wenn ich Sie richtig verstanden habe! Vielleicht hatten 'die' im Januar eine Kopie meiner Mail über Umwege erhalten? Und Ihnen schrieb ich doch sehr deutlich: „Hier die alte Mail: Besser zu lesen, so ab 23:45 Uhr, wenn Sie niemand mehr stört.“ Von Attachment war nicht die Rede! Was in der alten Mail vom Januar zum Thema Karottensaft steht, das hat heute auch noch

Gültigkeit! Nicht nur bei Nachtzeit für Busfahrer oder Piloten, auch für sehr Fleißige, wie Sie es ja ohne Zweifel sind! Wenn in der alten Mail 'das Wunder von Süssel' angesprochen wurde, dann, weil es auch die damals angesprochenen Personen wachrütteln sollte!

Und aus meiner Sicht hätten auch Ihre Kollegen die Verpflichtung, sich nicht beleidigt in ein Schneckenhaus zu verkriechen, sondern diesem 'Wunder' nachzugehen! NICHT ich müsste Ihnen 100 ähnliche Fälle liefern, wie Sie in unserem Telefonat meinten, sondern 'Sie' müssten einen solchen Versuch mit Betroffenen starten! Die Natur schadet nämlich niemandem! Die Nebenwirkungen kommen NUR aus der Pharmazie! Also, wenn Ihnen und den Mitarbeitern dieser Organisation die Gesundung der Bevölkerung wirklich ein Anliegen ist, und diese ganze netten Formulierungen nicht nur Sprechblasen waren und sind, dann ist es doch an Ihnen, bzw. diesen sich zur Zeit noch beleidigt Fühlenden 'Aufklärung' zu betreiben! Hätten 'die' lieber einen Gesprächspartner, der auf der Schleimwelle daher gekrochen käme und süßlich säuselnd leise an die Türe klopft, damit man nicht aus dem Arbeitsrhythmus aufschreckt!?

Wie anders, wenn nicht mit deutlichen Worten ist dann 'Ihnen' beizukommen? Hätte ich nicht die zweite Mail geschickt, Sie hätten sich doch auch gar nicht auf die erste Mal gemeldet. Und ich kann Sie beruhigen, in anderen Institutionen läuft es ganz genau SO ab! Auch zuerst beleidigt, dann Angebot zum Dialog. Sie sind also tatsächlich NICHT der Einzige, der richtig handelte. Nur, die Konsequenzen aus einem Handeln, die müssen kommen. Als Geschäftsmann hätte ich

damals in Deutschland keine 50 Minuten Nachttelefonat mit einem Kunden oder Lieferanten geführt, das dann im Nichts endet.

Die Kooperationsidee hätte nicht von mir, sondern von den Angeschriebenen kommen müssen, hätten die Personen ihre Aufgabe richtig verstanden. Nicht ich kann ein System verbessern, von verändern will ich ja gar nicht schreiben, sondern das können immer nur die im System Sitzenden. Da diese Personen es aber zugelassen haben, dass wir da sind, wo wir heute sind, ist doch nicht der zu kritisieren, der kräftig an die Tür klopft, sondern es sind die zu kritisieren, die hinter den dicken Türen sitzen und diese ungenießbare Suppe allen Beteiligten eingebrockt haben!

Somit ist doch 'Heilung des Gesundheitssystems', aus Ihrer Position heraus, genau bei Ihnen richtig angesiedelt. Natürlich ist eine Aufklärungskampagne dem präventiven Bereich Ihres Hauses zgedacht. Na bitte, dann sollen 'die' mal machen! Nichts anderes sollten meine Zeilen bewirken, als auf Missstände aus meiner bescheidenen Sicht aufmerksam zu machen! Wie weit hat es dann diese Organisation geschafft, die Mitarbeiter, ich spreche jetzt mal bewusst nicht von 'Kollegen', mit Wissen so auszustatten, dass dieses auch zum Wohle der Bevölkerung weitergegeben werden kann?

Da passt zum Schluss für heute das beinahe ja schon lächerliche Thema 'Darmspülungen' ganz gut: Es ist ein so wunderbarer Aufhänger, für die 'große Kompetenz' und die Verfehlungen des Systems:

Rufen Sie doch einmal als kleinen Test, ganz privat, eine Gesundheitsberatungsstelle in Klagenfurt an, die

das Internet empfiehlt, für diese Art Fragen. (Ich bin mir sehr sicher, in jeder anderen Beratungsstelle im Lande liefе es genau gleich ab!) Ich wollte mich nämlich kürzlich für meine alte, 89-jährige Mutter informieren, wo wir endlich eine professionelle Durchführung von Darmspülungen erhalten könnten... „Genau weiß ich das nicht, aber ich habe schon davon gehört, beim Dr. Soundso, in der Bahnhofstr. in Klagenfurt, meine ich, der macht Darmspülungen.“ - So eine 'qualifizierte' Mitarbeiterin des Groß-Unternehmens 'Gesundes Österreich' am Telefon. Ich suchte im Internet nach diesem mir genannten Arzt, weil sie mir natürlich auch keine Rufnummer geben konnte. Er hieß etwas anders, als die freundliche Dame am Telefon mir sagte, aber da sie sowieso nur 'Bahnhof' verstanden hatte, war die Adresse mit der Bahnhofstraße schon richtig. Nur, dort werden Darmspiegelungen gemacht... und KEINE Darmspülungen. Soll ich noch mehr sagen, zu diesem Thema? Ja: Ich rief die uns stets gut beratende Hubertus Apotheke in Spittal an. „Darmspülungen? Ja das macht die Ordination blablabla...“ Dort angerufen. Soll ich Ihnen das Ergebnis verraten? Sie ahnen es. Doch wenigstens konnte ich mit einem quasi Wettangebot die Mitarbeiterin dort dazu bewegen, sich einmal umzuhören. Und siehe da, eine Stunde später, rief sie an und gab mir zwei Adressen aus Kärnten. (Ich hätte eine richtige Wette verloren, weil sie fündig wurde.) Einmal nannte sie die Schroth-Klinik vor unserer 'Haustür' in Obervellach, dann einen Arzt in Villach. Na immerhin. Ich werde sicher für meine alte Mutter und für meine Frau und mich einen Termin dort

in Obervellach vereinbaren, wenn die aus ihren Ferien im Juli wieder fleißig sein wollen. Aber bei genauerem Hinsehen dreht sich einem (in etwa) 'Wissenden' dennoch der Magen, wenn nämlich ein solches Haus, unter dem Begriff 'Genuss' eine Antwort auf den Bildschirm zaubert: „sechs Tage in der Woche dürfen Sie alles genießen was Sie möchten, am siebten Tag legen Sie eine Schroth-Kur ein.“ Ich will denen nichts Böses! Aber, die leben auch nur mit dem Teufel im Bunde! Oder wie würden Sie so etwas formulieren?

Ich fühle mich NICHT unwohl in der Rolle des Don Quichotte und das einzige, wofür ich mich bei Ihren Kollegen und Kolleginnen zu entschuldigen hätte, wäre ein ziemlich dummer Tippfehler von mir (Ärztin 'an' Lienz), ziemlich zu Anfang in der Mail vom 31.5.2010. (Anmerkung: Hier im Buch allerdings korrigiert. - Wie überhaupt die vielen Fehler einer jeden Meldung!) Mehr Schnitzer sind mir da in meiner Message nicht aufgefallen. Aber so ist das, auch mit der Technik, mit einem Spelling Checker, der kann einem nicht sagen, „das ergibt doch keinen Sinn!“ Man überliest schon mal Kleinigkeiten und sollte sich nicht daran reiben, sondern das größere Ziel im Auge behalten!

Bevor ein Programm, wie ich es nannte, formuliert werden könnte, müssten ja sämtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die mit einer solchen Aufgabe befasst wären, zunächst entsprechend 'informiert' sein! Ich habe da meine sicher nicht unberechtigten Zweifel! Die müssten zuerst ein kleines Seminar von mir besuchen! Oder ist dieser Tonfall in Richtung Institution nun schon wieder nicht mehr 'adäquat'?

Viele Grüße aus einem regnerischen Kolbnitz! Aber unsere Wiesen rings um unser ehemaliges Försterhaus freuen sich, und besonders der üppig wachsende Löwenzahn! = Höchster Anteil eines Lebensmittels an Magnesium und Eisen und außerdem enthält der Löwenzahn sehr viel Kalium, Kalzium und Natrium! Diese Inhaltstoffe können wir aber nur nutzen, wenn man diese Pflanze richtig extrahiert! Sie sehen, und sind Sie ehrlich, davon haben Sie auch noch nie etwas gehört!

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

P.S. Ich weiß, 90 Wochenarbeitsstunden leisten Sie. Es verbleiben also noch 78 Stunden fürs Schlafen und ein wenig Leben. Nehme ich 56 Stunden zum Schlafen für Sie an, verbleiben immer noch 22 Stunden pro Woche, wo Sie ganz privat das Thema Gesundheit weiter treiben sollte, als bis zur Rohkost und handgepressten Orangensaft! Treten Sie eine kleine Dienstreise zu uns nach Kärnten an. Ich lade Sie herzlich ein, hier bei uns einige Gläser frischer, roher Säfte zu genießen, über deren Geschmack und Wirkung Sie sich nur wundern würden. Die kleine Monster-Saftpresse, die das ermöglicht, die Sie bislang garantiert nicht benutzen, wenn ich Ihren Worten vom Freitag folge, die wiegt immerhin 11,4 kg, die kann ich schlecht unter den Arm klemmen und zu Ihnen nach Wien kommen. Also sind Sie herzlich eingeladen und bringen Sie Ihre Lebensgefährtin gleich mit! Vielleicht ist das ja eine ebenfalls

Beleidigte, die dann danach vom Gegenteil überzeugt wäre, denn eigentlich muss ich der Gekränkte sein!

Und immer wieder Schweigen. Es ging an keiner 'Front' so richtig weiter. Ja, wie sollte das denn auch funktionieren, Du naiver Schreiber!? Das System läuft doch nun einmal genau SO. Und alle Beteiligten, selbst vermeintlich Verstehende, gehören dem System an!

Gesendet: Montag, 21. Juni 2010 14:54

An: direktion3@kgkk.at; ambulatorien@kgkk.at

Betreff: 'Gesundes Österreich'? ...

mit DER von Ihnen vorgeschlagenen Ernährung, wohl kaum!

Guten Tag, sehr geehrter Herr Dr. Löberbauer, sehr verehrte Frau Mag. Dabernig!

Also soll ich die Zeilen vom 16. Juni 2010 Ihrer Mitarbeiterin Frau Mag. Christiane Dabernig, aus dem Referat VEuGD, als 'Ihre' Antwort an mich werten, sehr geehrter Herr Dr. Löberbauer?

Darf ich Sie an Ihre Worte vom 11. Juni 2010 erinnern: „Ich erlaube mir daher, Ihnen ein tiefer gehendes Informationsgespräch anzubieten.“ - Zu diesem Gespräch lud ich Sie und Ihre Kollegen herzlich ein, in mein Haus nach Kolbnitz, weil nur hier die perfekten Bedingungen für einen sinnvollen Besuch bestehen!

Und damit uns der Stoff zum wirklichen Thema 'Gesundheit' nicht ausgeht, hatte ich noch mit einigen Beispielen meine ursprünglichen 'Unterstellungen und Vorurteile' - wie Sie ja meinten - unterstrichen. Diese Einladung nehmen Sie nun zum Anlass, um mir die sicher nicht billig hergestellten - aber so ziemlich

sinnlosen - Broschüren zu senden? Ein Wahnsinn ist das!

Da berichte ich Ihnen von der ersten österreichischen Krankenkasse, die zukünftig ihre Versicherten nach dem 'Verursachungsprinzip' versichern will, (Ja, um zukünftig noch zu existieren versichern 'MUSS' - Ihr Unternehmen wird sicherlich auch diesen Weg gehen müssen!) und es genügt ein erstes Aufschlagen aber jeder kleinen Schrift, damit ich nur noch kopfschüttelnd über so viel 'Falsches' schmunzeln kann. Sie - ich meine Sie alle - haben wirklich nicht verstanden, dass Sie das Produkt Ihrer Ernährung sind! Sämtliche Krankheiten, die Sie sich selber zufügen, entstammen Ihren Essgewohnheiten und bei allen in Ihrem Unternehmen Versicherten ist es genau SO! Darum sind die Krankenhäuser gefüllt, die Arztpraxen platzen aus den Nähten und die Zunahme der Demenzpatienten wächst täglich! Ein Super System ist das, in das Sie da eingebunden sind.

- Aber so zynisch sollten Sie Ihre Aufgabe NICHT sehen! = Nur ein Rädchen zu sein?

Ihre Aufklärungsschriften enthalten nur immer Teilwahrheiten (klar, wer kennt schon die ganze Wahrheit?), aber selbst diese Teilwahrheiten werden zu Krankheitsauslösern!

Ich will mich heute nicht mit Ihnen im Kreise drehen. Ich habe keine 'inhaltlichen Fragestellungen'... wie Sie, sehr verehrte Frau Dabernig, wie zum Hohn noch keck hinzufügen. Diese Fragen sollten eigentlich aus Ihrem Hause kommen!

Bei aller 'Lust zum Genuss', und 'Appelle an schlaue Köpfe' und wie Ihre Sprechblasen alle so nett

aufgemacht lauten, mit WIRKLICH richtiger Ernährung hätten 'Sie' tatsächlich (fast) sämtliche Probleme gelöst.

So aber, wie diese Schriften aufgemacht sind, werden Sie nur zum Handlager der Lebensmittelbranche und arbeiten kräftig in die Hände der Pharmaindustrie!

Und auch wenn Sie es nicht hören wollen, ich kann nicht anders und muss es Ihnen erneut entgegenhalten, wenn Sie Nahrungsmittel über 54° erhitzen, töten Sie sämtliches Leben in dem vielleicht ursprünglich einmal gesunden Produkt und es kehrt sich in seiner Wirkung verteufelt in ein gänzlich ungesundes Produkt! Mit den Folgen, die wir alle kennen! Genau DAS ist die Wahrheit, und die können Sie auch nicht mit noch einer Ladung Papier verdecken...

Im Interesse IHRER Mitglieder sollten wir Wege aufzeigen, um IHRE Kosten zukünftig zu reduzieren - bislang verursacht durch die Krankheiten Ihrer Versicherten, ursächlich durch die (auch von Ihnen vorgeschlagene) falsche Ernährung!

Meine Einladung an Sie steht und wenn Sie nicht mögen, sehr geehrter Herr Dr. Löberbauer, kein Problem (!), schicken Sie doch einfach einen kompetenten Ernährungsberater!

Bis dahin verbleibe ich mit freundlichem Gruß aus einem heute stürmischen Kolbnitz,

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Gesendet: Montag, 12. Juli 2010 12:41

An: Gerhard Fülöp

Betreff: Was in vier Wochen alles passieren kann...

Guten Tag, sehr geehrter Herr Dr. Fülöp!

Ja, dieser lästige Gesundheitsfanatiker aus Kolbnitz ist es schon wieder! Pardon! Mit Schweigen, also dem Ignorieren meiner Einladung an Sie plus Begleitung, ist ja unser Thema NICHT vom Tisch. Eigentlich ist gerade das Gegenteil der Fall. In diesen letzten vier Wochen bot mir die Realität stets neue Munition um auf diesem Felde weiter zu kämpfen!

Vor nun schon wieder weit über zwei Wochen wurde meine 88-jährige Mutter morgens um 5 Uhr per Ambulanz (ohne Blaulicht) ins Spital nach Spittal gefahren... Dort liegt sie inzwischen auf einer Remobilisations-Station und 'die Alte' nimmt gerne an, was ihr angeboten wird, wenn es ihr denn im Augenblick hilft... Sie ist ein so perfektes negatives Beispiel (was 88 Jahre 'Müllfraß' und Jahrzehntelanger Zigarettenkonsum mit einem Organismus anstellen), und für den falschen Weg, den unsere Systeme vorgeben. Natürlich ist sie aktuell wiederum Nutznießer des medizinischen / technischen Fortschritts, keine Frage und ich schreibe auch nicht doppelzünftig, wenn ich dennoch die Systeme kritisiere. (Ich rede mit ihr ja genauso deutlich.)

Sie sagten mir am Telefon, dass es tatsächlich die erste österreichische Krankenversicherung gibt, die ihre Versicherten nach dem Verursachungsprinzip versichert. Ist es Ihnen BITTE möglich, mir eine Kontaktadresse zu benennen, denn dort ist der einzig richtige Weg für die Zukunft eingeschlagen worden

und diesen möchte ich einigen Institutionen und Verbänden aufzeigen, die darum nachfragten.

Ich hatte gestern das zweifelhafte Vergnügen auf meiner Spitaltour nach Spittal im kleinen Wartehäuschen des Postbusses mitzuerleben, wie dieses sich mit einer derart massigen weiblichen Person füllte... dass mir der Atem stockte. Vielleicht Ende Zwanzig, dreifaches (?) Gewicht von mir... Die Optik mag getäuscht haben. Ein überdimensionaler Fettring wölbte sich über den anderen. Beine, die Stampfer im Straßenbau hätten sein können, aber immerhin Platz boten für zwei übergroße, farbige Tattoos. Sie unterhielt sich mit einem dünnen jungen Mann, wohl aus dem Ort, dem gerade sein Arm vom Gipsverband befreit worden war. Er fragte sie, was sie denn im Krankenhaus gemacht hätte... Man hatte ihr den Magen verkleinert, wie ich nicht überhören konnte... Eine Steilvorlage für mich, also. Ich fragte, entschuldigend, dass ich mich da in das Gespräch einmischte, „ob ihr Arzt jemals mit ihr darüber gesprochen hätte, was sie zuvor gegessen hatte und was sie zukünftig essen dürfe?“ - „Nein, ich darf nur im Augenblick noch nicht alles essen, in einem Monat dann schon!“ – Aha... Ich sagte dann noch viel mehr und gab ihr meine Karte... Wenn sie so intelligent wäre, wie sie dick ist, müsste längst eine E-Mail von ihr eingetroffen sein... Mit wichtigen Fragen zur Ernährung, wie ich sie ihr kurz beschrieb. Schauen wir mal.

Nur eines ist leider klar: Diese Person wird niemals so viel Geld verdienen, während ihrer normalen Arbeitszeit, (die sie in ihrem 'Umfang' ja gar nicht

perfekt erfüllen könnte! - Wenn sie sich nicht radikal umstellt!) um mit ihren Krankenkassenbeiträgen dann all das zu finanzieren, was sie selber verursacht hat und vor allem, noch verursachen wird! Wir schließen den Kreis: Genau DARUM geht es! 30 Jahre vielleicht arbeiten. Einen Krankenkassenbeitrag von - jetzt aktuell in Deutschland - 15,5 % bezahlen ... Danach aber aufgrund der medizinischen Versorgung noch 30 Jahre am Tropf dieses Systems hängen (vermeintlich leben), aber 100 % Kosten verursachen bzw. beanspruchen. Diese Rechnung kann nicht aufgehen! Es wird jedes System zerplatzen, dass seine Versicherten NICHT nach dem Verursachungsprinzip versichert!

Ich verfolgte letzte Woche eine Diskussionsrunde im deutschen TV, was ich allerdings nur noch sehr selten mache, doch dieses Mal ging es um 'Die Gesundheitsreform' der neuen Regierung dort... Nach neun Monaten Beratungen kam ja nur die Erhöhung des Beitragssatzes dabei heraus. Genau DAS wird dann als Reform zur Rettung des Systems verkauft! Während der ganz Sendung wurde nicht eine Sekunde, nicht ein Wort über die Eigenverantwortung der Menschen, der Versicherten in diesen System gesprochen! Ein Irrsinn!

Und für heute schlage ich den Bogen zu meiner alten Mutter: Alle noch so gut gemeinten Reha-Maßnahmen in Spittal müssen letztlich verpuffen, weil sie, wenn sie in zu erwartenden 14 Tagen dort wieder heraus kommt, auch hier bei uns ja auf ihre morgendlichen Brötchen mit Butter und Marmelade etc. bestehen wird. Dort im Spital kennt man KEINE gesunde

Ernährung! Und meine Mutter steht nur stellvertretend für all die anderen Alten und deren Besucher, die ich im Krankenzimmer versuchte ein wenig 'gespannter' auf das Thema Gesundheit - und was die ach so lieben und leidenden Angehörigen 'hier' hinein-gebracht hatte - zu machen... Wenn erst die Wirkungen der Morphiumpflaster, der Spritzen, der Elektromassagen abgeklungen sind, wird die nächste Schmerzattacke kommen und sie wird uns wieder um 4 Uhr in der Früh per Handy wecken, weil sie sich nicht mehr wegen ihrer Arthrose rühren kann! Meine Einladung an Sie steht selbstverständlich! Für heute grüße ich Sie

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Gesendet: Montag, 12. Juli 2010 13:14

An: direktion3@kgkk.at

Betreff: WG: 'Gesundes Österreich'?

... mit DER von Ihnen vorgeschlagenen Ernährung, wohl kaum!

Guten Tag, sehr geehrter Herr Dr. Löberbauer!

Ja, dieser lästige Gesundheitsfanatiker aus Kolbnitz ist es schon wieder! Pardon! Mit Schweigen, also dem Ignorieren meiner Einladung an Sie, ist ja unser Thema NICHT vom Tisch. Eigentlich ist gerade das Gegenteil der Fall. In diesen wenigen Wochen bot mir die Realität stets neue Munition um auf diesem Felde weiter zu kämpfen!

Vor nun schon wieder weit über zwei Wochen wurde meine 88-jährige Mutter morgens um 5 Uhr per Ambulanz (ohne Blaulicht) ins Spital nach Spittal

gefahren... Dort liegt sie inzwischen auf einer Remobilisations-Station und 'die Alte' nimmt gerne an, was ihr angeboten wird, wenn es ihr denn im Augenblick hilft... Sie ist ein so perfektes negatives Beispiel (was 88 Jahre 'Müllfraß' und Jahrzehntelanger Zigarettenkonsum mit einem Organismus anstellen), und für den falschen Weg, den unsere Systeme vorgeben. Natürlich ist sie aktuell wiederum Nutznießer des medizinischen / technischen Fortschritts, keine Frage und ich schreibe auch nicht doppelzünftig, wenn ich dennoch die Systeme kritisiere. (Ich rede mit ihr ja genauso deutlich.)

Ich hatte gestern das zweifelhafte Vergnügen auf meiner Spitaltour nach Spittal im kleinen Wartehäuschen des Postbusses mitzuerleben, wie dieses sich mit einer derart massigen weiblichen Person füllte... dass mir der Atem stockte. Vielleicht Ende Zwanzig, dreifaches (?) Gewicht von mir... Die Optik mag getäuscht haben. Ein überdimensionaler Fettring wölbte sich über den anderen. Beine, die Stampfer im Straßenbau hätten sein können, aber immerhin Platz boten für zwei übergroße, farbige Tattoos. Sie unterhielt sich mit einem dünnen jungen Mann, wohl aus dem Ort, dem gerade sein Arm vom Gipsverband befreit worden war. Er fragte sie, was sie denn im Krankenhaus gemacht hätte... Man hatte ihr den Magen verkleinert, wie ich nicht überhören konnte... Eine Steilvorlage für mich, also. Ich fragte, entschuldigend, dass ich mich da in das Gespräch einmischte, „ob ihr Arzt jemals mit ihr darüber gesprochen hätte, was sie zuvor gegessen hatte und was sie zukünftig essen dürfe?“ - „Nein, ich darf nur im

Augenblick noch nicht alles essen, in einem Monat dann schon!“ – Aha... Ich sagte dann noch viel mehr und gab ihr meine Karte... Wenn sie so intelligent wäre, wie sie dick ist, müsste längst eine E-Mail von ihr eingetroffen sein... Mit wichtigen Fragen zur Ernährung, wie ich sie ihr kurz beschrieb. Schauen wir mal.

Nur eines ist leider klar: Diese Person wird niemals so viel Geld verdienen, während ihrer normalen Arbeitszeit, (die sie in ihrem 'Umfang' ja gar nicht perfekt erfüllen könnte! – Wenn sie sich nicht radikal umstellt!) um mit ihren Krankenkassenbeiträgen dann all das zu finanzieren, was sie selber verursacht hat und vor allem, noch verursachen wird! Wir schließen den Kreis: Genau DARUM geht es! 30 Jahre vielleicht arbeiten. Einen Krankenkassenbeitrag von - jetzt aktuell in Deutschland - 15,5 % bezahlen ... Danach aber aufgrund der medizinischen Versorgung noch 30 Jahre am Tropf dieses Systems hängen (vermeintlich leben), aber 100 % Kosten verursachen bzw. beanspruchen. Diese Rechnung kann nicht aufgehen! Es wird jedes System zerplatzen, dass seine Versicherten NICHT nach dem Verursachungsprinzip versichert!

Ich verfolgte letzte Woche eine Diskussionsrunde im deutschen TV, was ich allerdings nur noch sehr selten mache, doch dieses Mal ging es um 'Die Gesundheitsreform' der neuen Regierung dort... Nach neun Monaten Beratungen kam ja nur die Erhöhung des Beitragssatzes dabei heraus. Genau DAS wird dann als Reform zur Rettung des Systems verkauft! Während der ganz Sendung wurde nicht eine

Sekunde, nicht ein Wort über die Eigenverantwortung der Menschen, der Versicherten in diesen System gesprochen! Ein Irrsinn!

Und für heute schlage ich den Bogen zu meiner alten Mutter: Alle noch so gut gemeinten Remobilisations-Maßnahmen in Spittal müssen letztlich verpuffen, weil sie, wenn sie in zu erwartenden 14 Tagen dort wieder heraus kommt, auch hier bei uns ja auf ihre morgendlichen Brötchen mit Butter und Marmelade etc. bestehen wird. Dort im Spital kennt man KEINE gesunde Ernährung! Und meine Mutter steht nur stellvertretend für all die anderen Alten und deren Besucher, die ich im Krankenzimmer versuchte ein wenig 'gespannter' auf das Thema Gesundheit – und was die ach so lieben und leidenden Angehörigen 'hier' hineingebracht hatte - zu machen... Wenn erst die Wirkungen der Morphiumpflaster, der Spritzen, der Elektromassagen abgeklungen sind, wird die nächste Schmerzattacke kommen und sie wird uns wieder um 4 Uhr in der Früh per Handy wecken, weil sie sich nicht mehr wegen ihrer Arthrose rühren kann! Meine Einladung an Sie steht selbstverständlich! Bis dahin verbleibe ich mit freundlichem Gruß,

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Human Resources (Menschliches Kapital)

Gesendet: Montag, 12. Juli 2010 18:07
An: armin.ebner@bauholding.com
Betreff: Eine Idee zum Wohle aller Mitarbeiter,
 letztlich aber zum Vorteil des Unternehmens!
Attachment:



Strabag.doc

Guten Tag, sehr geehrter Herr Armin Ebner!

Ich traute mich fast nicht meine ursprüngliche Mail an Sie abzuschicken, in den Großbuchstaben, in denen ich meine 'kleine Vorstellung' bewusst präsentierte, so füge ich das 'Werk' besser als Attachment an und es ist ganz sicher KEIN Spam, oder so ein Kram, der wahrscheinlich nicht nur mir täglich aus aller Welt durch die Leitung kommt, wenn Sie die 69KB öffnen. Diese Mail ist das Gegenteil und Ihre erstaunte, zurückhaltende Reaktion am Telefon zu Anfang unseres Gespräches kann ich verstehen! Die Welt ist heute wirklich 'anders', als noch vor wenigen Jahren. Auch das ließe sich köstlich mit einigen Geschichten belegen! Vielleicht haben wir beide ja doch noch Gelegenheit uns persönlich kennen zu lernen und dann 'richtig zu plaudern'. Das wünsche ich mir, auch weil ich doch gerade vor Ihrer Haustür wohne, also fast ein Nachbar bin!

Hier meine Idee, so komprimiert, dass sie fast schon wieder nicht verstehbar ist:

Kleine Vorträge in geeigneten Niederlassungen Ihres Konzerns mit dem Inhalt: „Gesündere Ernährung, gesünderes Leben, höhere Leistungsfähigkeit!“ (Oder ähnlich betitelt.)

Vorteile für das Unternehmen: Bei entsprechender Beachtung einiger wesentlicher Zusammenhänge zwischen Nahrungsaufnahme, den Reaktionen und Folgen daraus im Körper: Reduzierter Krankenstand. Bei entsprechender Krankenkassenreform, wenn zukünftig überall nach dem 'Verursachungsprinzip' versichert wird (und werden muss, aus Kostengründen!), reduzierte Beiträge bei entsprechend sich gesünder ernährenden Mitarbeitern. Höhere Leistungsfähigkeit am Arbeitsplatz! Geringere Fehlerquote! Daraus ergeben sich Einsparungen in riesigen Dimensionen!

Vorteile für die Mitarbeiter: Vitaleres, lebenswerteres Leben! Geringere Krankenkassenbeiträge bei entsprechender Reform, die kommen wird!

Ich denke, Sie sollten sich dennoch die vielen Seiten aus dem Attachment 'antun', vielleicht sogar ausgedruckt mit in Ihre Familie nehmen, denn es geht um die Gesundheit, und die geht uns alle an! Und da ich kein Mediziner bin sondern Ökonom, ich studierte vor sehr vielen Jahren Betriebswirtschaft am Bodensee, sogar die Sprache des Baus kenne, würde ich sicher auch darum sehr authentisch bei den möglichen Zuhörern ankommen, weil ich die Dynamik von drei Zwanzigjährigen besitze! (Wobei man heute das auf die Jugend übertragen auch beinahe negativ auslegen könnte, wenn man wollte...) Für den Moment nur viele Grüße hinüber nach Spittal, herzlichst
Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Von: armin.ebner@bauholding.com;
Gesendet: Montag, 12. Juli 2010 19:26
An: Dr. Roman Schreiber
Betreff: Antwort: Eine Idee zum Wohle aller Mitarbeiter,
 letztlich aber zum Vorteil des Unternehmens!

guten abend herr schreiber,
die grenze zwischen betrieblichen und privaten
interessen ist sicher anspruchsvoll, aber ihr anliegen
ist dem privaten interesse zuzuordnen, auf das der
arbeitgeber aufgrund der unterschiedlichen
subjektiven interessen der arbeitnehmer keinen
einfluss nehmen kann. daher bitte um verständnis,
dass wir ihrer idee nicht näher treten - danke schön!
liebe grüße

Armin Ebner

Geschäftsführer / Zentralbereichsleiter

Tel.: +43 (0)4762 620 273; Fax: +43 (0)4762 620 294; Mobil: +43 (0)664 5246470
armin.ebner@bauholding.com Office: A-9800 Spittal/Drau, Ortenburgerstraße 27
SBS Strabag Bau Holding Service GmbH, Servicebetrieb der STRABAG SE
Firmenbuch: FN 184638 b LG Klagenfurt; Sitz: Spittal/Drau
<http://www.strabag.com>

Guten Morgen, sehr geehrter Herr Armin Ebner!

Vielen Dank für Ihre (**zu schnelle**) Reaktion auf meine
vielen Zeilen! - Ich bin bei Ihnen eben doch NICHT an
der 'richtigen Adresse', denn sonst hätten Sie komplett
anders reagieren müssen.

Als ich gedanklich den Kreis zwischen meiner
persönlichen, den betrieblichen Erinnerungen und den
Erlebnissen unter anderem auch mit der Strabag in
Deutschland schloss, da suchte ich zunächst in den
Internet-Seiten Ihres Hauses nach einer Abteilung wie
'**Human Resources**'. Ich fand sie dort nicht, also
nehme ich an, es gibt sie so nicht. 'CSR' ist das
Schlagwort in Ihrem Unternehmen, dass aber, nach

einem ganz kurzen Telefonat mit einer erst seit kurzer Zeit dort Tätigen, wohl mehr die Pressearbeit betrifft, sich nach außen 'gut' darzustellen...!? Das ist ganz sicher NICHT mein Thema.

Schade, dass Sie meine sicher viel zu vielen Zeilen NICHT wirklich intensiv gelesen haben! Das behaupte ich einfach, weil ich Sie tatsächlich kenne bzw. einschätzen kann, auch wenn das persönlich leider NICHT zutrifft. Nach noch nicht einmal 90 Minuten zwischen möglichem Erhalt meiner Meldung, dann spontan mit 'Nein Danke' zu antworten, ist einfach zu schwach! - Nicht auf diesen Inhalt eines Attachments, dass Sie dann offensichtlich NICHT verstanden haben!

Pardon, Sie konnten vielleicht gerade laufen, da studierte ich Betriebswirtschaft am Bodensee, Anfang der 1970'er war das. Dort ersann ich das so genannte 'R-System', dass sich mit der sinnvollen Nutzung der vorhandenen Ressourcen befasste. - Im letzten Jahr erhielt die amerikanische Wissenschaftlerin Elinor Ostrom den Nobelpreis für Wirtschaft für genau DIESES Thema, natürlich mit einer viel umfangreicheren Arbeit. Meine Schmalspurerkenntnisse basierten damals auf das was mich unter anderem trieb, bzw. was ich wissen konnte.

Als ich meine eigene Firma nach dem Studium aufmachte, wusste ich, dass es mich nicht befriedigt, nur das Rhein/Main-Gebiet zu beliefern. Der Hammer oder die Bohrmaschine, die wir unter Tausenden Artikeln anboten, wurden von den gleichen Kunden auch in Hamburg oder München gebraucht. Also schrieb ich zu Beginn meiner Firma jedes Wochenende Hunderte Telexe (das gab es damals

noch) mit Sonderangeboten, die aber überall gebraucht wurden, aus meiner Sicht so genannte Augenwischer-Artikel zu Niedrigstpreisen, an sämtliche Niederlassungen meiner Kundschaft (und die es noch werden sollten), bundesweit. Ein 'ganz kluger' Niederlassungsleiter der Strabag-Mainz, der einzige (!) unter Hunderten Kundenadressen, meinte, „dass unangeforderte Angebote über diesen Weg gegen geltendes Recht verstoße“... Der Münchner Einkaufsleiter konnte sich sogar nicht vorstellen, dass man von Frankfurt aus eine Baustelle in Rosenheim mit fünf Kreuzhackenstielen pünktlich beliefern könnte. Sein 'Pendant' auf dem Bauhof in Garching-Hochbrück erkannte allerdings das Potential meiner kleinen Firma, da ich ihm anbot, auf dem Strabag-Gelände, in Ihren Hallen also, die Waren zu deponieren, die 'Sie' am häufigsten gebrauchten. Dabei ging es besonders um Unterkunftsmaterial für die Baustellen. Und der so clevere Einkaufsleiter 'drinnen' war zwar in der Lage sich eine neue Büroeinrichtung 'in hässlichem rot' in vielen Tausend DM zu bewilligen, doch zu begreifen, wie sein kaufmännischer Bauhofleiter es machte, dass sämtliche Argen, die in den Bereich München fielen, plötzlich mit Materialien vom 'eigenen Bauhof' postwendend nach Anforderung durch die Arge-Partner ausgestattet wurden, (und damit Geld für die Strabag verdiente!), das schaffte er zunächst nicht! - Und ein solches Lager unterhielten wir außerdem noch bei der Strabag in Darmstadt-Weiterstadt und etlichen Ihrer damaligen und noch heutigen Konkurrenz, in Hamburg, und in Hannover, zum Beispiel.

Warum schreibe ich Ihnen das alles? Weil man im Leben Visionen haben muss, wenn man nicht der ewig Mitlaufende sein will. Ich war und bin lieber Trend-Setter als Hinterher-Läufer!

Ich hatte für Sie gehofft, dass Ihre 'administrative Verantwortung' für diese unheimliche Zahl von Personal im Konzern weiter ginge.

Ich bin mir sicher, Sie sind leider NICHT der Mann, wo diese Art 'Vision', wie ich diese formuliere, angesiedelt ist. Sonst hätten Sie genau das 'Human Kapital' Ihres Personals im Auge, dass nämlich DAS KAPITAL Ihres Unternehmens ist! Da kollidiert NICHTS miteinander, wenn auf selbstverständlich freiwilliger Basis Mitarbeiter an kleinen Informationsrunden teilnehmen! Darum kann es bei diesem Thema 'Gesundheit - Leistungsfähigkeit' gar keine 'subjektiven Interessen' der Arbeitnehmer geben, wie Sie schreiben. Denn Sie können doch auch keinem übergewichtigen Monteur einen beweglichen Mann zur Seite stellen, nur damit sich der für den anderen bückt! Lassen Sie sich Ihre eigenen Worte mal auf Ihrer Zunge zergehen.

Wenn Sie so 'lieb' sind, wie Sie in Ihren Zeilen enden, dann sind Sie bitte so freundlich und benennen mir den aus Ihrer Sicht zuständigen Vorstand für diese doch viel weiter reichende Problematik.

Für heute danke ich Ihnen und grüße Sie in Spittal,
Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Gesendet: Dienstag, 13. Juli 2010 20:30
An: hans.peter.haselsteiner@strabag.com
Betreff: Eine Idee zum Wohle aller Mitarbeiter,
 letztlich aber zum Vorteil des Unternehmens!
Attachment:



Strabag.doc

**Guten Tag,
sehr geehrter Herr Dr. Hans Peter Haselsteiner!**

Ich gestehe: Ich weiß, ich bin aufdringlich! Ich weiß aber, dass es für eine 'gute Sache' ist und dafür lohnt es immer zu kämpfen. Am besten an der vordersten Linie! Als das naive Recht des um vier Jahre Jüngeren schreibe ich Sie ganz direkt an, in der Hoffnung, dass NICHT eine für gewöhnlich sehr fleißige Vorzimmerdame sich befähigt sieht, von sich aus übereifrig zu reagieren... Ich muss so formulieren (dürfen), weil ich das Leben trotz meiner 'Jugend' kenne... und weil ich stets die Rolling Stones Zunge an meinem Revers trage, aber die mit den Spikes... und weil ich so ziemlich autark bin. Sollte mein Anliegen nun tatsächlich nicht bei Ihnen in den besten Händen sein, so wäre es für ein wichtiges Unternehmen wie dem Ihrigen, dennoch von größter Wichtigkeit, meine Zeilen an den dann zuständigen Kollegen / Mitarbeiter mit Kompetenz weiterzuleiten. Davon bin ich fest überzeugt und wenn Sie sich die, leider wirklich große Mühe machen, den Inhalt des Attachments zu lesen, dann verstehen Sie was mich treibt!

Ich schicke Ihnen nachfolgend die kleine Korrespondenz, die ich, basierend auf (vielleicht falschen?) Informationen aus Ihrem Hause in Wien, mit dem 'vermeintlich zuständigen Verantwortlichen' in

Spittal führte. Es sieht nach 'Klein-Kinder-Petze' aus, ist es NICHT, es geht um 'mehr'. Ich will dem Mitarbeiter Herrn Armin Ebner NICHTS Böses, er ist auch im Attachment der Angeschriebene, aber er ist ganz offensichtlich NICHT der Mann für diese Problematik.

Egal wie, 'höher hinaus' geht es ja nun nicht mehr in Ihrem Hause. Darum müsste ich selbst eine negative Nachricht Ihrerseits akzeptieren. Ich hoffe allerdings, dass das Thema 'Human Resources' von Ihnen genau SO verstanden wird, als wirkliches Kapital für Ihr Unternehmen.

Für heute grüße ich Sie sehr herzlich in Wien aus einem bullig warmen Kolbnitz. (Was keinen Einfluss auf mein Denkvermögen hatte, bei entsprechender Ernährung!)

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

Hier meine gestrige Mail an den Herrn Armin Ebner, nach zuvor kurzem Telefonat...

Keine Antwort ist auch eine Antwort! Doch die Qualität dieser Menschen muss stark hinterfragt werden! Und negativ kann nur das Ergebnis ausgehen: Daran sind diese Menschen aber selber schuld...

Der traurige rot-weiß-rote Faden

Es zieht sich dieses passive, ignorante, ungehobelte Verhalten wie ein roter Faden durch ganz Österreich, durch alle Schichten, Politik, Wirtschaft, Verbände. Erst werden euphorische Telefonate geführt, wenn dann Dinge konkreter werden sollen, kommt nicht mehr viel! So auch im Fall des Herrn Magister Engelbert Schiller, der in der so von mir gelobten Sozialversicherung der Gewerblichen Wirtschaft verantwortlich für die Abteilung Gesundheitswesen ist. Nicht einmal „Danke“ können diese schwachen Geister per Klick über ihre Reply-Taste senden! Nun flog der erst einmal in den Urlaub, also sandte ich ihm ein wenig Lektüre:

Gesendet: Freitag, 23. Juli 2010 10:21

An: engelbert.schiller@svagw.at

Betreff: Gesund in den Urlaub! ... und erst recht danach!

Nochmals, Guten Tag, sehr geehrter Herr Schiller!

(und der lieben Frau Damkühler einen Gruß = ich bin NICHT so garstig... wie es vielleicht klang!?)

Ja, wenn es später zu den (finanz-)kranken Griechen gehen soll, dann muss ich mich ein wenig beeilen, um ein sinnvolles Lesepaket für die Tage in der Sonne zusammenzustellen.

Nein, man darf natürlich auch 'Genießen'! - Aber dieser Genuss muss sich NICHT auf die Völlerei reduzieren. Griechenland bietet eine Menge! - Austria aber auch! Darum sind wir hier, nach nun über 18 Jahren im europäischen Ausland, aus ehemaliger deutscher Sicht...

Ich versuche einmal auf die Schnelle ein paar Zeilen zu kopieren, die ich anderen wichtigen Menschen im

deutschen und österreichischen Gesundheitssystem zustellte. Sie beleuchten ein wenig das was mich treibt:

Viele Grüße für den Augenblick aus Kolbnitz! Ich hoffe, Sie kommen gesund und fit zurück aus Ihrem Urlaub und werden sich dann voller Tatendrang mit mir in Verbindung setzen... um eventuell eine kleine, gemeinsame 'Initiative' starten zu können!? Vielleicht hat dann bis dahin auch der 'Zeitlupen-Hotelier' aus Möllbrücke das gewünschte Zwischenziel für mich geschafft und ich kann nicht nur in 'meiner' Stadt New York meine Saft-Therapeutischen Seminarwochen oder Tagesseminare anbieten, sondern für alle Österreicher, die es sich wert sind, hier vor Ort!

Herzlichst

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

P.S. ... leider sind aktuell 'nur' gut 40 Bücher und Projekte von mir unter einem Domain von mir <http://romanschreiber.com> zu finden. Wenn mein Sohnmann nicht so erfolgreich in der Welt der Kreativen durch die Welt düsen würde, hätte er wohl etwas mehr Zeit für seinen 'alten' Daddy. Aber auch so würden sämtliche lesbaren Vorworte dieser dort aufgeführten 'Werke' eine Menge über mich aussagen... Ja, das überdicke Saftbuch in Deutsch mit über 350 DIN A4 - Seiten

<http://manhattanjuiceclinic.com/en/publishing.html>

ist nur 'bezahlbar' (und sinnvoll, weil nur die für einen wirklich wichtigen Seiten ausgedruckt und in die Küche gehängt werden sollten!) als E-Book. Selbst die Preisfindung hierbei hat eine Geschichte... Wie alles, bei mir.

Darum schrieb ich meine Gedanken ebenfalls an den Obmann dieser Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft, der außerdem noch Präsident der Wirtschaftskammer Österreichs ist... und wie viele Funktionen er noch inne hatte... Ich machte mich zuvor etwas schlauer und schaute ins Internet. Also ein ganz wichtiger Mann, darum antwortete er auch nicht!

Gesendet: Sonntag, 25. Juli 2010 16:16

An: c.leitl@wirtschaftsbund.at

Betreff: Damit man sich, wenn man sich am Ende eines Tages über Kleinigkeiten aufgeregt hat, erinnert, worum es wirklich geht im Leben.“

Attachment:



Dr. Christoph Leitl.doc

Guten Tag, sehr geehrter Herr Dr. Christoph Leitl!

Ich nehme einmal einen Gedanken von Ihnen auf, den auch ich für sehr wichtig halte:

„Damit man sich, wenn man sich am Ende eines Tages über Kleinigkeiten aufgeregt hat, erinnert, worum es wirklich geht im Leben.“

Ich nahm mir ein wenig Zeit und las gerade im Internet nach, welchen Namen mir da während eines langen Telefonats am Freitag der sehr freundliche Herr Mag. Engelbert Schiller (Abteilungsleiter der Abteilung

Gesundheitswesen in der Hauptstelle der 'Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft') nannte. Ich bin ja nur ein Zugereister, ehemaliger Piefke, gerade neun Monate älter als Sie, wie sollte ich Sie da schon kennen? Pardon! Ich hoffe ich bin entschuldigt, weil wir erst seit gut 16 Monaten in Österreich leben und davon die ersten sieben Monate nur auf der Suche waren, um aus einem Flop in Niederösterreich doch noch ein gutes Ende zu machen, sprich eine lohnende Bleibe in Österreich zu finden. Das gelang, mit vielen Mühen, in Kärnten.

Ich kämpfe stets an so vielen Fronten, da war für Österreich zunächst noch nicht so viel Raum. Nun aber scheinen meine ersten Schreiben von vor vielen Monaten, auch unter anderem an die Gesundheitsorganisationen, angefangen vom Gesundheitsminister bis zu den Krankenkassen, Ärzten usw. in Deutschland und Österreich (!) auf großartige Weise 'Früchte' zu tragen... Das klingt überheblich und Urheberrechte für das, was mich treibt, beanspruche ich NICHT. Die Gedanken sind frei! Ich will Sie nicht länger strapazieren, denn wenn ich mal im 'Schreibfluss' bin, ist es schwer mich zu bremsen. (Allerdings sagt man mir nach, dass das beim Reden noch schwieriger ist!)

Seit fünf Jahren kämpfe ich wie ein neuer Don Quichotte an der Gesundheitsfront für eine 'Versicherung nach dem Verursachungsprinzip'! Basis meiner Ideen war 'meine' Stadt New York City (deren Ehrenbürger Sie sogar sind... nur an diesem Punkt Ihrer Vita kommt in mir zum ersten Mal seit Jahrzehnten so etwas wie 'Neid' auf... obwohl ich diese

Gefühle sonst noch NIE empfand!). Die vielen fetten, hässlichen Menschen dort, die das Straßenbild so verunstalten, trieben mich zu meiner 'Manhattan Juice Clinic' <http://manhattanjuiceclinic.com/> (Das will ich hier jetzt gar nicht ausbreiten, vielleicht ergibt sich einmal die Gelegenheit etwas intensiver zu plaudern über Dies und Das?) Also das Verursachungsprinzip: wie ist der Mensch so dick geworden, wie eine Bombe, obwohl er so nicht auf die Welt kam? Die Folgen für das Gemeinwesen, die Kosten die die Solidargemeinschaft aufzuwenden hat für die Reparaturen dieser Völlerei!

Grundsätzlich gilt: Natürlich darf jeder Mensch machen was er will!

ABER dann kann nur gelten kurz und knapp: Wer raucht = muss einen höheren Krankenkassenbeitrag bezahlen, als der Nichtraucher! Wer trinkt, besser säuft = muss natürlich ebenso mehr bezahlen! Wer sich nur von ihm krankmachenden Produkten 'ernährt' = zahlt einen höheren Beitrag, als der bewusst gesund Lebende!

Blutwerte sind objektiv messbar. Die Folgen von falscher Nahrungsaufnahme sind sichtbar: Sämtliche Krankheiten, die 'Sie' sich selber zufügen, entstammen 'Ihren' Essgewohnheiten. Darum sind die Krankenhäuser gefüllt, die Arztpraxen platzen aus den Nähten und die Zunahme der Demenzpatienten wächst täglich!

Es gibt tatsächlich Wege aus diesem Teufelskreis, der von den Nahrungsmittelherstellern über die Pharmazie bis zu den Handlangern dieses Systems, den Ärzten, reicht, die ALLE nur ein Ziel verfolgen: den letztlich mit

ihren Produkten krank gemachten Patienten möglichst lange am Haken zu haben, je länger kann man an ihm verdienen!

Bitte, soll sich das zynische System weiterhin 'Gesundheitssystem' nennen. Ich nenne es Krankheitssystem! Die Kosten für diesen Irrsinn werden uns in den Abgrund ziehen, wir stehen doch bereits am Rande.

Darum ist 'Ihre' Versicherung, wie ich ja von Herrn Mag. Schiller erfahren durfte, ein so wundervoller Vorreiter. Ein Bonus zur Belohnung für gesündere Ernährung ist die positive Umkehrung meiner 'Bestrafung' mit höheren Beiträgen für 'Sünden'.

Meine Formulierung 'Verursachungsprinzip' geht, wenn diese ersten Schritte auch andernorts von Ihren Kollegen verstanden werden - und sie werden es 'müssen' unter wachsendem Kostendruck - ja viel weiter. Eigentlich muss dann nämlich im Umkehrschluss der Produzent des 'Müllfraßes' auf die Anklagebank, nicht nur die moralische! Dann werden sich Konzerne wie Nestle, Unilever, Kraft, und wie sie alle heißen, sehr bald überlegen, ob sie nicht nur auf eine so genannte Bio-Schiene optisch aufspringen, sondern endlich viel weiter gehen. Aber da wären wir dann bei meinen Visionen von der Schaffung etlicher Arbeitsplätze - für Österreich bot ich dem Wirtschaftsminister 'nur' eine Zahl von 10.000 möglichen neuen Jobs - (der zuständige Referent verstand wohl nur 'Bahnhof' und dachte, ich wollte ein entsprechendes Unternehmen gründen!) [Ein ganz anderes Thema, dass selbst in Deutschland NICHT verstanden wird, obwohl dort das Zehnfache an Arbeitsplätzen möglich

wäre! Von den USA und den Administrationen von George Bush bis Barack Obama... ALLE die Gleichen!
= Luftnummern!]

Ich schließe den Kreis zur Einleitung: Es geht NUR um unser Leben, um unsere Gesundheit, die die Voraussetzung für ein lohnendes, sinnvolles Leben ist!

Da greift nun meine Idee mit den Informations-Seminaren zu diesem Thema. Eigentlich müsste ja nun jeder ein Interesse daran haben, seinen eigenen Krankenkassenbeitrag zu reduzieren. Ein Arbeitgeber, der für seine Mitarbeiter die Hälfte dieses Betrages aufzuwenden hat, so ist es ja wenigstens in Deutschland, und in Österreich?, der kann also seine Kosten erheblich senken, wenn er 'gesündere' Arbeitnehmer beschäftigt! Er müsste also ein besonders großes Interesse daran haben, dass sich seine Mitarbeiter entsprechend ernähren. Nicht jeder möchte, und kann vor allem es sich auch leisten, in New York im Ritz-Carlton am Central-Park für 6.000\$, im Waldorf-Astoria für 4.000\$ oder im Belvedere für 2.000\$, eine knappe Seminar-Woche von montags bis samstags zu absolvieren. Obwohl diese fünf Tage das Leben jedes Teilnehmers bereichern und verändern würden! Ich bemühe mich in ein paar Kilometern Entfernung, in einem ganz brauchbaren Hotel in Möllbrücke, einen österreichischen Platz zu finden, um auch hier diese aufklärerischen Saft-Seminare abhalten zu können. Vielleicht kommt in diesem Leben der junge Hotelier tatsächlich noch mit einem für mich dann als Basis zu nehmenden Preis 'rüber, dann könnte ich ganz konkret auch für, ich denke an ca. 1.000€ so eine Woche anbieten. Aber fast noch

wichtiger wäre für mich, dort die Möglichkeit vorzufinden, auch Tagesseminare für Firmen mit bis zu 20 Mitarbeitern abzuhalten, denn Gesundheit geht uns alle an, aber die kleinen Unternehmen haben mehr zu leiden, wenn ein Mitarbeiter krankheitsbedingt ausfällt!

Es spielen also schon auch ein paar 'sehr egoistische Gedanken' mit hinein, in meine Gesundheits-Revolution... Aufklärung! Aber NICHT, wie bislang auf Hochglanz-Broschüren mit Halbwahrheiten und um ja niemandem seine Pfründe wegzunehmen, mit Krankmachern in so genannten Ernährungspyramiden etc. Ein Wahnsinn, wie viel dummes Zeug von höchsten Stellen verbreitet wird und je tiefer man sich mit der Problematik befasst, desto besessener MUSS der Wissende werden!

Ich hoffe und würde mich freuen, wenn wir, wie auch immer, aus den begonnen richtigen Ansätzen in Ihrem Hause eine Lawine losstreuen könnten! Dazu bedarf es Ihrer Autorität! Ich bin ja nur ein unbedeutender Romanschreiber, der Sie heute sehr herzlich aus einem sehr stürmischen Kolbnitz grüßt!

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

P.S. Im Attachment ist wirklich KEIN Spam, nur ein wenig mehr an Lesestoff...

Ich nahm das Ergebnis vorweg: Keine Antwort auf ein solches Schreiben! Das ist doch noch Format!

In Schüben mit gewissem Abstand packt mich mein Zorn über die Dummen dieser Welt. Nun muss mich nicht jeder mögen! Es muss mir keiner freundlich nach dem Mund reden. Selbst wenn mich die Angeschriebenen nicht um meine Meinung gebeten hatten, sie werden von anderen Seiten schon größeren Müll zum Thema gehört haben! Also muss ich die Unhöflichkeit dieser Menschen anprangern.

Es ist wie bei einem Spaziergang: Früher war es üblich, wenn sich einsame Wanderer begegneten, da grüßte man zumindest und wünschte einen guten Weg. Heute gaffen alle nur noch blöde in die Gegend und murmeln Unverständliches. Also beim Spazierweg durch das Internet begegnet man nicht nur Deppen! Und wer nicht einmal erkennt, dass Mails mit meinem Inhalt kein Spam sind, der ist ein Depp! Ganz deutlich!

Gesendet: Dienstag, 03. August 2010 11:02

An: hans.peter.haselsteiner@strabag.com

Betreff: Wenn das Schweigen urlaubsbedingt war, sind Sie fast entschuldigt

Guten Tag,

sehr geehrter Herr Dr. Hans Peter Haselsteiner!

Auf den Tag sind es drei Wochen, wo ich mir ein wenig den Kopf für Ihr Unternehmen zerbrach. Ja, so könnte man es wohl auch formulieren. Selbst oder gerade als oberster Boss eines so großartigen Unternehmens wie es die Strabag ist, wird Sie nicht alle Tage eine Mail ähnlichen Inhaltes erreichen, wie meine Zeilen vom Dienstag, den 13. Juli 2010. Nun erbat ich aufdringlicher Kerl auch noch nicht einmal eine Antwort einer Vorzimmerdame. Das ist gewaltig forsch, um nicht frech zu sagen, nicht wahr? Aber ich

weiß, was ich von mir gebe und vor allem, was meine Worte wert sind, oder wert sein können!

Denn, wie ich in meiner Mail an Sie im Attachment andeutete, macht die österreichische 'Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft' ab September wirklich Ernst und wird ihren Versicherten einen Bonus gewähren, bei nachweislich gesunder Ernährung! Das ist tatsächlich ein erster Erfolg - pardon - auch meines Kampfes, den ich seit fast fünf Jahren wie ein neuer Don Quichotte in vielen Schreiben an Ministerien, Ärztereinigungen, Krankenkassen etc. führte! (Ok, Österreich bekam es mit mir bei diesem Thema ja erst zur Jahreswende zu tun; nur hier ist man offensichtlich ein wenig 'heller', als andernorts!) Und es wird schließlich den Effekt haben (müssen), dass alle Krankenkassen nachziehen, was ja nicht gleich die Aufgabe der Solidarität bedeutet, sondern, dass schließlich jeder selbst seinen Krankenkassenbeitrag mit beeinflussen kann... Und da bin ich wieder ganz direkt bei Ihnen: Ein Arbeitgeberanteil, der sich nach einem günstigeren Beitragssatz seiner Mitarbeiter berechnet, kann doch wohl nur in Ihrem Interesse liegen!

Um noch einmal ganz persönlich zu werden: Drei Wochen Urlaub, glaub ich ja nicht, dass Sie sich den wirklich am Stück gewehrten. (Es ginge mich natürlich überhaupt nichts an, selbst wenn ich kleiner Aktionär der Strabag wäre!) Ich in meiner kleinen Popelfirma, damals, vor vielen Jahren in Deutschland, aber gut genug um ein perfekter Partner für die Strabag zu sein (!), hatte einen durchschnittlich 16 - 18 Stunden Arbeitstag, sieben Tage in der Woche, zwölf Monate

pro Jahr, fast fünfundzwanzig Jahre lang... Und meine 'Urlaube', das waren eingeschobene Sport-Tage, Höhepunkte des Fußballs um Bayern München, wo sämtliche wichtigen Einkäufer meiner Kundschaft meine Gäste waren, in Europa... Das waren also Arbeitstreffen. Urlaub, das Wort kenne ich gar nicht! Was wäre das Leben ohne Arbeit? Und darum schreibe ich auch heute rund um die Uhr, schalte meinen Computer um ca. 5:30 Uhr morgens an und in der tiefen Nacht, meistens kurz vor Mitternacht, wieder aus... Das ist so, wenn man ein 'Besessener' ist. - Pardon! - Ich hoffe, Sie konnten diese und die alte Mail überhaupt empfangen. Es kann ja durchaus sein, dass die heute so perfekte Technik auch einmal Ihnen, also mir damit, einen Streich spielte. Darum will ich in meinen Grußworten nicht zu spitz, nicht zu übel ironisch werden, auch wenn sich die Fakten jedes meiner kritischen Worte an Ihrem bisherigen Schweigen als berechtigt einordnen ließen...

Viele Grüße aus einem heute sehr regnerischen Kolbnitz (aber unsere Wiesen haben das gebraucht!),
Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

... und im gleichen, deutlichen Stil gleich weiter:

Gesendet: Mittwoch, 04. August 2010 18:45

An: direktion3@kgkk.at

Kopie: direktion2@kgkk.at; direktion1@kgkk.at

Betreff: WG: 'Gesundes Österreich'? ... mit DER von Ihnen vorgeschlagenen Ernährung, wohl kaum!

Heute noch einmal positiv:

Guten Tag, sehr geehrter Herr Dr. Löberbauer!

Sie 'armer Kerl' suchen wahrscheinlich immer noch nach dem Fehler im System, dass zuließ, Sie mit einem 'Wissenden' in Kontakt kommen zu lassen. Das Internet kennt keine Body Guards? Doch, Sie brauchten meine E-Mail-Adresse nur zu blocken. Ich gehe einmal davon aus, dass Sie sich damit ebenso 'gut' auskennen, wie mit 'Ihrer' Gesundheitspyramide, die Sie von Ihren Ernährungsberatern in die Welt posaunen lassen!

Mir ist heute wieder zufällig vom großen und vor allem so wertvollen Aktivismus Ihres Hauses berichtet worden, wo, ja wo einem 'Wissenden', ich kann mich nun mal nicht anders bezeichnen, bezogen auf die wirklichen Folgen der auch von Ihrem Hause verbreiteten falschen Ernährungsvorschläge, nur die Haare zu Berge stehen!

Ich möchte einen Vorschlag machen:

Bevor Sie Ihre Ernährungsberater erneut in Betriebe, Schulen usw. schicken, lassen Sie diese doch kurz einen Besuch im nächstgelegenen Krankenhaus absolvieren. Remobilisationsabteilung ist das Stichwort. Wenn man sich dort entsprechend intensiv umgeschaut und umgehört hat, und dann immer noch auch nur ein Berater Ihres Hauses bei den Inhalten Ihrer üblichen Vorträge bleibt, ohne Zweifel zu bekommen, dann hätten Sie 'gewonnen' = mit Ihrem Schweigen!

Wenn aber doch Fragen aufkommen sollten, wieso so wenig 'Leben' in diesem anzuschauenden Elend steckt...? Dann, ja dann schicken Sie mir der Reihe

nach Ihre 'Fachkräfte' in eines meiner Saft-Therapeutischen Seminare! Und ich weiß, dass ich gewinne, wenn Ihre Mitarbeiter nur halbwegs intelligent sind! (Ich hoffe es doch, für Ihr Unternehmen und für Österreich!) Viele Grüße hinüber nach Klagenfurt, Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Gesundheit und Finanzen

Gesendet: Samstag, 07. August 2010 14:11

An: elisabeth.hirschbichler@bmf.gv.at; christof.hammerschmid@bmf.gv.at

Kopie: josef.proell@bmf.gv.at; alois.stoeger@bmg.gv.at;

reinhold.lopatka@bmf.gv.at; andreas.schieder@bmf.gv.at;

buergerservice@bmg.gv.at; clemens.auer@bmg.gv.at;

gerhard.aigner@bmg.gv.at

Betreff: GZ.BMF-240101/2088-V/7/2010 - Es geht tatsächlich um Gesundheit!

Aber auch um die 'Gesundung' der Finanzen! - Teil II

Guten Tag,

sehr verehrte Frau Dr. Elisabeth Hirschbichler!

Guten Tag,

sehr geehrter Herr Christof Hammerschmid!

Natürlich möchte ich Ihnen wirklich danken, dass Sie meine 'Gießkannen-Mail' vom 29. Juli 2010 überhaupt beantwortet haben!

(Das ist jetzt einmal NICHT ironisch gemeint! Es zeigt, Sie haben wenigstens Format, denn eigentlich ist es heute so leicht, per Klick jemandem zu antworten, es ist nur ein Akt der Höflichkeit...! - Aber, wer schafft das schon? So unbedeutende Männer wie der US-Präsident Bill Clinton, oder der Britische Premierminister Toni Blair, damals noch in Amt und Würden, um nur zwei nicht ganz unbekannte Namen

zu erwähnen, die schafften das zwar sogar persönlich, neben etlichen anderen Größen der Welt, als wir vor vielen Jahren noch wirklich aktiv waren, unter anderem mit einer Record Company und da den Internationalen 'Stop The War Day' ausriefen, oder der Chefankläger des Internationalen Gerichtshofes, ganz aktuell, aber das waren und sind gegen die übergroße Zahl der ferner Angeschriebenen natürlich auch nur kleine Wiener Würstchen...)

Sie, sehr verehrte Frau Dr. Hirschbichler, sind in diese Reihe von Mails geraten, als die wohl auf irgendeiner Krankenkassen-Seite im Internet ausgewiesene 'Zuständige'...? Im Ernst, es ist tatsächlich auch ein Sie in Ihrer Zuständigkeit streifendes Gebiet: allgemeine Wirtschaftspolitik, Arbeitsmarkt, Forschung, Förderungen. Wenn ich über den sich am Horizont abzeichnenden Silberstreif des Verstehens berichtete, was das Besinnen von Versicherungen auf die Verursachung einer Versicherung anbelangt, so geht das tatsächlich (langfristig, wenn dieses einmal von allen begriffen wird) jeden Wirtschaftszweig an. -

Nicht nur den (naiven) amerikanischen Verbraucher, der mit wild gewordenen Anwälten sich Millionen ertrotzen will, weil ihm heißer Kaffee über die Hose geschüttet wurde, oder Raucher, über Jahrzehnte 'völlig ahnungslos' sich den Glimmstängeln hingaben und nun die Nachkommen den Verlust des so zu Tode Gekommenen beklagen und Millionen Dollars erstreiten...

Viel simpler, ganz alltäglich: Wer stets nur Produkte in sich stopft, die ihn krank machen, und das wird sich sehr leicht feststellen lassen, wenn die Damen und

Herren Schulmediziner endlich einmal wirklich die Gesundheit im Auge haben - und nicht nur die Verteilung des zu verteilenden Budgets -, dann hat eine solche Entwicklung eben auch Einfluss auf den Arbeitsmarkt! Dass das ein etwas anderes Denken in der allgemeinen Wirtschaftspolitik voraussetzt, ist auch klar. Dazu brauchten 'Sie' aber Visionen, und die spreche ich den meisten Politikern ab, die diesen Job eben nur machen, weil woanders kein Platz für sie wäre, um bequem Einkünfte zu erzielen (!) [widersprechen Sie mir nur, Sie werden mir am Ende Recht geben - müssen!] ... Forschung um der Forschung willen: 50.000 verschiedene Pillen sind auf dem Markt in Deutschland, sicher also auch in Österreich. 1.200 würden jeder Klinik völlig ausreichend genügen! Ein Hausarzt käme mit 200 verschiedenen Medikamenten aus! Gehen in diese Richtung ihre Fördergelder? - Ich schrieb 'Sie' mit an, weil ich meine, dass die entsprechend richtige Unterstützung aus dem Finanzministerium wie folgt aussehen müsste: Wenn ein intelligenter Mensch sich also zu einen ihn bestimmt nicht dümmer machenden kleinen Informations-Seminar meldet, dass die ihm entstehenden Kosten dann als 'absetzbare Ausgaben' bei seiner Steuererklärung Berücksichtigung fänden! Das Ergebnis sähe der kluge Mitbürger also einmal am Ende des fiskalischen Jahres, aber monatlich beim Beitrag einer intelligenten Versicherung! - Ich hoffe, Sie konnten mir folgen? - Das wäre eine Antwort gewesen, wie ich sie mir erhoffte, dann hätte ich gewusst, dass Sie verstanden haben, um was es letztlich geht:

Es geht NICHT um die Verteilung einer stolzen Summe von 31 Milliarden Euro, sondern um die Bemühungen, diese Beträge auf sinnvolle Größen zu reduzieren! Das Einsparpotential liegt überall, nicht nur in den überzogenen Bezügen sämtlicher im System Tätigen!

Das Wohl und die Gesundheit aller Österreicher stehen also im Vordergrund? Dann fangen Sie am besten einmal an und überprüfen die sinnlosen Geldausgaben für sehr aufwendige Hochglanzbroschüren der Sozialversicherungsgesellschaften, alle mit mehr als zweifelhaftem Inhalt, also Halbwahrheiten! (Aber wer kennt schon die ganze Wahrheit?) Wenn Sie sich nach deren Ernährungspyramide meinen gesund zu ernähren, dann landen Sie genau dort, wie ich es nur angedeutet habe, in meiner letzten Message! Und an der Spitze solcher Organisationen, aber das gilt jetzt für die komplette Ärzteschaft!, stehen dann Menschen, die überhaupt keinen blassen Dunst von Ahnung haben (was wirklich gesunde Ernährung betrifft) und schweigen dann besser, weil eine zu intensive Diskussion die eigene Unfähigkeit nur offen legt. Soll ich Ihnen Namen nennen? Heute besser nicht; vielleicht kommt der Tag, wo es lohnt!?

Ich schlug einem Direktor einer solchen Organisation vor, bevor er seine so genannten Ernährungsberater im großartigen Aktionismus demnächst wieder auf Betriebe, Schulen usw. losließe, sollten diese Mitarbeiter kurz ins nächstgelegene Krankenhaus schauen und in der Abteilung Remobilisation sich einen kleinen Abriss der Folgen ihrer Ernährungs-

empfehlungen einholen... Wenn sie dann immer noch am Inhalt ihrer falschen Ernährungsvorschläge festhielten, beim Anblick dieses gebündelten Elends dort, dann hätte er gewonnen und sein unhöfliches Schweigen wäre 'rechtens' und ich müsste es akzeptieren. Wenn aber von intelligenten Mitarbeitern Zweifel aufkämen, dann hätte ich gewonnen und er sollte seine Mitarbeiter der Reihe nach in meine sie aufklärenden Seminare schicken. - Und ich weiß, dass ich gewinne, wenn wir, so hoffe ich doch, genügend intelligente Österreicher haben!?

Also noch einmal: Ihre großartigen Geldausgaben, die ja nur möglich sind, weil die Summen aus den Zahlungen der Bürger in Ihre Hände fielen, sind irrsinnig genug, was die Höhe und häufig das Ziel angeht!

Wenn mir zum Beispiel der medizinische Leiter eines Krankenhauses in Spittal sagt, dass er ein so genanntes Belegkrankenhaus ist und dort darf er keine Gewinne machen, sonst werden ihm entsprechende Gelder für das nächste Budget gestrichen oder nicht bewilligt, dann kann man sich als ehemals aktiver Geschäftsmann nur wundern, denn ich schlug ihm vor, wie man ein paar Euro in die leeren Kassen bringen könnte, ohne deshalb an der Krankheit zu verdienen, aber die Systeme entlastet! Wenn man sich nur nach der Arbeit bücken würde! 'Er' darf also keine Gewinne machen, auf die Medizin bezogen, 'er' darf keinen kompetenten Service dem Bürger bieten, sich zum Beispiel mittels Darmspülungen die Krankheiten, die nicht nur so im Spruch 'im Darm liegen' („Der Tod liegt im Darm!“ - schon mal gehört?), heraus waschen zu

lassen! So etwas würde eine Stunde benötigen und in einer Privatklinik (mehr zufällig gefunden) erzielen die dafür ca. 100 €... Es führt hier zu weit, in dieser Mail, aber allein in diesem sehr kleinen Bereich liegt soviel Potenzial, dass 'Sie' als stolze Finanzamtsleute im nächsten Haushalt eventuell nur noch einen Betrag von 27 Milliarden aufzuwenden hätten!? Wäre das nicht viel besser?

Für heute grüße ich Sie sehr aus Kolbnitz,

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Ein Beutekärntner... und nur Sprüche!

Gesendet: Mittwoch, 18. August 2010 15:18

An: hans.peter.haselsteiner@strabag.com

Betreff: ... ein 'Beutekärntner' müsste doch eigentlich Verständnis gegenüber einem anderen 'Beutekärntner' haben...

Guten Tag,

sehr geehrter Herr Dr. Hans Peter Haselsteiner!

Es macht mich fast ein wenig traurig, Ihr aktuelles, kleines Interview in der kostenlosen Zeitung 'Woche - für Spittal und Oberkärnten' zu lesen. Ich will nicht ins Detail Ihrer ja nur wenigen Antworten dort gehen, es waren wohl auch nur zwölf mehr oder weniger spannende Fragen... Ich blättere sonst nicht in dem Käseblättchen, meine Frau schob 'Sie' mir hinüber, als wir gerade unser Mittagstrränk zu uns nahmen, die Post war gerade gekommen. Beim Wort 'Strabag', da klingeln auch bei ihr die Erinnerungsglocken laut. Ja, Sie haben den überwiegenden Teil Ihres Berufslebens in Kärnten verbracht, so steht es dort geschrieben. Ich

verbrachte den überwiegenden Teil meines Berufslebens 'mit der Strabag'. Klingt doch auch irgendwie 'gut', oder?

Was will ich aufdringlicher Kerl von Ihnen? KEINE Geschenke! (In meinem Leben war ich stets ausschließlich der Gebende!) Sie sagen ja, die Zeit von Geschenken ist zu Ende. Wir sprechen also eine Sprache! Ich hatte Ihnen so etwas Ähnliches geschrieben, bezogen auf den Arbeitgeberanteil bei der Krankenversicherung, den Ihr Unternehmen in Millionenhöhe aufzuwenden hat. - Und reduzieren kann und sollte, ja muss.

Die Zeit wird es in jedem Fall zeigen, dass der von mir gezeichnete Weg begangen wird. Was macht mich so sicher?

Ich berichtete Ihnen von der Sozialversicherungsgesellschaft für die gewerbliche Wirtschaft in Österreich, die ab September - angeblich - ihren Versicherten einen Bonus für 'gesunde Ernährung' gewähren will. Ich bin einmal gespannt, weil ich mich nämlich gerade heute dort ganz bewusst als neues Mitglied angemeldet habe. (Eine hier nicht weiter zu erwähnende Geschichte, die auch mit einem falschen Verständnis Österreichs bezüglich der Zuwanderung zu tun hat!) Wollte ich mein entsprechendes Wissen legal, also öffentlich vortragen, das heißt zum Beispiel meinem Vermieter hier, den Österreichischen Bundesforsten (im Grunde dem Finanzministerium), deren Personal, die mich schon nach einem Vortrag bedrängen, muss ich ja eine richtige Rechnung erstellen, den dieser, oder jeder andere Betrieb, Kosten reduzierend absetzen kann. (Also musste ich

mich nach fast 19 Jahren Abstinenz vom Finanzamt, dort anmelden.) Und weil mein Bemühen, mit einem passenden Hotelier hier im Mölltal, dem Landhotel Kreinerhof in Möllbrücke, endlich, nach über 2.1/2 Monaten 'Kampf', Früchte trägt, werde ich dort nicht nur meine kurze Seminarwoche, sondern auch Tagesseminare anbieten und abhalten können. Also biete ich mein Wissen unter anderem auch allen Unternehmen an, die zukünftig gesündere Mitarbeiter haben wollen.

Wenn ich frecher Kerle dann noch schnell den kleinen Bogen von Ihrem (leider nicht ganz erkennbaren) Getränk im Foto der 'Woche' zu unserem Mittagstrränk schlagen darf?: Meine Frau und ich tranken jeweils vier Gläser allerfeinsten frischen, rohen Gemüsesaft, bereitet aus sehr vielen Karotten, Spinat, Sellerie, Rote Bete, Gurke, Kopfsalat, Löwenzahn, Petersilie, und einem Apfel (zum Abrunden). Sensationell, wenn die Mischung stimmt! Und sie stimmte! Da braucht man dann kein anderes 'füllendes' Mittagessen mehr. In 10 Minuten ist alles, was Ihr Körper braucht, von Ihrem Organismus aufgenommen und Sie hätten (wir haben) Energie für den restlichen Tag! Keine übliche Mittagsträgheit, die jedermann befällt, wenn er sich den Leib mit ihm letztlich krank machenden Nahrungsmitteln vollschlägt, aber eben nicht mit Lebensmitteln! Pardon, eine kleine Ferndiagnose: Sie sind sehr wahrscheinlich ein Fleischesser, Brot, Mehlspeisen etc. ... Sie sind ja auch erst Anfang 60. Schauen Sie bei Gelegenheit einmal ins Krankenhaus Spittal (oder natürlich auch in jedes andere Krankenhaus - wo im

Übrigen im gleichen Blättchen über die Kostenexplosion des Gesundheitssystems berichtet und sich beklagt wird!), wo Ihr Unternehmen gerade so prima baut: Die Abteilung Remobilisation schlage ich jedem (mir gegenüber) kritischen Menschen vor, doch einmal kurz zu besuchen. Dort finden Sie die Ergebnisse der so genannten Ernährungspyramide, wie von den Krankenkassen vorgeschlagen! (Und die beklagen sich dann später - wie zuvor erwähnt - über Kostensteigerungen. Es fehlt den Politikern leider an Visionen! Natürlich auch an Wissen...)

Für heute soll's das mit diesem kleinen Bericht gewesen sein, in der Hoffnung, dass Sie 'mein Kapitel Human Resources' nicht vergessen haben. Wenn Sie wieder einmal in der Nähe sind, lade ich Sie sehr herzlich ein, zu einem oder mehr Gläschen Saft, in unser inzwischen gemütliches, ehemaliges Försterhaus von Kolbnitz, wo ich die Garagen vom örtlichen kleinen Bauunternehmer habe umbauen lassen und eine davon in einen netten 'Wintergarten' verwandeln ließ, der aber auch als Seminarraum für 6 bis 8 Personen sinnvoll geeignet ist! In familiärer Atmosphäre könnte ich Ihnen ganz persönlich einen kleinen Vortrag halten und Sie würden verstehen, warum ich einmal zum Besessenen geworden bin, aber wie sehr Sie (wir) auch zum Wohle Ihres Unternehmens dieses Wissen einsetzen könnten.

Viele Grüße aus Kolbnitz, wo immer Sie Südtiroler auch im Augenblick sind. Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

Mentale Gesundheit, Vitalität Ihrer Mitarbeiter > auch zum Vorteil Ihres Unternehmens

Gesendet: Dienstag, 24. August 2010 13:14

An: bezirkshauptmann.bhsp@ktn.gv.at

Betreff: Mentale Gesundheit, Vitalität Ihrer Mitarbeiter

> auch zum Vorteil Ihres Unternehmens

Attachment:



Seminar-Angebot-Kre
inerhof-I..doc



Tages
Seminar-Angebot-Krei

Sehr geehrter Herr

Bezirkshauptmann Mag. Dr. Klaus Brandtner!

Pardon, ich schreibe diese Mail, die sich eventuell so 'anfühlt', als sei sie mit der Gießkanne über Ihr Haus ausgeschüttet, an die leider aktuell mir nur wenigen persönlich bekannten Kontakte zu Ihnen und an die Vielzahl der aus dem Internet Sie alle preisgebenden Adressen Ihres Hauses, weil sie für alle Empfänger gleich lauten soll, aber auch von gleicher Wichtigkeit ist. Das meine ich ganz privat und natürlich für die Bezirkshauptmannschaft Spittal generell.

Sie gestatten, dass ich einen weiten Bogen schlage und den ganz früher einmal üblichen Begriff, der in deutschen Telefonzellen angeschlagen stand, „fasse Dich kurz“, ignoriere.

Seit Mitte März 2009 leben wir nun in Österreich. Die schmückenden Attribute lasse ich heute fort, rundherum ist festzuhalten: Es war eine richtige Entscheidung in dieses Land zu ziehen! Nicht nach Niederösterreich, zumindest nicht an den Flecken dort oben, den wir zunächst für uns auserkoren hatten, um ein wenig aktiv sein zu können. Die anfänglichen Probleme lagen zum Teil wohl auch in den etwas

unterschiedlichen Mentalitäten. Sie sind nicht vergessen, die Behinderungen unserer Verbindung in die Welt. Zwei Busse pro Tag fahren an unserem Nest Franzen in Richtung Horn vorbei, um 5:15 Uhr und dann 12:45 Uhr, wenn ich es recht erinnere. Zurück nicht besser, ca. 17 Uhr ungrad ab Horn. Damals war auch diese absolute Katastrophe der Infrastruktur mit ein Grund, schnell wieder Niederösterreich zu verlassen, obwohl wir einige sehr nette Menschen dort oben kennen lernten! Mit viel Energie und Geduld, die wir leider NICHT immer hatten, sind wir nun aber schon wieder seit November 2009 hier in Kärnten. Die sieben Monate zuvor durchfuhr ich das gar nicht so kleine Ländchen Österreich von Nord nach Süd, von Ost nach West und fand schließlich diesen Platz hier!

Im ehemaligen Försterhaus in Kolbnitz fanden wir ein neues, inzwischen auch schönes Zuhause und wir fühlen uns hier unten in Kärnten sehr wohl! - Nur einmal so nebenbei bemerkt, wir investierten in das über 40-jährige Haus gerade etliche Tausender Euro, damit es auch einigermaßen 'altengerecht' von unserer inzwischen über 88-jährigen Mutter mit bewohnt werden kann. (...die wir leider als so nicht geplanten Pflegefall aus Lübeck, Deutschland, zu uns nehmen mussten!) Mieter eines recht schönen Anwesens der Österreichischen Bundesforste (also im Grunde des Staates) zu sein, gibt mir noch nicht das Recht Sie in Ihrem Alltag zu stören und doch will ich es tun, mit einem ganz wichtigen Thema: Unsere Gesundheit.

Vor einigen Tagen erst, wurden wir durch eine uns etwas merkwürdig erscheinende Aktion außerhalb

unseres Grundstückes von drei Mitarbeiterinnen der ÖBf 'aufgeschreckt'. Sie „renovierten“, wie sie sagten, „die Grenzsteine.“ - „Oh“, fügte ich spaßig hinzu, „da sollten Sie besser anfangen die 40 Jahre alten Türen und Fenster unseres Hauses zu renovieren...“ So erwuchs aus einer zunächst kritischen, eine sehr positive, überaus freundliche Unterhaltung. Es stellte sich heraus, dass sie mehr über uns wussten, als umgekehrt. Wir kamen über die schmerzenden Hände einer der Drei, ihren Fingern, zur Arthritis, einer üblichen, sehr üblen Krankheit... die das Ergebnis 'falscher Ernährung' ist. (Ich hoffe, sie wird den ihr speziell ausgedruckten Rezeptur-Vorschlag mit Disziplin befolgen!) - Ich verliere mein Thema nicht aus den Augen, ich muss nur noch einen kleinen Bogen in die Vergangenheit schlagen, um Ihnen deutlich zu machen, mit wem Sie es überhaupt zu tun haben: Als ich vor sehr vielen Jahren am Bodensee Betriebswirtschaft studierte, da erdachte ich unter anderem das so genannte 'R-System'; eine Arbeit von mir, die sich mit dem sinnvollen Nutzen der vorhandenen Ressourcen befasste. Keine vierzig Jahre später (Sie lesen den Spott heraus?) erhielt die amerikanische Wissenschaftlerin Elinor Ostrom im letzten Jahr den Nobelpreis für Wirtschaft mit genau diesem Thema. Ok, ich war damals ja nur ein kleiner Schmalspurstudent, die Ergebnisse der Mrs. Ostrom sind sicher viel umfangreicher und sie hatte wohl auch die richtige Universität hinter sich. Ich will damit nur sagen, dass es manchmal Zeit braucht, bis Themen für viele greifbar sind und zum Nutzen der Allgemeinheit umgesetzt werden können.

Bereits vor über achtzig Jahren erarbeitete der Amerikaner Dr. Norman Walker mit seinen Kollegen unter anderem einige sensationelle Studien zum Thema 'Gesunde Ernährung'. Die Folgen falscher Nahrungsaufnahme können wir täglich um uns herum sehen, wenn wir denn nicht zuvor blind und taub gemacht wurden, von der Werbung. Leider liegen die Endprodukte der heutigen Nahrungskette in den so genannten Remobilisationsabteilungen der Krankenhäuser, als Ergebnis der öffentlich verbreiteten und empfohlenen Ernährungspyramiden. - Wer's nicht glaubt, keinen solchen bedauernswerten 'Fall' in der eigenen Familie hat (wie wir jetzt mit meiner alten Mutter!), der sollte einmal das nächste Krankenhaus aufsuchen und sich kurz kündigt machen. Da, genau DA landen 'wir' alle, wenn 'wir' uns nach den Vorschlägen der Nahrungsmittelindustrie ernähren und kurioserweise auch nach den Empfehlungen der meisten Krankenkassen! Richtig irre ist, dass der Patient dann natürlich selbst im Krankenhaus genau diese Ernährung erhält, die ihn krank machte, wo die Chance zur 'Besserung' gegeben wäre. Aber auch dort arbeiten die Pharmaindustrie und deren Handlanger, um es freundlich zu formulieren, die Vielzahl der Ärzteschaft, Hand in Hand. Keine wirklich tiefe Ahnung haben diese Menschen, denen 'wir' uns ab 50 Jahren blind anvertrauen, vom Zusammenwirken falscher Nahrungs- und echter Lebensmittel und den Folgen aus ihrem Verzehr. Mit langen Rezepten ziehen 'wir' aus den überfüllten Arztpraxen glücklich in die nächste Apotheke, während der dann hoffentlich noch folgenden zwanzig Jahre wird 'uns'

das eine oder andere Organ entfernt und schließlich landet der so versorgte perfekte Patient, wenn 'wir' Glück hatten, im Alten- oder Pflegeheim, mit der absolut sicheren Aussicht auf Demenz. Eine deutliche Sprache sprechen die Zahlen: ca. 8 Millionen Österreicher erduldeten im Jahr 2009 mehr als 1,5 Millionen Operationen. Das ist doch noch eine Erfolgsgeschichte, oder? Unsere Organe schaffen im günstigsten Fall 50 Jahre die Verarbeitung des, wie ich es gerne nenne, Müllfraßes, aber dann? Dann folgt der zuvor beschriebene Kreislauf des Lebens!

Ich komme zurück zu meinem Thema, es gibt tatsächlich einen Weg aus diesem Teufelskreis:

Ich nutzte die Gelegenheit und schlug in netten Gesprächen mit einigen Mitarbeitern auch Ihres Hauses vor, sich einmal intensiver mit dem Thema 'Gesunde Ernährung' zu befassen. Wie man seine Leistungsfähigkeit steigert, also das Aufrechterhalten der Konzentrationsfähigkeit, das ist schon allein durch das Trinken frisch bereiteter roher Frucht- und vor allem Gemüsesäfte möglich. Nur aus solchen frischen Säften können wir für unser Gehirn die notwendige Nahrung erhalten, die uns eben NICHT Demenz werden lässt! Die Säfte, die uns helfen, sehr vielen Krankheiten vorzubeugen, oder wenn diese schon vorhanden sind, sie wieder los zu werden! Das alles habe ich auch am eigenen Leibe seit rund zehn Jahren erlebt und darum bin ich unter anderem zum 'Besessenen' auf diesem Gebiet geworden, weil ich schon sehr vielen Menschen SO habe helfen dürfen! Natürlich waren es die Natur und das von mir vor rund zwei Jahren durch meine aktuellen Übersetzungen mit

neuem Leben eingehauchte Wissen des längst verstorbenen Dr. Norman Walker, der immerhin 116 Jahre alt geworden ist! Also bin ich nur ein kleiner 'Apostel', aber ein Wissender, der dieses Wissen sehr gerne weitergibt. Ich halte in New York City Saft-Therapeutische Seminare und genau darum kämpfte ich seit einigen Monaten hier auf österreichischem Boden um eine ähnliche Möglichkeit, weil mich zum Beispiel die Verbreitung 'falscher Ernährungstipps' unter anderem durch Hochglanzbroschüren der Krankenkassen dazu 'zwingen'!

„Wenn nicht die Sehenden, wer soll denn die Blinden führen“, ist eines meiner Thesen, die aber keine leeren Worthülsen sind! Aus diesem Grunde meldete ich mich nun offiziell als 'Freiberufler', freischaffender Künstler, nach fast zwanzigjähriger fiskalischer Abstinenz, weil ich genau weiß, was ich von mir gebe, neben meinen bisher mehr als 50 geschriebenen Büchern. Ich kenne sogar meine 'Feinde', deren Vorträge und (falschen) Inhalte ich mir antat, darum bin ich ja überhaupt hier so aktiv! - Wenn ich also einen Vortrag, eine Gesprächsrunde offeriere, dann sollen die Teilnehmer natürlich eine offizielle Rechnung erhalten, die sie eines Tages sogar bei ihrer Krankenkasse einreichen können, als Beweis für ein persönliches Umdenken in der eigenen Ernährung, die Grundlage für eine zukünftige, 'richtige' Versicherung, nach der von mir seit Monaten in Ministerien, Ärzteverbänden, Krankenkassen etc. geforderten Versicherung nach dem so genannten Verursachungsprinzip. Und, wie soll ich es nennen?: Ab September will die erste österreichische Versicherung, die Sozial-

versicherungsanstalt für die Gewerbliche Wirtschaft, ihren Versicherten einen Bonus gewähren, bei entsprechend 'gesunder Ernährung'! Das ist doch auch mal eine Message wert? Egal auf welchem Mist das gewachsen ist, aber es zeigt, dass endlich richtige Wege begangen werden (aus Kostengründen: begangen werden müssen!), denn die Solidarität muss da aufhören, wo durch Unvernunft (ich schlage den weiten Bogen zum 'Betreff') die Allgemeinheit belastet wird. Und wenn jemand raucht, säuft, überhaupt ungesund lebt, MUSS der naturgemäß einen höheren Krankenkassenbeitrag leisten, als der, der sich 'wirklich gesund' ernährt. Ein Kreis schließt sich. Wenn sich doch nur ein paar Politiker und Verantwortliche des Öffentlichen Lebens mehr in diese Kette der Vernunft einklinken würden! - Die Zeit wird es auch hier richten!

Nach über 2.1/2 Monaten 'Kampf' ist es mir endlich gelungen, einen sehr brauchbaren Partner zu finden, praktisch vor unserer Haustür, wo ich mein 'Programm' gemeinsam mit dem Landhotel Kreinerhof in Möllbrücke anbieten kann.

Ich erlaube mir daher Ihnen im Attachment die zwei Möglichkeiten aufzuzeigen, die Ihnen ALLEN, Ihren Mitarbeitern, Ihren Kollegen, Ihren Familien mit relativ geringem Aufwand eine gesündere Zukunft garantiert!

Ich weiß, es ist eine lange Message geworden, vielleicht für etliche Leser schon viel zu lang, ohne zuvor einen die Konzentration stärkenden frischen Karottensaft getrunken zu haben. Den hätte ich zuerst empfehlen sollen. Das war jetzt meine Art von Humor, der nicht so böse in der Realität ist, wenn man mich

erst einmal persönlich erlebt. Darauf würde ich mich ehrlich sehr freuen, egal, in welcher Konstellation. Für heute soll's das aus Kolbnitz gewesen sein. Ich grüße Sie ALLE, Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten / Austria; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com> <http://manhattanjuiceclinic.com>

... Na ja, da kam doch tatsächlich einmal eine Reaktion, und dann auch noch aus dem Hause der Bezirkshauptmannschaft!

Von: MAYER Andrea; Andrea.Mayer@ktn.gv.at

Gesendet: Mittwoch, 25. August 2010 10:14

An: Dr. Roman Schreiber

Betreff: AW: Mentale Gesundheit, Vitalität Ihrer Mitarbeiter

> auch zum Vorteil Ihrer Behörde

Sg. Hr. Dr. Schreiber!

Ihr Schreiben samt Anhang wurde meinerseits an meine Kolleginnen im Bereich Soziales, Jugend und Familie weitergeleitet!

Mit freundlichen Grüßen!

Andrea Mayer

Bezirkshauptmannschaft Spittal an der Drau

Bereich 6 - Soziales, Jugend und Familie

Tirolerstraße 13, 9800 Spittal an der Drau

Tel.: 05 0536 62298; Fax: 05 0536 62337; Email: andrea.mayer@ktn.gv.at

Gesendet: Mittwoch, 25. August 2010 10:38

An: MAYER Andrea

Betreff: AW: Mentale Gesundheit, Vitalität Ihrer Mitarbeiter

> auch zum Vorteil Ihrer Behörde

Sehr verehrte Frau Andrea Mayer!

SUPER, Danke!

Vielleicht drucken Sie sich das eventuell etwas 'aufdringliche' Schreiben aus und diskutieren auch Zuhause, in der Familie...? Ich bin mir sicher, Sie können den Inhalt meiner Message richtig einordnen!
Viele Grüße hinüber nach Spittal

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

Gesundheitsseminare mit der Gießkanne über Österreich

Gesendet: Donnerstag, 26. August 2010 11:10

An: josef.proell@bmf.gv.at

Betreff: Mentale Gesundheit, Vitalität aller Kollegen / Mitarbeiter
> auch zum Vorteil Ihrer Behörde

Attachment:



Seminar-Angebot-Kre
inerhof-I..doc



Tages
Seminar-Angebot-Krei

**Sehr geehrter Herr Dr. Josef Pröll,
sehr geehrte Damen und Herren!**

Ich weiß, ich lehne mich für 'Unwissende' sehr weit aus dem Fenster... Ich scheue NICHT die kontroverse Auseinandersetzung mit denen, die eine andere Meinung vertreten! Natürlich will ich bewusst diese Diskussion provozieren, denn das Thema gehört ganz oben auf die Tagesordnung: Unser aller Gesundheit! (Und NICHT die Verteilung der vorhandenen Mittel!)

.....

Text wie vor.....

Gesendet: Donnerstag, 26. August 2010 11:22

An: lh.proell@noel.gv.at

Betreff: Mentale Gesundheit, Vitalität aller Kollegen / Mitarbeiter

> auch zum Vorteil Ihrer Behörde

Attachment:



Seminar-Angebot-Kre
inerhof-I..doc



Tages
Seminar-Angebot-Krei

Sehr geehrter Herr Dr. Pröll!
**Sehr geehrte Damen und Herren in der Verwaltung
von Niederösterreich!**

Ja, ich bin es schon wieder, mögen Sie Stirn runzelnd denken, sehr geehrter Herr Landeshauptmann. Es ist aber wirklich KEIN SPAM im Attachment, es ist nur das faire Angebot, einen Weg aus dem aktuellen Dilemma zu finden! Ich weiß, ich lehne mich für 'Unwissende' sehr weit aus dem Fenster... > Ich scheue NICHT die kontroverse Auseinandersetzung mit denen, die eine andere Meinung vertreten! Natürlich will ich bewusst diese Diskussion provozieren, denn das Thema gehört ganz oben auf die Tagesordnung: Unser aller Gesundheit! (Und NICHT die Verteilung der vorhandenen Mittel!)

.....

P. S. Sie werden sich vielleicht erinnern, genau 'DAS' wollte ich im schönen Niederösterreich organisieren, aber NICHT ich habe meine Ideen behindert und damit blockiert!

.....

Ansonsten Text wie vor.....

Ein kleines Opfer, das muss einfach sein

Es ist ziemlich einfach, heute, bei der Fülle der gemachten Fehler, überall (!), den Einzelnen ziemlich deppert dastehen zu lassen. Das muss ich einfach einmal mit dem freundlichen Herrn Staatssekretär Schieder aus dem österreichischen Bundesfinanzministerium so machen. Er hat mir nichts getan, im Gegenteil. Er wollte spaßig antworten, einem völlig unwichtigen Schreiber. Er ahnte ja sicher nicht, dass es sich so kräftig in brennende Nesseln setzt! Hier also seine Original Antwort auf meine 'Gießkannen'-Mail-Aktion:

Von: Schieder Andreas; Andreas.Schieder@bmf.gv.at
Gesendet: Donnerstag, 26. August 2010 11:58
An: Dr. Roman Schreiber
Betreff: AW: Mentale Gesundheit, Vitalität aller Kollegen / Mitarbeiter
> auch zum Vorteil Ihrer Behörde

Sehr geehrter Dr. Schreiber!

Herzlichen Dank für Ihr asuführliches mail. Die vielen Punkt, die Sie erwähnt haben, die ich auch ohne Karottensaft gelesen habe.

mfG

Andreas Schieder
Staatssekretär

Meine Reaktion durfte, ja musste doch wohl genau SO ausfallen?:

Gesendet: Donnerstag, 26. August 2010 12:30
An: Schieder Andreas; Andreas.Schieder@bmf.gv.at
Betreff: AW: Mentale Gesundheit, Vitalität aller Kollegen / Mitarbeiter
> auch zum Vorteil Ihrer Behörde

**Sehr geehrter
Herr Staatssekretär Mag. Andreas Schieder!**

Nur ein kleiner spaßiger Dankesgruß zurück nach Wien:

Vielleicht hätte so ein frisch präparierter Karottensaft, direkt platziert neben der Tastatur Ihres PC's, NICHT geschadet. Schauen Sie nur die vielen kleinen Tippfehler an, die sich in Ihre Mail geschlichen haben. Ich weiß, es ist in der Tageshektik ein übles Geschäft, wenn man es auf die Schnelle allen Recht machen möchte, dann langt man schon einmal daneben. Ich weiß auch sehr genau, wovon ich schreibe, denn wenn ich zum Beispiel hin und wieder in meinen von mir zuvor weit über 50 geschriebenen Büchern lese, fallen mir immer wieder saublöde Tippfehler auf, die das beste Kontrollsystem nicht erkannt hatte. Nur DAS macht einen Schreiber, wie mich, wirklich 'krank'. Wenn ich dann sehr viel Zeit habe, dann schreibe ich in meinen überaus provokanten Blog 'Das Fällt Mir Dazu Ein' unter <http://blog.romanschreiber.com/>, wo man mir zum Glück nicht direkt widersprechen kann, wo ich dennoch tatsächlich manchmal tolle Resonanz erfahre.

Aber zur allgemeinen Volksgesundung können doch nur so kritische Schreiber, wie ich meine einer zu sein, beitragen? Und rein theoretisch werden die Einkünfte dieses schönen Landhotels Kreinerhof in Möllbrücke auch steigen, also ist das auch ein ganz kleiner Beitrag zur Haushaltsgesundung!

Es ist NICHT einfach, Menschen von der Notwendigkeit einer Änderung in ihren Lebensbedingungen zu überzeugen, so lange sie sich nicht durch den 'Druck der Umstände' dazu gezwungen fühlen. Aber diese Haltung basiert natürlich nur auf großer Unwissenheit!

Ich weiß auch, dass es unmöglich ist, ALLE Menschen auf einen gesunden Weg zu bringen... Zynisch könnte ich ja hinzufügen, bei manchen lohnt der Aufwand sowieso nicht! - Aber doch macht mich jeder froh, den ich auf den 'einzig richtigen Weg' der Ernährung bringen kann! Die Meisten haben immer zuerst furchtbare Angst, dass ihnen etwas verloren ginge, eventuell auf 'Genüsse' verzichten zu müssen. (Wir, also meine Frau und ich, 'sündigen' täglich! > weil wir nicht krank sind...) Wenn man erst einmal sich 'überwunden' hat, dann stellt man plötzlich fest, wie herrlich - zum Beispiel frischer, roher Karottensaft [also unbehandelter!] - schmeckt! Vielleicht haben wir ja einmal persönlich Gelegenheit, diesen und ähnliche Genüsse gemeinsam zu erleben!

Für heute will ich Sie nicht länger in Ihrer Tätigkeit behindern! Viele Grüße hinauf ins schöne Wien!

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

Noch ein Großunternehmen vor der Haustüre:

Gesendet: Donnerstag, 02. September 2010 14:47

An: Hermann.Egger@kelag.at; Armin.Wiersma@kelag.at;

Harald.Kogler@kelag.at; info@kelag.at

Betreff: Mentale Gesundheit, Vitalität der Mitarbeiter

> auch zum Vorteil Ihres Unternehmens

Attachment:



Seminar-Angebot-Kre
inernhof-I.doc



Tages
Seminar-Angebot-Krei

**Guten Tag,
sehr geehrte Damen und Herren der KELAG!**

Ich möchte einmal sehr spaßig beginnen: Als kleiner Energie-Kunde bin ich ganz sicher nur ein 'kleines Licht' in Ihrem Hause, doch dafür, meine ich, bin ich ansonsten schon eine richtig 'große Leuchte'...

Zumindest mangelt es mir NICHT an Selbstbewusstsein, mich mit jedem System anzulegen, dass nicht gerecht ist.

Seit einiger Zeit fordere ich, weil ich es immer ganz direkt mag, von Bundesministerien, Kanzlern, Ärzteverbänden, Krankenkassen, diversen Organisationen, die sich in Deutschland und Österreich (und den USA) der 'Gesundheit' verschrieben haben, die Gerechtigkeit in der Krankenversicherung, die Sinnhaftigkeit des gesamten Gesundheitssystems, dass im Grunde ja nur die Verwaltung eines Krankheitssystems ist ...

Mir geht es (auch) um das Thema Gerechtigkeit bei den Aufwendungen, die Sie als Unternehmer für Ihre Mitarbeiter aufbringen müssen ... Wenn der Inhalt dieser Message richtig verstanden wird, nicht nur von Ihnen, sondern den Behörden, den Krankenkassen usw. dann bleibt es nicht nur bei der einen, ersten Versicherung in Österreich, die ihre Versicherten mit einem Bonus belohnt, weil sie sich gesünder ernähren! Aber lesen Sie bitte meine Mail bis zum Ende,

...

Texte wie zuvor ...

Was weiß ein Baulöwe von den Kartäusern?

Gesendet: Freitag, 03. September 2010 10:14

An: hans.peter.haselsteiner@strabag.com

Betreff: Schweigen ist NUR im weisen buddhistischen Mönchstum,
vielleicht noch bei den Kartäusern Ausdruck von Intelligenz!

Attachment:



Seminar-Angebot-Kre
inerhof-I..doc



Tages
Seminar-Angebot-Krei

Guten Tag,

sehr geehrter Herr Dr. Hans Peter Haselsteiner!

Schade, dass entweder die Technik es verhindert, die E-Mail-Adresse ins Leere läuft, oder dass Sie selber nicht den 'Mut' haben, ohne Assistenten oder Konzept sich frei zu äußern... Klar, weiß ich, dass Sie wohl einen engen Terminkalender haben und für gescheite Antworten besitzen Sie, sehr geehrter Herr Dr. Haselsteiner, normalerweise Ihr Team. Wenn also ein kleiner Schreiberling daher kommt, dazu noch ein zugereister Piefke..., der bietet ja nun (noch) keine großen publikumswirksamen Auftrittschancen... wie in der Zeitung oder im TV; da sind dann leider keine zwei Zeilen, noch nicht einmal per E-Mail möglich. (Als Akt der Höflichkeit UND Intelligenz!) Zwar schaffte so etwas ähnliches zum Beispiel ein Präsident Bill Clinton aus den USA, vor Jahren, als er noch im Amt war und sich für eine Friedensinitiative meiner damaligen Record Company bedankte, oder erst kürzlich für meine Unterstützung seiner Clinton-Foundation, oder ein Britischer Premierminister Toni Blair, in der gleichen Aktion, oder etwas aktueller der Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofes aus Den Haag, wo es mir persönlich um die Verfolgung der Manager,

der vielen 'Luftnummern in Nadelstreifen' ging (und der Begrenzung ihrer Gehälter - weit vor der öffentlichen Diskussion! - Und, was haben wir heute?), aber das waren und sind ja auch nur kleine Wiener Würstchen, nicht wahr?

Ich möchte das angenehme Klima, dass wir hier um uns in Österreich haben, nicht vergiften! Ich weiß, ich bin schon ein sehr kritischer Zeitgenosse! Aber das Schulterklopfen dürfen später ruhig dann andere einstreichen, das interessiert mich nicht! Es geht mir um die Sache! - Die Gesundheit in Ihrem Unternehmen und generell!

Schweigen wird ausschließlich von weisen buddhistischen Mönchen als Intelligenz angesehen, sonst habe ich damit meine 'Probleme'. Das Internet ist ein Fluch und Segen zugleich. Da hat man Zutritt bis auf den Schreibtisch eines Angeschriebenen, und manchmal erkennen die Empfänger aus der Vielzahl von Spam nicht herauszulesen, dass es auch andere, gut gemeinte Botschaften gibt! Mit einem frischen, rohen Karottensaft, regelmäßig, auch während Ihrer Sitzungen und Verhandlungen, hätten Sie vielleicht die Fähigkeit, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren! Viele Grüße aus einem ziemlich erkalteten Kolbnitz.

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

P.S. Ich MUSS Ihnen einfach noch ein wenig mehr Lesestoff zumuten. Dann können Sie meine Adresse blocken und in den Papierkorb werfen.

Sehr geehrter Herr Dr. Haselsteiner, hier ist einmal die Kopie einer kürzlich unter anderem an den Landeshauptmann von Niederösterreich (im Grunde an alle entscheidenden Minister Österreichs) gesandten Mail die DER und viele andere Persönlichkeiten tatsächlich sehr positiv beantworteten!

Sehr geehrter Herr Dr. Pröll!

Sehr geehrte Damen und Herren in der Verwaltung von Niederösterreich!

Ja, ich bin es schon wieder, mögen Sie Stirn runzelnd denken, sehr geehrter Herr Landeshauptmann. Es ist aber wirklich kein Spam im Attachment, es ist nur das faire Angebot, einen Weg aus dem aktuellen Dilemma zu finden! Ich weiß, ich lehne mich für 'Unwissende' sehr weit aus dem Fenster... > Ich scheue NICHT die kontroverse Auseinandersetzung mit denen, die eine andere Meinung vertreten! Natürlich will ich bewusst diese Diskussion provozieren, denn das Thema gehört ganz oben auf die Tagesordnung: Unser aller Gesundheit! (Und NICHT die Verteilung der vorhandenen Mittel!)... nun folgte der übliche Text...

Natürlich durfte die Kärntner Landesregierung nicht fehlen, wenn ich auch schon im Voraus wusste, dass jede Bemühung in diese Richtung vergebens war! Wie ich zu einem solchen Urteil komme? Bisheriges konstantes Schweigen, von 'oben' bis 'unten', aus der Landeshauptstadt Klagenfurt. Und natürlich was ich über die vielen Bilder aus den kostenlosen Zeitungen, mit denen wir permanent vollgemüllt werden, herauslesen konnte, gab keinen Anlass optimistisch zu

sein, dass sich das auch einmal ändern würde, bei der dörflischen Konstellation! Der Landeshauptmann von Kärnten ist ein Poet und Visionär! Lesen Sie selbst:

Gesendet: Freitag, 03. September 2010 14:18

An: gerhard.doerfler@ktn.gv.at

Betreff: Mentale Gesundheit, Vitalität aller Kollegen / Mitarbeiter
> auch zum Vorteil Ihrer Behörde

Attachment:



Seminar-Angebot-Krei
inerhof-I..doc



Tages
Seminar-Angebot-Krei

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann Gerhard Dörfler!

Sehr geehrte Damen und Herren in der Verwaltung von Kärnten!

Ja, ich bin es schon wieder, mögen Sie Stirn runzelnd denken, sehr geehrter Herr Landeshauptmann. Es ist aber wirklich kein Spam im Attachment, es ist nur das faire Angebot, einen Weg aus dem aktuellen Dilemma zu finden! Ich weiß, ich lehne mich für 'Unwissende' sehr weit aus dem Fenster... > Ich scheue NICHT die kontroverse Auseinandersetzung mit denen, die eine andere Meinung vertreten! Natürlich will ich bewusst diese Diskussion provozieren, denn das Thema gehört ganz oben auf die Tagesordnung: Unser aller Gesundheit! (Und NICHT die Verteilung der vorhandenen Mittel!) ... nun folgte der übliche Text...

P.S. Ich zitiere den soeben erhaltenen Oberkärntner Volltreffer: „Alle Wege führen nach Rom, bald nur noch mit Strom.“ So sollen Sie sich am 26. August als 'Visionär' am Großglockner geäußert haben... Ich möchte auch Rom bemühen, wenn ich folgendes

behaupte: Es gibt viele Wege nach Rom, aber NUR einen Weg der wirklich gesunden, richtigen Ernährung!

Der nächste Ahnungslose, bitte:

Von: Erika.Erdner@bmg.gv.at
Gesendet: Montag, 06. September 2010 12:35
An: romanschreiber@romanschreiber.com
Betreff: Schreiben des BMG (GZ.905110/0001-II/A/7/2010)
Attachment:



Schreiben

BMG-905110_0001-II_

Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber!

Beiliegend übermitteln wir Ihnen in Erledigung Ihrer Eingabe die Äußerung der zuständigen Organisationseinheit des Bundesministeriums für Gesundheit und hoffen damit Ihrem Anliegen bestmöglich entsprochen zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

A Dir. **Erika Erdner**

Abteilung für Prüfung und Rechnungslegung
der Kranken- und Unfallversicherungsträger
II/A/8



Bundesministerium für Gesundheit, Radetzkystr. 2, 1030 Wien
Tel.: +43/1/71100-4576; Fax: +43/1/71100-4575
erika.erdner@bmg.gv.at <http://www.bmg.gv.at>



Herrn
Dr. Roman Schreiber
Unterkolbnitz 73
9815 Kolbnitz
Organisationseinheit: BMG - II/A/7
(Rechtsangelegenheiten in der Kranken- und Unfallversicherung)

Sachbearbeiter/in: Dr. Manfred Mayer; E-Mail: manfred.mayer@bmg.gv.at

Telefon: +43 (1) 71100-4571; Fax: +43 (1) 711004575

Geschäftszahl: BMG-905110/0001-III/A/7/2010

Datum: 03.09.2010

Ihr Zeichen: romanschreiber@romanschreiber.com

Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber!

Zu Ihrer E-Mail vom 29.7.2010, in der Sie sich für eine Art Bonus/Malus-System in der Krankenversicherung aussprachen, teilt Ihnen das Bundesministerium für Gesundheit Folgendes mit: Es erscheint im ersten Moment als durchaus sinnvoll, wenn Personen, die besondere gesundheitliche Risiken eingehen, einen entsprechend erhöhten Beitrag zur Krankenversicherung zu leisten hätten. Vermeidbare gesundheitliche Risiken generell einzuschätzen und entsprechend zu bewerten, ist jedoch unmöglich. Zum Beispiel ist körperlich aktive Freizeitgestaltung grundsätzlich zweifelsohne ein sehr wertvoller Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit, gewisse sportliche Betätigungen sind allerdings mit einer erheblichen Erhöhung der Verletzungsgefahr verbunden. Selbst bei ein und derselben Sportart kann die Unfallgefahr in hohem Maße von der Art und Weise abhängen, wie sie der Betreffende ausübt. Viele verschiedene Verhaltensweisen in der Freizeit bringen beträchtliche Risiken mit sich, so etwa Leichtsinnigkeit im Verkehr. Andererseits muss ein allgemein eher negativ eingeschätzter Faktor für die Gesunderhaltung, wie zum Beispiel Übergewicht, keineswegs immer ungünstige gesundheitliche Folgen nach sich ziehen. Es ließen sich noch viele weitere Beispiele dafür anführen, die veranschaulichen, dass eine umfassende, generelle Bewertung von Gesundheitsrisiken nicht möglich ist. Bei all den sehr

unterschiedlichen individuellen Arten, mit gesundheitlichen Risiken und Möglichkeiten der Gesundheitsförderung umzugehen, ist eine gesetzliche Regelung, die das Verhalten jedes Einzelnen auch nur einigermaßen gerecht bewertet und in der Höhe der Beiträge zur Krankenversicherung berücksichtigt, somit nicht erreichbar.

Dazu kommt Folgendes: Die Möglichkeiten jeder einzelnen Person, einen gesunden Lebensstil zu führen, sind sehr unterschiedlich. Viele Menschen sind aufgrund seelischer Belastungen, persönlicher Schicksalsschläge oder beruflicher bzw. familiärer Überforderung nicht in der Lage, auf ihre Gesundheit so zu achten wie Personen mit günstigeren Umständen. Die ohnehin Belasteten und damit stärker

Radetzkystraße 2, 1031 Wien | <http://www.bmg.gv.at> | post@bmg.gv.at | DVR: 2109254 | UID: ATU57161788

Gefährdeten noch zusätzlich mit höheren Krankenversicherungs-Beiträgen zu benachteiligen, wäre nicht gerechtfertigt. Ob die Gründe für eine ungesunde Lebensweise in erschwerten Umständen oder in einer selbst zu verantwortenden Sorglosigkeit liegen, lässt sich von außen nicht feststellen. Die Höhe der Beiträge kann daher nicht auf diese Aspekte Rücksicht nehmen. Vielmehr setzt die Gesundheitspolitik vor allem auf eine umfassende Aufklärung und motivierende Anregung.

Das Bundesministerium für Gesundheit hofft, Ihnen mit seinen Ausführungen gedient zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Bundesminister:

Dr. Günter Porsch

Elektronisch gefertigt

Gesendet: Montag, 06. September 2010 14:38

An: Erika.Erdner@bmg.gv.at; manfred.mayer@bmg.gv.at;

guenter.porsch@bmg.gv.at; alois.stoeger@bmg.gv.at

Betreff: AW: Schreiben des BMG (GZ.905110/0001-II/A/7/2010)

- Gesundes Österreich!

Guten Tag, sehr geehrte, überaus fleißige Mitarbeiter im Bundesgesundheitsministerium!

Ich finde es immer wieder sehr erfreulich, in welchem angenehmen Tonfall und mit wie großem Fleiß in Österreich sich angeschriebene, angesprochene Dienststellen in ihren Antworten ausdrücken! DAS allein schon macht ja die Korrespondenz mit Ihnen lohnend! Dafür danke ich Ihnen ausdrücklich! - Nicht immer allerdings ist es der Inhalt der Rückmeldungen, denn, wie jetzt in meinem 'Fall', da geht es NICHT um mich, und ob Sie mir 'gedient', meinem Anliegen entsprochen haben... Es geht um Österreich, oder nicht ganz so groß, um die Gesundheit des Einzelnen! Sie, sehr geehrter Herr Dr. Porsch führen alle Umstände auf, die Ihnen eingefallen sind, um sich gegen meine Forderungen und Überlegungen auszusprechen, die allerdings ja auch nur angerissenes Brainstorming waren, allein in meinem Hause am Schreibtisch. Wie Sie ja durchaus richtig schrieben, es sind alles bekannte Argumente, die „Vielzahl der unterschiedlichen Lebensstile“ MUSS aber eben doch eine unterschiedliche Bewertung von Risiken erlauben, dafür gibt es objektive Verfahren und Kriterien. Die Risikogruppen in der Ernährung sind sehr leicht auszumachen! Wer sich so allgemein äußert, wie Sie, sehr geehrter Herr Dr. Porsch, der sollte wahrscheinlich bei sich anfangen und einmal in den Spiegel schauen. Ohne dass ich Sie kenne, pardon, es klingt unhöflich, ich weiß, sage ich Ihnen

auf den Kopf zu, dass Sie sicher auch zu den vielen Ahnungslosen gehören, die tatsächlich KEINE tiefen Kenntnisse über die Zusammenhänge von wirklich gesunder Ernährung und Ihrem eigenen Befinden haben! Haben können, denn sonst könnten Sie SO nicht antworten!

Nur einmal zur Abrundung des Komplexes, ich weiß, ich kann NICHT alle und jeden mit ins Boot holen, - wo wäre Noah wohl gestrandet, ja er wäre gar nicht losgefahren –, ich bin lieber ein neuer Don Quichotte und kämpfe gegen die große Unkenntnis, überall, und sende Ihnen darum einmal einen Auszug meiner Korrespondenz mit einem Menschen, den ich vor nicht zwei Jahren, am Grabe meines damals 62-jährigen Bruders in der Nähe von Lübeck kennen lernte. Zehn Jahre zuvor wurde er an Lungenkrebs operiert, danach Berufsunfähigkeit, weil nicht mehr belastbar, (er war auch ein Deutsche Bank Direktor, wie mein Bruder), nun stand er kreidebleich am Grab meines Bruders (wie die rund 280 Anwesenden auch, aufgeschwemmt und 'krank') und meinte, „eigentlich gehöre er dort hin, und nicht Ihr Bruder!“ Doch der hatte in den gleichen zehn Jahren mit aller Macht versucht, unsere inzwischen 88-jährige Mutter zu überholen, beim Rennen in die Kiste... Er trank nämlich täglich ca. 3.1/2 bis 4 Liter Coca Cola und seine Zigarette ging niemals aus. Über 10.000 Liter Coca Cola, der Konzern musste für das Gebiet Ostholstein eine Gewinnwarnung herausgeben... Süßigkeiten ohne Ende! „Ein echter Genuss-Mensch“. (!?) Und auch von Marlboro ward kein Vertreter am Grabe meines Bruders gesehen! ... Text E-Mail-Korrespondenz mit einem ehemaligen Krebskranken...

Sehr geehrte Damen und Herren im Gesundheitsministerium, Sie wollen ernsthaft bestreiten, dass es einen direkten Zusammenhang zwischen der Ernährung mit den vorhandenen Nahrungsmitteln und den Folgen daraus für unseren Organismus gibt!? Ich schrieb doch: „Schauen Sie ins nächste Krankenhaus, in die Remobilisationsabteilungen, DA liegt das gebündelte Elend 'IHRER' Ernährungspyramide!“

Und Sie ignorieren einen Weg daraus, diesen zu erkennen und zu belohnen?

Heute ist es so, dass der 'gesünder Lebende' einen höheren Preis für seine Lebensmittel bezahlt! Die Betonung liegt auf LEBEN! Schauen Sie in die Supermärkte, der Fastfood - Fraß ist erheblich preiswerter! DA muss der Taxman einschreiten! Die lebensnotwendigen 'richtigen Nahrungsmittel' müssen so gestellt sein, dass der - wie Sie meinen - Benachteiligte sich diese Dinge auch kaufen kann! Eine Karotte darf doch kein Luxusgegenstand sein! Es muss ein ganzes Bündel von Maßnahmen her, natürlich! Einen Bonus als Anreiz für eine gesunde Lebensweise ist ja nur eine erste sinnvolle Idee, die offensichtlich bei der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft verstanden wurde!

Das Thema ist in Ihrem Hause leider NICHT richtig angegangen, mit einigen schönen Formulierungen! Ich schlage vor, Sie machen sich ein wenig schlauer, weg von der Sie alle beherrschenden Lebensmittel- und Pharmaziemafia, die Ihre Gedanken beherrschen! Für die Zellen Ihres Gehirns gibt es NUR eine richtige Nahrung: frisches, organisches Wasser! (... Und? Woraus gewinnen wir das?) Da hilft Ihnen allen

NICHT, dass Nestle, Unilever, Kraft oder Bayer, BASF, Hoffman Laroche und wie sie alle heißen, 'Sie' hat sehr alt werden lassen... es gibt nämlich keine Pillen für das Gehirn! Ich drehe mich NICHT im Kreise, ich schicke Sie nur noch einmal in die nicht vermeidbare Spirale des auf Sie zukommenden Irrsinn, wenn Sie mir folgen können!

Zum guten Schluss für heute eine These des Dr. Norman Walker: (Gemüse-) Safftinker bekommen keinen Krebs! (Natürlich müssen Sie die anderen Übel sehr reduziert halten!) [Was ich mit dem obigen Fall sicher bewiesen habe!] Viele Grüße nach Wien,

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

Den Ball (die Sprechblase) der Gesundheitspolitik leitete ich doch gleich einmal weiter

Gesendet: Montag, 06. September 2010 22:12

An: engelbert.schiller@svagw.at

Betreff: "Vielmehr setzt die Gesundheitspolitik vor allem auf eine umfassende Aufklärung und motivierende Anregung."

Guten Abend,

sehr geehrter Herr Engelbert Schiller!

Ich hoffe, Sie haben einen schönen, erholsamen Urlaub mit Ihrer Familie in Griechenland verbracht und sind voller Tatendrang zurück in Wien! Ich muss Ihnen einfach erneut schreiben, denn ich bin richtig aktiv gewesen in der Zwischenzeit. Sie können es sich denken. - Den Satz im Betreff, den kopierte ich aus einem Antwortschreiben des österreichischen Bundes-

ministeriums für Gesundheit heraus, das mich heute erreichte. Dem fleißigen Schreiber im Auftrage des Ministers, Herrn Dr. Günter Porsch, konnte ich also nun zum Thema noch deutlicher antworten, als ich es zuvor in meiner Mail, ich denke freundlich formulierte, denn seine Worte klangen für mich mehr oder weniger als das komprimierte Eingeständnis, KEINE Ahnung zu haben von den Zusammenhängen der 'uns alle' krankmachenden Nahrungsmittel und den dramatischen Auswirkungen auf unseren Organismus mit allen bekannten Folgeschäden! Er hatte das Thema also haarscharf verfehlt! Es ging in meiner Mail, die ich in den letzten Tagen über Österreich ausschüttete, natürlich um 'unser aller' Gesundheit und von mir (einmal mehr) aufgezeigte Wege, aus diesem Dilemma auszubrechen. Ich erlaube mir daher, Ihnen hiermit ein wenig Lesestoff zu schicken. Viele Grüße hinauf nach Wien

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

Hier also die Message, die ich stets dem entsprechenden Empfänger anpasste, in diesem Fall dem Herrn Gesundheitsminister:

Betreff: Mentale Gesundheit, Vitalität aller Kollegen / Mitarbeiter > auch zum Vorteil Ihrer Behörde

**Sehr geehrter Herr Minister Alois Stöger,
sehr geehrte Damen und Herren!**

Ich weiß, ich lehne mich für 'Unwissende' sehr weit aus dem Fenster... Ich scheue NICHT die kontroverse Auseinandersetzung mit denen, die eine andere

Meinung vertreten! Natürlich will ich bewusst diese Diskussion provozieren, denn das Thema gehört ganz oben auf die Tagesordnung: Unser aller Gesundheit! (Und NICHT die Verteilung der vorhandenen Mittel!)

... nun folgte der übliche Text...

Geben Sie Ihren Träumen eine Chance (schon wieder eine Sprechblase)

Gesendet: Dienstag, 07. September 2010 11:12

An: service.austria@hypo-alpe-adria.com

Betreff: Zwei Stunden, die Ihr Leben positiv verändern werden!

Attachment:



Tages

Seminar-Angebot-Krei

Guten Tag, sehr geehrte Damen und Herren der Hypo Group Alpe Adria!

Welch wundervolles Motto steht auf Ihrer Internet-Startseite: „Geben Sie Ihren Träumen eine Chance.“

So ähnlich 'träumend' stand ich vor fast genau fünf Jahren in Manhattan, vor meinem 'Lieblingsgebäude', dem Empire State Building. Ich dachte am Fußes dieses Gebäudes irrigerweise an unseren alten Hausmeister in meiner Schule, vier Jahrzehnte zurück, wie der wohl rotiert wäre, wenn alle 30.000 Beschäftigten dieses Gebäudekomplexes um 9:30 Uhr ihre (damals als 'gesund' erklärte) warme oder kalte Milch oder Kakao zu trinken gewünscht hätten...

Genau am 13. September 2005 besuchte ich gemeinsam mit meinem Sohn das beste Rolling Stones Konzert aller Zeiten im Madison Square Garden. Auf den Tag genau, vierzig Jahre zuvor, am

13. September 1965 sah ich diese Rockmusiker zum ersten Mal in der Hamburger Ernst Merck Halle (und das war das schlechteste Konzert, einer langen Reihe danach...). Es waren also nur vier Menschen unter den rund 20.000 Besuchern, die das gleiche Erlebnis teilten, denn von den Rolling Stones gab es nur noch Mick Jagger, Keith Richards und Charlie Watts. Die anderen Steine waren längst 'weggerollt'. ... Und dann eben ich. Als VIP-Gäste und dann später beim Konzert keine zwei Meter Auge in Auge mit diesen Typen, das war ein einmaliges Erlebnis! - Davon wollte ich gar nicht berichten, sondern nur von den vielen hässlichen, fetten Menschen um uns herum, die mir 'mein' New York beinahe vergraulten. Da kam ich auf die Idee, wie wir vielleicht es schaffen könnten, diese Fastfood Gesellschaft langfristig in eine gesündere Zukunft zu führen. Ich 'träumte' also und so kreierte ich meine 'Manhattan Juice Clinic', denn wir lebten damals auch schon sehr gesund, im Grunde richtig 'saftig'. Das sind lange Geschichten, die ich Ihnen gerne während einer angenehmen zwei Stunden Gesprächsrunde vortragen möchte, denn sie beleuchten meine Motivation, meine Träume und die Chancen, die WIR ALLE daraus ableiten können. Zukünftige Gesundheit! Vor allem für 'Ihr' Gehirn, denn dafür hat die Pharmazie noch keine Pille erfunden, die wird es auch nicht geben, sonst wäre sie schon auf dem Markt! Die einzige wirkliche Nahrung für die Zellen unseres Gehirns ist frisches, organisches Wasser! Und woher bekommen wir dieses? - Das ist KEIN Geheimnis, aber das würde ich Ihnen sehr gerne 'verraten', wenn ich mich auf über 80 Jahre alte

Erkenntnisse des größten Ernährungswissenschaftlers, des Amerikaners Dr. Norman Walker, berufe. Der lebt leider schon längst nicht mehr, aber er wurde immerhin 116 Jahre alt! Ich bin also so etwas wie ein kleiner 'Apostel', aber ein Wissender, der diese Kenntnisse sehr gerne weitergibt. Ich halte in New York City Saft-Therapeutische Seminare und genau darum kämpfte ich seit einigen Monaten hier auf österreichischem Boden um eine ähnliche Möglichkeit, weil mich zum Beispiel die Verbreitung 'falscher Ernährungstipps' unter anderem durch Hochglanzbroschüren der Krankenkassen dazu 'zwangen'!

Lesen Sie sich bitte das kleine Anhängsel oder Attachment gut durch; es ist wirklich kein Spam und ein faires Angebot für Sie, Ihre Familien, Mitarbeiter und Kollegen. Es geht also um Ihre gesunde Ernährung und die Folgen des üblichen Gegenteils! Für den Augenblick verbleibe ich mit freundlichem Gruß,

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

P.S. Ich hoffe, die Mail ist NICHT beim Übertragen 'zerschossen', aber im Attachment sollte die Idee dieser Message perfekt gesendet worden sein.

Gesundes Niederösterreich

Von: Bulant-Wodak Edith, Gesundes NÖ; Edith.Bulant-Wodak@gesundenesoe.at

Gesendet: Freitag, 10. September 2010 15:33

An: romanschreiber@romanschreiber.com

Betreff: Ihr Schreiben vom 26. August 2010

Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber!

Vielen herzlichen Dank für Ihre Mail vom 26. August 2010 an Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Ihre Anregungen und Informationen zum Thema „gesündere Zukunft“.

Um Ihr „Programm“ - wie Sie es nennen - mit dem Landhotel Kreinerhof in Kärnten weiterzuempfehlen (ich hoffe ich habe Sie diesbezüglich richtig verstanden) bzw. an Mitarbeiter, Kollegen und deren Familien weiterzuleiten, wäre dies aus meiner Sicht in Form eines Newsletters leicht möglich bzw. könnten wir auch gerne entsprechende Folder auflegen / verteilen. Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung, wünsche Ihnen ein schönes Wochenende und verbleibe

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Edith Bulant-Wodak

Geschäftsführung

GESUNDES NIEDERÖSTERREICH e.V.

Stattersdorfer Hauptstraße 6/C, A-3100 St. Pölten

tel: +43(0) 2742/90610 - 762; fax: +43(0) 2742/90610 - 702 www.gesundesnoe.at

Gesendet: Freitag, 10. September 2010 18:22

An: Bulant-Wodak Edith, Gesundes NÖ

Betreff: 'Programm' > Gesundes Niederösterreich

Guten Tag, sehr verehrte Frau Dr. Bulant-Wodak!

Vorab möchte ich Ihnen für die freundlichen Zeilen von heute danken! Interessant dabei ist, dass das genau an dem Tag geschah, an dem mein Bruder 64 Jahre alt geworden wäre, also heute am 10. September

2010. Und im Grunde bin ich durch seinen Tod vor fast zwei Jahren zum 'richtig Besessenen' geworden, wie ich immer schreibe. Seine Unvernunft, seine Ignoranz dem Thema 'Gesundheit' gegenüber, obwohl ich ihm fast zehn Jahre lang einen anderen Weg vorlebte und aufzeigte, war für mich schließlich Motivation, mich mit meinem Wissen an Interessierte zu wenden.

Ich möchte Ihnen im Anhang zu meinen heutigen Worten den Auslöser für meine Aktivitäten kopieren, einen Auszug aus einer E-Mail-Korrespondenz mit einem ehemaligen Kollegen meines Bruders, der zehn Jahre vor diesem Ereignis an Lungenkrebs operiert wurde und nun leichenblass, wie die 280 anderen Trauergäste, am Grab meines Bruders stand. Er meinte nämlich, dass er dort hinein gehörte und nicht mein Bruder. Aber er hatte insoweit Unrecht, als mein Bruder in den zehn Jahren, in denen dieser Kollege nach der OP bereits arbeitsunfähig, in den Krankenstand versetzt wurde, sich unter anderem täglich am 'Genuss' von ca. 3.1/2 bis 4 Litern Coca Cola erfreute, eine Süßigkeit nach der anderen verzehrte und die Zigarette ihm niemals ausging. Im herkömmlichen Sinne war mein Bruder also ein 'echter Genussmensch'...

Zuvor möchte ich noch erwähnen, dass es ausgesprochen schade ist, dass wir im letzten Jahr nur kurz in Niederösterreich blieben. Glauben Sie mir, wir suchten an allen Ecken nach einer Alternative, fanden aber schließlich diese Lösung in Kärnten. Ich hätte es viel lieber gesehen, wenn der von der ersten Woche mit mir auf besondere Weise in Kontakt stehende Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll den

direkten 'Nutzen' für seine Bevölkerung aus 'uns' hätte ziehen können. So sitze ich in Kärnten, weit über den dicken Bergen...

Natürlich wäre es einfach SUPER, wenn Sie in Ihrem Hause, mit Ihrer Kompetenz 'mein Programm' vielleicht sogar zu 'unserem Programm' machen könnten, denn es ist überhaupt KEIN Geheimnis in diesem 'Programm', es ist nur die Besinnung auf die Natur und deren Kräfte und die Selbstdisziplin, die wir uns abverlangen. Das ist KEIN Programm gegen etwas, gegen Ärzte, gegen Institutionen, gegen die Lebensmittel- oder die Pharmaindustrie, es ist ein Programm für den Einzelnen! Das Stärken der Eigenverantwortung! Letztlich muss aber jeder für sich selbst entscheiden, welchen Weg er geht. (Nur, er muss die Konsequenzen auch selber tragen!)

Und einen Weg aufzuzeigen, dass ist unter anderem hier in Möllbrücke möglich, dass ist aber auch überall dort möglich, wo sich ein paar Interessierte zusammenfinden! Ok, das Landhotel Kreinerhof wird die Teilnehmer eines Tagesseminars oder gar einer Seminarwoche perfekt in meinem Sinne auch mit den Säften, um die geht es ja schließlich, versorgen. Es wäre also genau dieses Erlebnis der 'richtigen' Säfte, das bisher in allen Menschen diesen so genannten 'Aha-Effekt' auslöste. Bislang hat jeder zunächst kritische Zeitgenosse, dem meine Frau und ich die perfekten Säfte bereiteten, mit Begeisterung für sich das 'Programm' weiter verfolgt. Aber mit so einer über 11 kg schweren speziellen Saftmaschine mag ich auch nicht durch die Lande ziehen; vor allem, die Säfte müssten ja auch aus dem Obst- und viel wichtiger,

dem Gemüse bereitet werden. Das klappt ja nur in einer perfekten Küche.

Klar, ich könnte sicher auch 'Trocken-Kurse' speziell in Niederösterreich geben, wenn ich überlege, denn es geht ja zunächst einmal auch darum, den Menschen die verteuften Folgen einer völlig falschen Ernährungspyramide aufzuzeigen. Aber dieses Safterlebnis ist das überzeugendste Argument. Es ist leider NICHT mit einem herkömmlichen Zentrifugalentsafter getan! Obwohl der 'uns' auch einen Saft liefert, aber eben NICHT den 'richtigen'!

Also bliebe nur, dass ich aufwendig mit dem schweren Gerät durch Österreich ziehe und vor Ort fleißige Helfer das zuvor besprochene Gemüse bereithalten? - Oder die für Viele dann beschwerliche Anreise nach Kärnten? - Oder, ganz anders gedacht, vielleicht gibt es bei Ihnen in St. Pölten in einem Amtsgebäude entsprechende Voraussetzungen...? Denn eigentlich sollten sich so ziemlich 'alle' einmal mit dem Thema Gesundheit befassen.

Ich denke, dass Attachment in der Mail an den Herrn Dr. Pröll, dass wäre doch zumindest ein toller Anfang. Vorder- und Rückseite, also ein DIN A4-Blatt... Zumindest wäre es natürlich Werbung für den Kreinerhof. Aber ich sagte bislang immer, zu jedem Österreicher, wenn es um das Thema 'Urlaub' geht, 'Sie' brauchten doch eigentlich NICHT fortzufahren, 'Sie' haben es doch überall so wunderschön, wie in einer Urlaubslandschaft. Somit wird aus Niederösterreich vielleicht nur jemand nach Kärnten kommen, wenn er geschickt wird? Also 'dienstverpflichtet', auf ein einwöchiges Seminar? Klar,

der wirklich 'Bedürftige', der müsste schon eine Intensiv-Woche durchziehen, dann ginge es ihm sicher danach sehr viel besser!

Wie schrieb mir für den Herrn Gesundheitsminister aus Wien vor Tagen der Herr Dr. Günter Porsch so schön: "Vielmehr setzt die Gesundheitspolitik vor allem auf eine umfassende Aufklärung und motivierende Anregung." Das war so eine schöne Herausforderung für mich, um dort noch einmal nachzulegen, denn DAS schafft die Politik bislang ja immer: nette Formulierungen, um nicht Sprechblasen zu sagen.

Aber dann nehmen wir doch den Herrn Gesundheitsminister beim Wort und klären RICHTIG auf.

Ich machte mich gerade auf einen kleinen Abstecher, zu Ihnen, auf Ihre Internetseite. Wundervoll, dort ist ja eine völlig andere Ernährungspyramide abgedruckt, wie sie zum Beispiel die Krankenkassen hier in Kärnten proklamieren! Das ist wirklich ein guter Anfang, doch in der Konsequenz auch NICHT ganz das, was ich zur Vermeidung meiner geschilderten Betrachtungen über 'unsere' Zukunft vorschlage! Aber Aufklärung, das ist das Stichwort! Wenn 'wir' doch schon einmal bei denen anfangen könnten, die täglich mit dieser Materie zu tun haben! Alle Kranken- und Pflegeberufe! „Fragen 'Sie' mal Ihren Arzt oder Apotheker, warum er so aussieht, wie er aussieht...!“ (Meistens!) Der kommt Ihnen mit Genen usw., dabei sind die meisten Krankheiten NICHT vererbt, sondern übernommene schlechte Eß- und Lebensgewohnheiten der Mütter...! Das ist eine These!?

Wenn für Sie eine kleine 'Dienstreise' hinüber über die Berge zu uns nach Kolbnitz nicht zu verrückt klingt,

lade ich Sie sehr herzlich ein, um dann hier bei frischem Saft eine mögliche 'gemeinsame Initiative' zu besprechen! Das wäre meiner Frau und mir eine große Freude! Das Safterlebnis für Sie in jedem Fall lohnend!

Genug für den Augenblick, es wird Sie diese Mail sowieso wohl heute nicht mehr erreichen, um auch Ihnen ein schönes Wochenende zu wünschen, so grüße ich Sie sehr herzlich,

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

P.S. Hier die angekündigte E-Mail-Korrespondenz. - Es geht mir natürlich NICHT ausschließlich um Krebs und die Bekämpfung dieser oder anderer Krankheiten, bitte nicht falsch verstehen! Es geht mir um ein 'gesünderes Altern'! - Also die einzig richtige Nahrung für unsere Hirnzellen! > Frisches Organisches Wasser! (Dazu dann später 'mehr'.) ... nun folgte der übliche Text...

Von: Bulant-Wodak Edith, Gesundes NÖ; Edith.Bulant-Wodak@gesundoesnoe.at

Gesendet: Mittwoch, 15. September 2010 9:48

An: Dr. Roman Schreiber

Betreff: AW: 'Programm' > Gesundes Niederösterreich

Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber,

nochmals herzlichen Dank für Ihre nette Mail und Ihre Einladung nach Kärnten - ich komme darauf zurück, wenn sich eine günstige Gelegenheit ergibt. Ad Attachment ersuche ich Sie - wenn für Sie möglich - mir diesen nochmals zukommen zu lassen, da ein „Original“ sicher ansprechender ist als die

eingescannte Version. - Ich kann mich Ihrer Meinung nur anschließen, dass das Stärken von Eigenverantwortung für die eigene Gesundheit ein zentraler und wichtiger Ansatz ist - hierfür ist es sicherlich auch notwendig Wege aufzuzeigen und hilfreiche Angebote für die Bevölkerung zu etablieren, um entsprechende Bewusstseinsbildung zu schaffen!

Ich wünsche Ihnen für Ihr Vorhaben und Ihre Ideen alles Gute und würde mich sehr freuen, wenn wir in Kontakt blieben und Sie mich über die Entwicklung Ihres Vorhabens auf dem Laufenden halten! Viele liebe Grüße aus Niederösterreich

E. Bulant

(Schreibt man in Österreich 'mir' statt 'mich'? Ob das nun eine 'Frau Dr.' wissen kann? Das ist jetzt gemein, ich weiß, aber ich glaube, mit den Personalpronomen hat Österreich ganz allgemein so seine Last?)

Gesendet: Mittwoch, 15. September 2010 14:43

An: Bulant-Wodak Edith, Gesundes NÖ

Betreff: 'Programm' > Gesundes Niederösterreich und 'mehr'

Attachment:



Seminar-Angebot-Kre
inerhof-I..doc



Tages
Seminar-Angebot-Krei

Guten Tag, sehr verehrte Frau Dr. Bulant-Wodak!

Man muss das Eisen schmieden, solange es heiß ist... so sagt man bekanntlich. Also das Feuer in Ihnen, sprich das Interesse an wirklich gesunder Ernährung, dass sollten Sie NICHT einem Zufall überlassen, sondern Sie sollten die günstige Gelegenheit selber

schaffen! Bevor die kleine Autofahrt (?) über die Berge in den Winter fällt! Jetzt ist es noch sehr schön hier und das wird wohl auch noch ein paar Tage anhalten, also wäre jetzt der richtige Zeitpunkt sich selbst ein unvergessliches Safterlebnis zu verschaffen und Ihren Kollegen davon zu berichten. Womit ich selbstverständlich in meine Einladung auch mit Ihnen arbeitende Gleichgesinnte einbezog! Zu Viert im Auto (?), dazu meine Frau und ich, das gäbe ja eine richtige Gesprächsrunde in unserem neu geschaffenen 'kleinen Konferenzraum' in Kolbnitz.

Bei allem heißen Eisen, ein heißer Saft wäre tot... Bei über 54° wird das Leben aus den meisten Enzymen ausgelöscht... Das sollten einmal alle bedenken, die eine 'gesunde Küche' proklamieren. Gerade heute flatterte wieder so ein schönes Hochglanzexemplar 'gesunde Gemeinde' in unseren Briefkasten... mit „kulinarischen Köstlichkeiten... auf Seite 10 und 11“ – Ich komme mir langsam vor wie ein alter Miesmacher, vor allem wenn man sich dann die strahlenden Gesichter der meistens ja jugendlichen Abgebildeten anschaut. 'Die' werden es alle bis 50 schaffen, dann spätestens ist es mit dem breiten Lächeln vorbei!

Früher wurde ja der Überbringer der schlechten Botschaft häufig getötet, zum Glück ist das heute etwas anders. Da schweigt man die Wahrheit lieber tot. Sie sehen den Kreis? Es ist der 'unaufgeklärte' (um jede andere negative Formulierung zu vermeiden) Mensch, der sich am liebsten der Wahrheit verschließt. Dabei muss die Wahrheit gar nicht immer der erhobene Zeigefinder sein. Die Belohnung für gesünderes Ernährungsverhalten, dass wäre ein Weg,

der letztlich allen nützt! Ich glaube, DA müssen wir ansetzen, über den Kostenfaktor 'Arbeit', Lohnnebenkosten, sprich Krankenkassenanteil der Arbeitgeber... wenn die Mitarbeiter ein entsprechendes Verhalten an den Tag legen, kommt es nicht nur dem direkt Beteiligten, sondern auch seinem Unternehmen zu Gute! Nur über den Geldbeutel wird es klappen. Zusätzlich MUSS natürlich der Taxman die ungesunde Fast-Food-Ernährung verteuern und die wirklich lebensnotwendigen Nahrungsmittel günstiger stellen! Es wäre eigentlich ziemlich einfach, wenn die entscheidenden Damen und Herren die Thematik selber begreifen würden. Ok, das ist 'mein Kampf' - welch irres Wortspiel eines ehemaligen Deutschen auf österreichischem Boden... (Sie verzeihen meine äußerst spitze Zunge?) Für heute grüße ich Sie herzlich in St. Pölten (und würde mich sehr freuen, es bald hier zu tun),

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

P. S. Während des Wochenendes hatten wir Gäste aus Bad Old Germany und tranken unter anderem, natürlich einigermaßen unüblich, köstlichen weißen und roten Wein der Weinmanufaktur Krems... Sie sehen, Niederösterreich zergeht uns manchmal noch auf der Zunge. Also ganz so Miesepeterich bin ich auch nicht, 'gesundigt' werden darf auch, täglich. (Weil ja stets entsprechender Ausgleich mit gesunder Nahrung Übergewicht hat!)

Was hat ein Name mit Gesundheit zu tun?

Gesendet: Dienstag, 28. September 2010 17:19

An: MAYER Andrea; Andrea.Mayer@ktn.gv.at

Betreff: 'Gesunde Gemeinde' usw.

Guten Tag, sehr verehrte Frau Andrea Mayer!

Ich bin es 'schon wieder', werden Sie eventuell denken? Jetzt einmal im Spaß: Das tat ich auch, als ich vor einigen Wochen schon wieder diesen Vornamen 'Andrea' mit Ihnen ins Haus bekam. Meine erste Frau, eine Schwäbin, die mich immerhin damals, vor unendlich langer Zeit, mehr als 1,5 Millionen DM kostete, trug auch diesen Vornamen, den man im Deutschland der 1950'er Jahre zunächst nicht registrieren wollte. Seit damals zucke ich fast ein wenig 'ängstlich zusammen'... wenn jemand so heißt. Vor einigen Monaten belästigte mich eine andere Andrea mit genau meinem Nachnamen: 'Schreiber', indem ihre Kunden aus den USA, sie ist eine Steuerberaterin in Chicago, sie stets mit einer falschen E-Mail (also meiner Adresse) anschrieben, bzw. sie anschreiben wollten. Ich habe den Domain www.schreibergroup.com die Amerikaner haben www.schreibergroupinc.com eingetragen... Was das Fehlen des kleinen 'inc' an Verwirrung einbrachte!? Fast zwei Jahre Korrespondenz, Hilfestellung für alle möglichen Rückfragen meinerseits, bis, ja eigentlich jetzt erst, Ruhe an dieser Front eintraf... und ich die komplette, zum Teil bösartige, stets sich in meinem Zorn steigende Korrespondenz in eines meiner unendlichen Bücher verwandelte... Nachdem diese 'Andrea Schreiber' sich mit einem riesigen und sauteuren, gerahmten Poster der Rolling Stones bei mir für die Mühe entschuldigte und bedankte... Nun

kommt also mit Ihnen wieder 'so eine Andrea', vielleicht 'entscheidend' in unser Leben.

Ihre Kompetenz in Ihrer Behörde sollte doch bitte nicht mit den freundlichen Zeilen von vor einem Monat geendet haben. Ich bin ja ein so furchtbar penetranter Kerl, ich mache eigentlich, wenn es in meinen Kräften liegt, alles möglichst bis zum Ende 'perfekt'.

In unserem Fall wäre das (als Anfang) zumindest einmal ein kleiner Besuch in unserem 'ehemaligen Försterhaus' hier in Kolbnitz, damit Sie, und eventuell einige Kollegen, live erfahren dürfen, um was es in der Tiefe geht. - Natürlich geht es um die Gesundheit im Allgemeinen, unser aller Kostenanteil im System und die Chance auf Vermeidung von Krankheiten usw. Es geht mir aber auch um das Aufzeigen simpler Wege, die nur auf den ersten Blick aufwendig sind und langfristig gewaltig positive Auswirkungen für uns alle haben! Das ist 'mein Kampf', den ich nicht nur auf österreichischem Boden führe... wenn Sie mir diese kleine geschichtliche Ohrfeige an einen Idioten erlauben. Der dachte er hätte Visionen, es waren nur Größenwahnsinnige Idioten.

Ich bin (kein un-) realistischer Träumer; vielleicht, weil es tatsächlich ein Kampf gegen Windmühlen geworden ist, die inzwischen ja ganze Windparks füllen. Don Quichotte hätte zumindest seine Freude an mir. Und auch ich beziehe meine Energie nur aus positiven Erfolgen. Bei der Fülle meiner ausgehenden Post ist die Anzahl der Eingänge zwar in Prozenten gering, doch diese Zahl ist groß genug, um mich bei Laune zu halten; auch weil diese Zeilen meistens von 'ganz oben' aus Ihrem Lande kamen. Nur ist Don

Quichotte natürlich ein ungeduldiger Zeitgenosse gewesen; so bin ich leider auch...

Ich lade Sie also herzlich ein (und wenn Sie sich nicht alleine trauen, "in die Höhle dieses Löwen"), und bringen Sie zwei, drei kompetente Kolleginnen oder Kollegen mit, zu einem dann sicher sehr 'fruchtigen Gespräch', wo uns meine Frau mit den frischesten Säften sehr gerne versorgen wird! Rufen Sie kurz an und vereinbaren einen Termin, ganz unkompliziert. Bis dahin verbleibe ich

mit freundlichem Gruß

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

Gesendet: Dienstag, 28. September 2010 19:35

An: Schieder Andreas; Andreas.Schieder@bmf.gv.at

Betreff: 'Gesundes Österreich' usw.

Sehr geehrter

Herr Staatssekretär Mag. Andreas Schieder!

Ich wollte Sie vor gut vier Wochen nicht länger in Ihrer Tätigkeit behindern, wie ich meine Zeilen beendete, aber einmal im Monat darf's dann doch sein? Klar, das Finanzministerium ist nun nicht DER von der Politik gedachte Motor für die Gesundheit eines Landes. Aber ich glaube, Ihr Ministerium kann ganz großen Anteil an einer Gesundung haben! Wahrscheinlich habe ich viel zu wenig Einblick in die Dinge die täglich bei Ihnen so ablaufen, darum ist man als Bürger ja auch immer so verdammt kritisch, besonders Ihrem Hause gegenüber. Also ich kenne niemanden, wo es anders herum liefe. Auch DAS könnte geändert werden!

Ich durfte Ihnen, wie den anderen beteiligten Ministerien, den verantwortlichen Beamten in etlichen Funktionen, die aus meiner Sicht festgefahrene Thematik der Gesundheitspolitik schildern. Sogar etliche freundliche Antworten erhielt ich. Klar, Österreich ist ein höfliches Land! Aber... wie geht es weiter? Ungeduld war auch eine Charaktereigenschaft des alten Don Quichotte. Ich bin NICHT anders!

Aus dem Gesundheitsministerium, zum Beispiel, schrieb mir ein sicher qualifizierter Mitarbeiter im Namen des Ministers und zeigte mir nur, dass er keine wirklich tiefe Ahnung vom Thema hatte. Man setze auf informative Aufklärung usw. - Wann fangen 'die' damit an? - Unter anderem beklagte der 'Herr Kollege', dass sich nicht jeder Mensch gesund ernähren könne, es fehle ihm allein an den Mitteln...

Genau DA ist nun das Finanzministerium gefordert! Die gesunden, lebensnotwendigen Lebensmittel (LEBENS-mittel), die müssen erschwinglich für Jedermann sein! Die alle KRANK-machenden Nahrungsmittel müssen entsprechend höher besteuert werden, weil diese die Gesellschaft am Ende nur belasten, wie zuvor längst geschildert und ja hinter der vorgehaltenen Hand auch allen 'Intelligenten' bekannt ist! Aber beim Blick in die Supermärkte und Lebensmittelgeschäfte werden auch Sie feststellen, es ist umgekehrt! Müllfraß ist billiger, gesunde Ernährung erheblich teurer! Sie könnten mit einer 'fiskalischen Gesundheitsattacke' dagegen halten: Entlastung der Obst- und Gemüsebauern, zum Beispiel. Aber nicht, damit dann die Ernte als alkoholisierte Spezialität und edel-gebrannt auf dem Markte später das Gegenteil

bewirkt! Alle die mit wirklich nachweislich gesunder Ernährung zu tun haben, als Produzenten, Händler, Transporteure usw. erhalten einen günstigeren Mehrwertsteuersatz. Alle die sich gesund ernähren, erhalten einen Freibetrag, der ihre privaten Aufwendungen für die Gesundheit in etwa ausgleicht! Sie verstehen, was ich meine? Ich bin mir sicher!

So oder ähnlich würde ich mir einmal ein Brainstorming mit Ihnen und am besten gleich mit zwei, drei kompetenten Kollegen oder Kolleginnen in meinem neuen Konferenzzimmer im ehemaligen Försterhaus von Kolbnitz vorstellen. Dazu lade ich Sie herzlich ein! Für diese private Investition habe ich nicht um Finanzhilfe gebeten (wie ich überhaupt feststelle, dass ohne 'staatliche Hilfen' in Österreich kaum jemand wirklich investiert... Anderes Thema, sicher auch ein Problem!), aber es wäre ein gemütlicher Rahmen zu einem dann bestimmt sehr 'fruchtigen Gespräch', wo uns meine Frau mit den frischesten Säften sehr gerne versorgen wird! Dann könnten Sie viel intensiver erleben, warum ich 'so besessen' kämpfe. Darum sollten Sie einmal eine Dienstreise in den Süden arrangieren, zu uns! Es geht mir und überhaupt um das Wohl Österreichs! Rufen Sie kurz an und vereinbaren einen Termin, ganz unkompliziert. Bis dahin verbleibe ich mit herzlichen Grüßen hinauf ins schöne Wien!

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

Nicht jeder Schiller ist wie der alte Schiller

Gesendet: Donnerstag, 30. September 2010 09:43

An: engelbert.schiller@svagw.at

Betreff: 'Gesunde Ernährung' wird mit einem Bonus belohnt!

Guten Tag, sehr geehrter Herr Schiller!

Wie Sie mir ja selber sagten, gehören Sie zu den Menschen, die ihren Jahresurlaub an einem Stück nehmen und dann mit Energie die nächsten elf Monate angehen. Demnach müsste es im Augenblick aus Ihrem Büro ja ein wahres Feuerwerk an Aktivitäten geben, denn Sie sind bekanntlich erst knapp drei Wochen wieder im Dienst. - Ich weiß, ich bin ein lästiger Zeitgenosse, aber wie wollte man die Welt voranbringen, wenn wir alle träumten? - In den nächsten Tagen haben sich einige Zeitungen bei mir angesagt, die gerne ein Interview mit mir machen wollen. Natürlich, denke ich einmal, zunächst über meine Saft-Therapeutischen Seminare, aber ich nehme mich und meine Business-Aktivitäten gar nicht so wichtig! Für mich zählt etwas ganz anderes: Die allgemeine Gesundheit, die sich langfristig auf unser aller Budget positiv auswirken würde! Dabei hebe ich die Bemühungen Ihrer Versicherung in allen möglichen Gesprächen hervor, seit mir 'Ihre' Bonus-Initiative bei 'gesunder Ernährung' bekannt ist. Das ist die Ankündigung die es brauchte, um auch andere wach zu rütteln! Es wäre super, wenn Sie mir zu diesen geplanten Aktivitäten eventuell ein paar Fakten nennen könnten, wie denn genau das aussieht. 'Gesunde Ernährung', das ist bekanntlich ein viel gedeuteter und leider häufig falsch interpretierter Begriff. Wie wollen Sie Fakten in einen Bonus umwandeln, um es auf den Punkt zu bringen? Also

„Nichtraucher = 3%, Nichttrinker = nochmals 3 %, No-Fast-Food-Esser, 1,5%“ ...? Also der Versicherte, der diese Kriterien bewiesen erfüllt, erhält 7,5% Bonus? - Nur ein Zahlenbeispiel, aber soll es so laufen?

Es wäre wirklich toll, wenn Sie mich ein wenig auf dem Laufenden halten könnten, dann würde ich zumindest nicht so theoretisch in einigen Passagen antworten müssen... Viele Grüße nach Wien, aus einem wundervoll sonnigen Kolbnitz.

Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

Ich muss nicht betonen, dass weder die angekündigten Reporter zu uns nach Kolbnitz kamen, noch der Herr Schiller als verantwortlicher Mitarbeiter der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft reagierte. Ein Irrsinn, der hier genau richtig 'gewürdigt' wird...

Die nächste Luftnummer

Gesendet: Samstag, 02. Oktober 2010 10:47

An: alexander.sperl@telekom.at

Betreff: Gewinnen 'Sie' und Ihre Mitarbeiter Gesundheit, vor allem 'geistige'...

Attachment:



Seminar-Angebot-Kre
inerhof-I..doc



Tages
Seminar-Angebot-Krei

Guten Tag, sehr geehrter Herr Alexander Sperl!

Klar, es ist ungewöhnlich, dass ich Ihnen so provokant, wie im Betreff, auf eine Werbekampagne Ihrerseits SO antworte...

Kurz zusammengefasst: In diversen, fast unzähligen E-Mail-Konversationen und Telefonaten mit Angestellten aus Ihrem 'Service' kam schließlich immer wieder die positive Stimmung herüber, die Österreich auf mich ausübt: Man meint es ja nicht wirklich böse... wenn etwas nicht klappt... und es klappte nicht sehr viel (...in den Monaten seit Februar / März 2009). Schließlich nun allerdings doch! Aber Welch ein Kampf zu führen war! - Einige Passagen meiner Buchreihe, 'Häusersuche in Österreich', sind mit solchen Episoden gefüllt, aber das ist heute nicht mein Thema. Die Konzentrationsfähigkeit, also auch die geistige Gesundheit war und ist eines meiner Themen, die mich treiben. Darum gebe ich Saft-Therapeutische Seminare, inzwischen nicht nur in New York City, sondern endlich auch ein paar Kilometer von uns entfernt, im Mölltal, genauer im Hotel Kreinerhof in Möllbrücke. Das besprach ich bei Gelegenheit manchmal auch mit einigen Ihrer Mitarbeiter im Vorfeld und man war sehr interessiert, daran teilzunehmen, wann immer diese Seminare zustande kommen; und sei es nur, aus Zeit- oder Geldgründen, an einem Tagesseminar. Genau DAS bot ich, wie mit der Gießkanne ausgeleert, auch Ihrem Hause vor einigen Wochen an. Es hatte bislang die gleiche Resonanz, wie Ihre Canon-Kamera-Aktion haben wird... Auf 1.000 Mails werden drei Interessierte fallen, wobei die dann immer noch unschlüssig sind... Das sind doch auch Zahlen, die Sie sicher noch aus Ihrem Studium

kennen; wenigstens erinnere ich sie. Ok, ich trinke schon seit rund zehn Jahren unter anderem frischen Karottensaft, aber nicht nur darum.

Wir könnten einen Deal machen: Sie schicken Ihre (natürlich nur interessierten) Mitarbeiter zu uns ins Mölltal, damit die ihre tägliche Konzentrationsfähigkeit zukünftig steigern und wir werden dann unsere Geschäfte mit Ihrem Hause online erledigen. Bisher taten wir das noch nicht, weil die Fehlerquote Ihres Hauses extrem hoch lag - zumindest am Anfang unseres Hierseins... und es wäre wirklich töricht gewesen, sich mit seinem Konto in die Hände von 'Amateuren' zu begeben!

Sie verstehen die Ironie in der ganzen Geschichte?

Es würde mich wirklich freuen, wenn meine Aktion in Ihrem Hause NICHT verpuffen würde!

Bis dahin verbleibe ich mit freundlichem Gruß aus einem mit Sonne und Nebelwolken kämpfendem Kolbnitz, Ihr

Dr. Roman Schreiber

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

Das war nur ein Beispiel für meine Art um erhaltene Werbebotschaften in eine eigene Message umzuwandeln. Gerade die Telekom Austria, die uns vom ersten Tag in Österreich wahrlich krank machte, mit dem übergroßen Beweis für kompletten konzernmäßigen Dilettantismus, die wollte uns 'etwas gewinnen' lassen. Wir verzichteten, erhielten aber auch keine Antwort. Alexander der Große, das ist lange her! (356 - 323 BC)

Und noch einmal, das Gesundheitsministerium

Von: Erika.Erdner@bmg.gv.at
Gesendet: Montag, 04. Oktober 2010 10:06
An: romanschreiber@romanschreiber.com
Betreff: Schreiben des BMG (GZ.905110/0002-II/A/7/2010)
Attachment:



Schreiben

BMG-905110_0002-II_

Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber!

Beiliegend übermitteln wir Ihnen in Erledigung Ihrer Eingabe die Äußerung der zuständigen Organisationseinheit des Bundesministeriums für Gesundheit und hoffen damit Ihrem Anliegen bestmöglich entsprochen zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

ADir. **Erika Erdner**

Abteilung für Prüfung und Rechnungslegung
der Kranken- und Unfallversicherungsträger
II/A/8



Bundesministerium für Gesundheit, Radetzkystr. 2, 1030 Wien
Tel.: +43/1/71100-4576; Fax: +43/1/71100-4575
erika.erdner@bmg.gv.at <http://www.bmg.gv.at>



Organisationseinheit: BMG - II/A/7
(Rechtsangelegenheiten in der
Kranken- und Unfallversicherung)
Sachbearbeiter/in: Dr. Manfred Mayer
E-Mail: manfred.mayer@bmg.gv.at
Telefon: +43 (1) 71100-4571
Fax: +43 (1) 711004575
Geschäftszahl: BMG-905110/0002-II/A/7/2010

Herrn

Dr. Roman Schreiber

Unterkolbnitz 73

9815 Kolbnitz

Datum: 01.10.2010

Ihr Zeichen: romanschreiber@romanschreiber.com

Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber!

Zu Ihrer E-Mail vom 6.9.2010, in der Sie auf unser Schreiben antworten und sich noch einmal für eine Art Bonus/Malus-System in der Krankenversicherung aussprechen, teilt Ihnen das Bundesministerium für Gesundheit Folgendes mit:

Aus Ihrer Kritik ist insofern ein Missverständnis erkennbar, als dass das Gesundheitsministerium keineswegs die außerordentlich große Bedeutung von gesunder Ernährung, Bewegung und - allgemein gesprochen - gesundheitsbewusster Lebensführung in Frage stellt - im Gegenteil: Der Herr Bundesminister setzt gerade in diesem Bereich einen der Schwerpunkte seiner gesundheitspolitischen Bemühungen. Die also zweifelsohne sehr wichtige Veränderung der Lebensweise vieler Menschen, die es anzustreben gilt, soll jedoch durch entsprechende Bewusstseinsbildung und Anregung zur Selbstsorge erreicht werden, nicht durch Sanktionen - und zwar vor allem aus dreierlei Gründen:

Erstens hat sich immer wieder gezeigt, dass Sanktionen nur allzu oft eine negative Haltung provozieren, die aufrechte Bemühungen unterläuft. Das gilt besonders für junge Leute, bei denen ein Umdenken aber besonders wichtig ist, weil sich die Lebensart eines Menschen in der Regel in jungen Jahren (oft nahezu irreversibel) einprägt und weil

ungünstige Ernährungsgewohnheiten verstärkt bei Jungen festzustellen sind.

Zweitens sind die Folgen schlechter Ernährung zwar unbestreitbar, aber nicht im konkreten Einzelfall quantifizierbar. Selbst bei einer so schädlichen Gewohnheit wie dem Rauchen kann in der Regel nicht festgestellt werden, inwieweit die betreffende Person aufgrund dieses Verhaltens tatsächlich vermehrt Leistungen des Gesundheitssystems in Anspruch nehmen muss. Manche Raucher werden ohne wesentliche Beschwerden sehr alt. Es gibt auch das Argument, dass Raucher Gesundheitskosten in Wahrheit verringern, weil sie öfters früher rasch an einer schweren Krankheit sterben und so die meist vielen medizinischen Behandlungen alter Menschen

Radetzkystraße 2, 1031 Wien | <http://www.bmg.gv.at> | post@bmg.gv.at | DVR: 2109254 | UID: ATU57161788

nicht benötigen. Wie auch immer: Eine zuverlässige Berechnung des Verhältnisses zwischen schlechter Ernährung und erhöhten Gesundheitskosten ist nicht möglich - statistisch nicht und schon gar nicht für den Einzelfall. Daraus folgt, dass finanzielle Benachteiligungen wegen ungesunder Lebensweise keinen Kostenausgleich, sondern bloße Strafen (im weiten Sinne) darstellen. Ein Bestrafen von Menschen für ungesunde Ernährung durch Behörden würde aber einem modernen, demokratischen und liberalen politischen Verständnis widersprechen und von den allermeisten Menschen in Österreich abgelehnt werden.

Drittens hat schlechte Ernährung auch einen gewichtigen sozialen Faktor: Es gibt gewiss auch viele Menschen, die aus bloßer Unachtsamkeit und Genussfreude ihre Gesundheit unvernünftig

strapazieren. Von den gesundheitlichen Folgen schlechter Ernährung und dem Unvermögen einer entsprechenden Verbesserung der Lebensweise sind aber vor allem Menschen in Armut und bedrückenden Lebensverhältnissen betroffen. Und es ist für sie auch besonders schwierig, eine entsprechende Änderung herbeizuführen. Sie wären somit von Sanktionen besonders oft betroffen - und auch besonders hart, denn finanzielle Mehrkosten, die Wohlhabende ignorieren können, treffen Arme oft in geradezu bedrohlicher Weise.

Eine soziale Gesundheitspolitik muss daher auf andere Strategien setzen, insbesondere auf die der Bewusstseinsbildung und Anregung. Das heißt aber keineswegs, dass das von Ihnen postulierte Ziel einer gesünderen Lebensweise nicht eines der zentralen Ziele zeitgemäßer Gesundheitspolitik sein müsste.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Bundesminister:

Dr. Günter Porsch

Elektronisch gefertigt

Gesendet: Montag, 04. Oktober 2010 22:55

An: alois.stoeger@bmg.gv.at; guenter.porsch@bmg.gv.at;

Erika.Erdner@bmg.gv.at; manfred.mayer@bmg.gv.at;

gerhard.aigner@bmg.gv.at; anita.chvatal@bmg.gv.at

Betreff: Gesundheit geht uns alle an! AW: Schreiben des BMG

(GZ.905110/0002-II/A/7/2010)

**Guten Tag, sehr geehrter Herr Minister,
sehr verehrte Mitarbeiterinnen und sehr geehrte
Mitarbeiter im Bundesministerium für Gesundheit
in Wien!**

Ja, ich bin es erneut und ich weiß, ich bin schon ein besonders hartnäckiger Schreiber! Ich sage NICHT

"Pardon", weil ich Sie in Ihrem Alltag erneut belästige! Die Möglichkeiten, die die Technik allen heute bietet, die nutze ich nur und darum bin ich gerne als ein neuer Don Quichotte unterwegs! Gesundheit ist ja nur ein Thema, das mich bewegt. Sind Sie froh, dass es hier nur um diesen eigentlich sehr überschaubaren Bereich mit uns geht.

Ich äußerte mich ja bereits sehr zufrieden über die freundliche, höfliche und persönliche Art, wie in Österreich von oben nach unten miteinander umgegangen wird. Ich bin ehrlich, ich hätte nicht so freundlich geantwortet, wie es jetzt erneut Herr Dr. Günter Porsch tat. Aber, Sie wissen, bei einem ehemaligen Piefke, da gibt es immer ein 'but', also ein 'aber', was nützt denn die ganze Freundlichkeit, wenn wir uns nur im Kreise drehen? Dabei bin ich gar kein Tänzer! Ich bin (war) mehr Schlagzeuger und so muss ich heute auch erneut auf die Trommel (im Ohr) oder das große Becken (am Hinterteil) 'hauen'! Ja warum eigentlich? Auf alle Unwissenden dieser Welt dreinschlagen? Nein! Auf die vermeintlich Zuständigen in Ihrem Hause! Allerdings ist das was ich von mir gebe, für jeden einzelnen ins tägliche Leben übertragen, von großem Nutzen, wenn er oder sie 'es' denn versteht!

Ich habe bei aller Sympathie für Österreich, für Ihre Organisation im Gesundheitsministerium, meine Zweifel, ob ein Dr. Günter Porsch überhaupt der richtige Diskussionspartner für mich ist. Die Abteilung II/A/7 (Rechtsangelegenheiten in der Kranken- und Unfallversicherung) kann doch nicht zuständig sein für 'Visionen'! Der Mann, pardon, ich kenne ihn ja nicht

persönlich, sind Sie mir bitte nicht böse, lebt in seinen Paragraphen und wird sich wahrscheinlich auch mit und von diesen ernähren!? Er hat leider überhaupt keine Ahnung wovon ich schreibe! Er schreibt in jedem Fall am Thema vorbei!

"Ich habe die Antwort auf jede Gesundheitsreform: Fangen Sie bei sich mit einer Veränderung Ihrer Ess- und Lebensgewohnheiten an!" So beginnt mein Vorwort in meiner 'Manhattan Saft-Therapie', und es endet mit: "Es liegt an Ihnen selbst, weise Worte für sich nützlich einzusetzen. Ich finde, es ist nicht schlimm dumm zu sein, es ist viel schlimmer an diesem Zustand nichts zu ändern." (Wobei ich das 'weise' noch nicht einmal auf mich beziehe, ich zitierte zuvor nur einen wirklich Klugen!)

Meinem eigenen Bruder konnte ich nicht auf die richtige Spur helfen, selbst mit ständigen Hinweisen über seine eigene, völlig ungesunde Lebensweise. Ich nehme seinen Tod vor fast zwei Jahren für mich als Verpflichtung, noch intensiver zu kämpfen für das Bewusstsein aller Menschen, dass es NUR unsere Ernährung ist, die uns ein lebenswertes Leben ermöglicht. Darum ist es so wichtig zu verstehen, welche Nahrungsmittel wir zu uns nehmen müssen, um ein gesundes Leben zu führen. Wir müssen die Zusammenhänge erkennen, die Reaktionen begreifen, die schlechte, ungesunde Nahrungsmittel in unserem Körper auslösen. Im Grunde brauchten die meisten Menschen (ich meine die Erwachsenen, die im täglichen Alltagsstress ihren Mann oder die Frau zu stehen haben) nur einmal kritisch in den Spiegel

schauen! Die Gesichter: blass, fahl, ohne 'Leben'; und dann erst die Körper!

Gesundheit geht uns alle an! Aber NICHT mit Sprechblasen, lieber Herr Dr. Porsch. Sie sollen Ihre funktionierende Demokratie doch behalten! Es geht NICHT um Sanktionen, wie Sie unter 'Erstens' argumentieren. Wenn ich Ihre Worte zerpfücken wollte, würde ich zum Beispiel damit beginnen, dass es gerade die jungen Leute sind, die genau in ihren Geldbeutel schauen, und wenn der etwas praller gefüllt wäre, durch eine entsprechend geringere Versicherungsleistung (weil man sich gesund ernährt und darum belohnt wird), dann wären DIE sehr froh! Wenn Sie auf Essgewohnheiten, gerade der Jungen (ich denke Sie meinen jetzt die Buben) ansprechen, dann greift das genau in die mangelnden Kenntnisse der Mütter, die ihre Jungen (Buben und Mädels) eben NICHT mit den nötigen Kenntnissen ins Leben schicken! Und wenn Sie schon so weit sind, dass Sie erkennen, dass die Folgen ungesunder Ernährung unbestreitbar sind, und sogar noch aussprechen, dass 'alte Menschen viele medizinische Behandlungen benötigen', dann ist es eigentlich nur noch ein kleiner Schritt, bis Sie mir folgen! Mit richtiger Ernährung brauchen die 'alten Menschen' nämlich gar keine medizinische Behandlung, wenigstens NICHT in dem Umfang, wie es heute üblich ist!

Schauen Sie ALLE in Ihre leere Kassen! Alleine darum vergessen Sie einmal Ihr Sozialpolitisches Gesülze! Und nun muss ich drastisch werden: Schauen Sie einmal auf die leeren Worthülsen in Ihrem Schreiben! Die Argumente, die Sie wie aus einem partei-

politischen Programm abgeschrieben haben, sind doch alle NICHT dem Thema gerecht!

„Die also zweifelsohne sehr wichtige Veränderung der Lebensweise vieler Menschen, die es anzustreben gilt, soll jedoch durch entsprechende Bewusstseinsbildung und Anregung zur Selbstsorge erreicht werden“.

Ach ja? Mit den Hochglanzbroschüren und falschen Ernährungspyramiden, als Leitfaden? Mit den ewig lächelnden 20 bis 40-Jährigen dort Abgebildeten, die alle so schlank und vital daher kommen, als Vorbilder? Dafür wenden Sie Steuermillionen auf? Schauen Sie die Menschen an, die das Krankensystem krank gemacht haben: Die Masse der Übergewichtigen! Womit sind die wohl alle übergewichtig geworden? Nicht mit Paragraphen, sondern mit falscher Nahrung! Sämtliche Stärke- und Zuckerprodukte sind daran schuld! Aber davon haben Sie noch niemals etwas gehört! Im Recht wird so etwas NICHT gelehrt und Ihre Mütter machten es so, wie zuvor von Ihnen fast erkannt und beschrieben! 'Keine Ahnung' lautet Ihr wirkliches Thema! Sonst würden Sie sich nicht dermaßen hinter Ihren Phrasen verbarrikadieren und meinen, noch intelligent geantwortet zu haben.

„Eine zuverlässige Berechnung des Verhältnisses zwischen schlechter Ernährung und erhöhten Gesundheitskosten ist nicht möglich - statistisch nicht und schon gar nicht für den Einzelfall.“

Sie wollen also Zahlen, die Sie auf den Weg der richtigen Ernährung bringen? Das ist genauso klug, wie kürzlich ein Direktor des 'Gesunden Österreichs' mir schrieb, dass ich ihm doch einhundert meiner 'Krebs-Heilungs-Wunder' benennen solle (Ich denke ich habe Ihnen allen vom 'Wunder von Süsel' berichtet!?), dann würde er das statistisch verarbeiten können. Anstatt als Verantwortlicher meine Thesen

aufzugreifen, in entsprechenden Krebs-Stationen genau das von mir vorgeschlagene Experiment durchzuziehen, dass ja niemandem Schaden zufügen würde (!), und dann schließlich selber eine greifbare Größe an Zahlen zu haben! Ich kann Ihnen eben doch den Einzelfall benennen: Wenn Sie sich ohne Stärke-, Zucker-, also alle so schmackhaften Produkte der Weißmehlspeisen, ohne pasteurisierte Milch, Fleisch und Alkohol ernähren, nicht rauchen und statt dessen Frische in Ihr Leben ließen, in Form von frischen, rohen Obst- und Gemüsesäften, und frischen Salaten... Dann würden Sie und alle die neugierig, ohne Konzentrationsstörungen, bis hierher gelesen haben, ein gesundes, vitales Leben führen, OHNE wirklich krank zu werden. (Und ich habe bereits unzähligen Menschen mit schwersten Problemen helfen dürfen, bis hin zum beschriebenen 'ehemaligen Krebskranken'! Aber das war nicht ich: Das war die Natur!) - Das schließt Unfälle nicht aus, aber wenn 'Sie' des Nachts zum Beispiel als Busfahrer, 15 Minuten vor Dienstantritt einen halben Liter frisch bereiteten Karottensaft trinken würden, vermeiden Sie selbst verschuldete Unfälle! - Ähnliches könnte ich für Konferenzen vorhersagen: Statt Softdrinks und aufputschenden Kaffee, stets frische Gemüsesäfte, natürlich je nach Geschmack (Es ist KEINE Sanktion!), immer einen hohen Anteil an Karotten! Das ist lieblich und enthält alles was Sie brauchen! Und die Ergebnisse einer Sitzung wären 'fruchtig'!

Gesundheit im Gesundheitsministerium! Das wäre ein Beginn! Dann würde der Blick auf das Volk wieder deutlicher und die Antworten fielen nicht so aus, wie

von mir beklagt. Keine Sanktionen, sondern setzen Sie sich lieber mit Ihren Kollegen aus dem Finanzministerium in Verbindung. Der Staatssekretär Mag. Andreas Schieder ist ein intelligenter Gesprächspartner gewesen, der zwar meinte, auch ohne Karottensaft mir folgen zu können, doch er bewies ein wenig das Gegenteil... (Aber dieser Seitenblick war jetzt mehr spaßig gemeint.) Dort forderte ich parallel bereits die entsprechenden Schritte zur Verbilligung / fiskalischen Entlastung der lebensnotwendigen Nahrungsmittel! Damit Ihre Schwarzmalerei: „denn finanzielle Mehrkosten, die Wohlhabende ignorieren können, treffen Arme oft in geradezu bedrohlicher Weise.“ haltlos bleibt! Zum guten Schluss: Auch wenn Sie es vielleicht selber nicht bemerkt haben, mein Ziel ist es, dass 'Sie' sich mit diesem Thema 'richtige Ernährung - wirkliche Gesundheit' tatsächlich auch bewusst selber befassen! Schauen Sie in Ihre Familie: Hoffentlich haben Sie das Glück und haben keinen 88-jährigen Pflegefall unter ihrem Dach wohnen! Das ist nämlich die Realität, die mich täglich umgibt! Und dann die endlosen Besuche zuvor in den Krankenhäusern. Von der Null-Ahnung des gesamten Krankenhauspersonals, was zumindest die richtige Ernährung angeht, gar nicht zu sprechen! Die große Masse der in den so genannten Remobilisationsabteilungen liegenden Demenz-Patienten! Das ist das Schicksal, das Ihnen blüht, wenn Sie nichts für die Zellen Ihres Gehirns tun! Es ist keine statistische Zahl, es ist eine Tatsache, dass die Pharmazie bisher und auch zukünftig keine Pille findet, die die richtige Nahrung für unsere Hirnzellen liefern kann! Das schafft NUR die

Natur. Und da sind wir am Anfang... Ihrer Ahnungslosigkeit.

Es gibt aber Menschen, die hatten sich nicht nur mit dem Zitieren von Paragraphen aufgehalten, die hatten über 80 Jahre lang an sich und Kollegen und Tausenden Patienten 'herumgedoktert' und damit Wege herausgefunden, die wir alle nur zu begehen brauchen! Seit den 1930'er Jahren sind diverse wissenschaftliche Arbeiten darüber veröffentlicht! Ich habe sie nicht nur für mich vor rund zwei Jahren mit neuem Leben versehen, indem ich die wichtigsten Werke des Dr. Norman Walker neu übersetzte und überarbeitete. Was schon damals die entsprechende Mafia verhinderte, nämlich eine große Verbreitung dieser dort aufgestellten Theorien und Erkenntnisse, das schafft auch heute immer noch die Werbung, die Nahrungsmittel- und Pharmaindustrie weiterhin geschickt. Nämlich die Dinge in ihrem Sinne zu regeln!

Wäre ich Multi-Milliardär, ich würde einen Schaulprozess nach dem anderen führen gegen Nestlé, Unilever, Kraft, Coca-Cola, Pepsi und Konsorten. Da würden Sie, sehr geehrter Herr Dr. Porsch, dann richtig gefordert mit Ihren Paragraphen! Aber Sie hätten keine Chance, wenn Sie sich denn auf die Seite der Angeklagten als deren Verteidiger schlagen würden, weil ich Ihnen einen Kranken nach dem anderen aus den Alten- und Pflegeheimen ins Gericht zerren würde! (Selbstverständlich im Rollstuhl! Aber das ist ja auch eine prächtig funktionierende Industrie: Die Gerätschaften für die Alten und Gebrechlichen, nicht wahr?) Sie könnten dann nicht sagen, „das sind Einzelfälle“, ich würde Ihnen sämtliche Bewohner

dieses Landes über 50 im Schnelldurchlauf auf einer Leinwand präsentieren! - Den Altersanteil an der folgenden Zahl kenne ich nicht, doch ich muss Ihnen die 1,5 Millionen Operationen des letzten Jahres noch einmal vor Augen halten, auf ca. 8 Millionen Einwohner Österreichs! Toll, nicht? Machen 'Sie' nicht nur leere Versprechungen, wie „zeitgemäße Gesundheitspolitik“! - Es ist noch ein sehr langer Weg dorthin. Am besten, 'Sie' alle fangen gleich heute damit an! Privat und im Dienst! - So oder ähnlich kontrovers würde ich mir einmal ein Brainstorming mit Ihnen und am besten gleich mit zwei, drei kompetenten Kollegen oder Kolleginnen in meinem neuen Konferenzzimmer im ehemaligen Försterhaus von Kolbnitz vorstellen. Dazu lade ich Sie herzlich ein! Für diese private Investition habe ich nicht um Finanzhilfe gebeten (wie ich überhaupt feststelle, dass ohne 'staatliche Hilfen' in Österreich kaum jemand wirklich investiert... Anderes Thema, sicher auch ein Problem!), aber es wäre ein gemütlicher Rahmen zu einem dann bestimmt sehr 'fruchtigen Gespräch', wo uns meine Frau mit den frischesten Säften sehr gerne versorgen wird! Dann könnten Sie viel intensiver erleben, warum ich 'so besessen' kämpfe. Darum sollten Sie einmal eine Dienstreise in den Süden arrangieren, zu uns! Es geht mir und überhaupt um das Wohl Österreichs! Rufen Sie kurz an und vereinbaren einen Termin, ganz unkompliziert. Bis dahin verbleibe ich mit herzlichen Grüßen hinauf ins schöne Wien! Ihr **Dr. Roman Schreiber**

Business Consultant / Author

Unterkolbnitz 73, A - 9815 Kolbnitz / Kärnten; Tel. 0043.4783.31380

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

E-Mail

-Korrespondenz mit einem ehemals Krebskranken

E-Mail an Dr. Roman Schreiber vom 6. März 2009 / 17:46 Uhr:

Hallo lieber Dr. Schreiber,

zu Beginn des Jahres ereilte mich eine nicht sehr gute Nachricht aus der UNI Lübeck. Nach der CT-Untersuchung im Dezember hatte man mir eine Neuaktivierung des Krebses verkündet. Zwei bereits bekannte Stellen, die vor 10 Jahren operativ nicht entfernt werden konnten, hatten sich erheblich vergrößert und eine neue Metastase hatte sich in der Lunge gebildet. Diese Tatsache hatte mich erst einmal auf den Boden geholt. Darauf erfolgte eine Umstellung des Medikamentes, die mir mit ihren erheblichen Nebenwirkungen sehr zu schaffen machte. Aus diesem Grunde habe ich auch nicht viel Muße und Gelegenheit gehabt, mich am PC aufzuhalten. Jetzt habe ich aber die Nebenwirkungen ziemlich überwunden oder mein Körper hat sich daran gewöhnt. Für Ihre Mitteilungen aus dem Januar bedanke ich mich ganz herzlich. Ich habe trotz meiner Misere die Safttherapie weiter durchgezogen und ich glaube, dieses war eine sehr gute Entscheidung, wenn es mir aufgrund meines allgemeinen Befindens auch teilweise sehr schwer gefallen war.

In der vergangenen Woche war ich wieder zur CT- Untersuchung und ich konnte es nicht glauben, die Mitteilung der Ärzte hat meine kühnsten Hoffnungen übertroffen. Die mir bekannten Stellen haben sich wieder erheblich verkleinert und die neu entstandene Metastase ist wie durch ein Wunder verschwunden.

Wenn ich auch nicht ausschließen kann, dass das neue Medikament eine gute Wirkung zur Bekämpfung der Krankheit aufzeigt, so glaube ich doch mehr an die positive Wirkung der Safttherapie, oder dem Zusammenwirken beider Dinge.

Ich danke Ihnen auf jeden Fall, dass Sie mich zu dieser Therapie geführt haben.

Ich werde weiterhin daran festhalten, auch wenn die Bereitung der Säfte sehr viel Mühe macht und Zeit kostet. Mit derartig positiven Signalen beginnt man diesen Aufwand zu lieben. In der Ernährungsumstellung sind wir auch schon große Schritte in die richtige Richtung gegangen, obwohl wir noch nicht ganz das Optimum erreicht haben. Aber ich hoffe, eine konsequente

Zielsetzung ist auch schon als positiv zu betrachten. Ansonsten erhoffe ich mir, dass es Ihnen und Ihrer Familie gut geht und Sie mir weiterhin als guter Ratgeber zu Verfügung stehen. Ich werde Ihnen gerne von meiner persönlichen Weiterentwicklung berichten.

Erst einmal recht herzliche Grüße und einen herzlichen Dank für Ihre Hilfe, dieses auch von meiner Frau und Tochter.

Ihr S. W.

E-Mail an Dr. Roman Schreiber vom 20. Juli 2009 / 20:00 Uhr:

Hallo lieber Dr. Schreiber,

wir möchten uns ganz herzlich für Ihre lieben Zeilen vom 4. Juli und die schönen Bilder bedanken. Es ist tatsächlich wie Sie es angekündigt haben!!!

Die Untersuchung hat weiter positive Ergebnisse ergeben.

Die Ärztin hat festgestellt, dass die im Dezember dokumentierte Metastase weiterhin nicht mehr erkennbar ist.

Im gesamten sind alle Bereiche nur noch als narbiges Residuum erkennbar, also hat sich alles Alte zurückgebildet auch das, was im Brustbereich nicht operabel war.

Wenn ich mich daran erinnere, hatten die Ärzte mir seinerzeit erklärt, dass die verabreichten Medikamente eine Verzögerung der Metastasenbildung, jedoch keine Heilung möglich machen.

Erstmals sprach die Ärztin von der Heilung der Krankheit, ich denke nicht, dass sie sich versprochen hat.

Also, kann ich die Entwicklung nur Ihren Empfehlungen und Ratschlägen zuschreiben.

Ihre Hilfe kann ich nicht mit Gold und allen materiellen Gütern abgelden, aber mit einem ganz herzlichen Dank fange ich an, und bin gern jederzeit bereit, für Sie als lebendes Beispiel der positiven Wirkungen Ihrer Safttherapien, für Ihre Klientel zur Verfügung zu stehen. Ihre Bemühungen müssen einfach weiter greifen, denn es gibt unzählige Menschen, die Ihre Hilfe so nötig haben wie ich. Nochmals unendliches Dankeschön.

Wir haben die kurze Zeit mit Ihnen genossen und würden uns sehr auf ein baldiges Wiedersehen freuen.

Ganz herzliche Grüße auch an Ihre Ehefrau und Ihre Mutter.

Bis bald Ihre G. und S. W. aus Süsel

Meinen Sie nicht auch, dass ein Brief eines - soll ich jetzt sagen - 'ehemals Krebskranken' mir das Recht gibt, aber ganz kräftig meinen Mund aufzutun? Ja, dieser Mann, den ich nur zufällig auf der Beerdigung meines Bruders kennen lernte, fordert es doch sogar von mir! Hier meine Antwort, die zeigt, dass ich mich nicht ganz so wichtig nehme, wie es vielleicht scheint:

E-Mail von Dr. Roman Schreiber am 20. Juli 2009 / 22:16 Uhr:

Guten Abend, liebe W's im schönen Süsel!

Oh wie habe ich für Sie genau diese Meldung erhofft und war schon ganz ungeduldig, denn ich wusste doch, dass die letzte Woche eine entscheidende Etappe für Sie sein sollte!

Ich bin es doch gar nicht gewesen, lieber Herr W.! Es ist die Natur und es sind die wundervollen Kräfte der Säfte, die dieses so herrliche Ergebnis erbrachten, aber vor allem sind es Sie selber mit Ihrer Energie, Ihrer Willensstärke (!), und es ist Ihre liebe Frau, die mit ihrer Beharrlichkeit dieses Programm durchzog!

Ich bin überglücklich und kann Ihnen nur empfehlen, keinen Millimeter vom aktuellen Status preis zu geben, im Gegenteil, mit gleichem Eifer weitermachen und immer bewusster jeder Versuchung der 'Sünde' zu widerstehen, wie ich immer den vermeintlichen Genuss von irgendwelchen Schleckereien bezeichne. (Was wir im Augenblick unserem Spar-Markt in Horn an niemals zuvor gemachtem Umsätzen in Richtung Stärke- und Zuckerprodukten, natürlich auch an Zigaretten, mit meiner Mutter Hilde verschaffen, geht ja auf keine Kuhhaut, und da wären wir auch schon bei den Produkten aus diesen netten Vierbeinern, die aber allesamt NICHT besonders gesundheitsförderlich sind!) Wenn Schleckereien, dann die herrlichen Früchte, die wir aus aller Welt heute erhalten! Wenn Lust auf Süßes, zum Beispiel, dann Datteln oder Feigen, wenn Sie die bekommen! Je bewusster Sie auch die entsprechende Lektüre verinnerlicht haben, je leichter lässt es sich mit diesem Thema leben! Und nur darum geht es: Um Ihr gesundes Leben.

Ich werde Sie niemals 'missbrauchen' und werde mir nur bei wenigen 'Ungläubigen' (und besonders am Herzen liegenden Menschen) erlauben, von Ihrem Schicksal und unserer ja leider nur kurzen Bekanntschaft zu berichten. Ich will nicht sagen "wenn

doch nur der eine oder andere aus meiner Familie schon 9 Jahre früher die von mir dorthin beorderten Bücher gelesen hätte, dann..." Aber so, wie es durch unsere zufällige, schicksalhafte Begegnung sich nun ereignete, ist doch zumindest die Aufrechnung mit dem 'Teufel' einigermaßen ausgeglichen, wenn Sie meine etwas blumige Formulierung bitte verstehen.

Ich bin einfach nur begeistert und darf das auch im Namen meiner Frau und meiner Mutter zum Ausdruck bringen, die sich auch sehr über Ihre wundervollen Zeilen gefreut haben!

Für heute Abend soll's hiermit genug sein! Wie ich ja vor einigen Tagen schrieb, es wird noch Gelegenheit geben, viele schöne Stunden gemeinsam mit Plaudern zu verbringen! - Übrigens, ich kann sogar zuhören, auch wenn man mir 'dort oben' das gar nicht mehr abnimmt, weil man mich ja nur noch plaudernd, vortragend erlebt! Aber ich weiß, wozu es gut war und nur darauf bin ich ein klein wenig stolz, denn wäre ich aus anderem Holze, hätte ich Sie NICHT überzeugen können, in den wenigen Minuten, die uns damals blieben.

Herzlichst

Ihr

Dr. Roman Schreiber

P.S. Nun werde ich schon bedrängt endlich hier abzuschließen, denn 'Mensch Ärgere Dich Nicht' steht mit Hilde (87) und meiner Ute auf dem Programm, und das ist ja viel wichtiger, als die Gesundheit. Nein, im Spaß liegt so viel Ernst: ÄRGER VERMEIDEN - in jedem Moment Ihres kostbaren Lebens!

Schlussbemerkungen

Mir gefällt mein Titelbild, das ich mir für dieses Buch ausgedacht hatte. Für diesen Report, denn mehr ist es ja nicht und kann es auch nicht sein, das Thema ist ja viel komplexer als 184 DIN A5 Seiten es erfassen könnten. Es sollte auch nur anreißen, die möglichen Leser aufwecken, denn es wird überall Parallelen geben, wenn man richtig hinschaut. Nur der Einzelne kann etwas für sich bewegen, das gilt nicht nur für die eigene Gesundheit, da allerdings am deutlichsten. - Das Ende unserer Nahrungsaufnahme ist also in jedem Fall ein Rollator? Zuvor mit Blaulicht und per Notarztwagen in die Klinik transportiert worden? Oder wurde gar eine Luxusüberführung per Helikopter arrangiert? Wir haben hier alles ganz direkt miterlebt. Schmerzattacken, nächtliche Hilferufe und Abtransport ins Spital nach Spittal. Nur der Helikopter, der kam einmal für einen ähnlichen Fall in der Nachbarschaft eingeflogen. Allerdings kam das Ärzteteam da zu spät, die alte Frau verstarb zuvor, im ehemaligen Schulhaus der Gemeinde Kolbnitz, gleich nebenan. Der Rollator und eine Auswahl an Gehhilfen sind täglich im Einsatz, bei unserer Mutter und bei ähnlich alten Geschöpfen, die sich den Weg zu ihren nicht mehr lebenden Lieben (auf dem Friedhof) schleppen. Wir haben einen guten Überblick, gute Sicht, die sehr häufigen Beerdigungen und alle Trauernden vollziehen sich gleich auf der anderen Seite der kleinen Straße... Das ehemalige Försterhaus von Kolbnitz liegt sehr zentral, und ermöglicht einen Blick in alle Richtungen! Die in diesem Buch besonders Kritisierten sind mir offensichtlich besonders negativ aufgefallen. Das

wenige Lob, das ich im Zusammenhang mit der Gesundheit in Österreich oder überhaupt aussprechen konnte, traf Einzelne, denen es leider an Kompetenz mangelte, mehr zu tun, als anerkennende Worte für mein Handeln auszusprechen. Davon habe ich nichts, darum ging es mir nie! Es ging um ein 'Gesundes Österreich!' (Und nicht um Sprechblasen!) Es wird aber niemals ein ENDE geben...

Bisher außerdem vollendet:

(Stand Juni 2018)

- 1.) Sieben Monate Ir(r)land sind genug!
Februar 1993, County Meath, Irland, / August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 2.) Mein Name ist Snowi - oder: Die Geschichte einer irischen Katze
August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 3.) O meu nome e Snowi - ou: A historia de um gato irlandes
(übersetzt ins Portugiesische von Carolina Padrao, Maia, Minho, Portugal)
August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 4.) Die wahre Geschichte des Cico - oder: Wie ein richtiges Eselchen ein Fußballstar wurde
August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 5.) ... gegen den Strom
Juli 1994, Boucas, Douro, Portugal
- 6.) Kleine Geschichten, die das Leben so schrieb...
Oktober 1994, Vilamoura-Quateira, Old Village, Algarve, Portugal
- 7.) Von einem der auszog, um nie wiederzukehren
Portugal / Frankreich / England
Sommer / Herbst / Winter 1995 / 1996
- 8.) Wie ein aufgeblasener Ballon
September 1995, Moigny Sur Ecole, Isle de France, Frankreich /
Herbst / Winter 1996, Exeter, Devon, England
- 9.) Französische Gedanken und andere kleine Geschichten
Dezember 1996 / April 1997, Exeter, Devon, England
- 10.) Ein Paar Fische für ein paar Tage - Kleine Geschichten zum Schmunzeln
Dezember 1999, Beas, Andalusien, Spanien
- 11.) Zwei Welten, eine Familie - Erzählungen
April 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 12.) Sieben Monate Ir(r)land sind genug!
Überarbeitete Neuauflage mit einer 'Nachlese'
Juli 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 13.) Lhasa Apso - Tierische Erlebnisse I.
Juli 2000, Juli 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 14.) Mortimer Mouse - Geschichten einer Stagemouse
August 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 15.) Neues von Mortimer Mouse - Das Erbe des Dobi D.
September 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 16.) Mein Name ist Snowi - Die Geschichte einer irischen Katze
Überarbeitete Neuauflage mit einem 'Nachtrag'
September 2000, März 2001, Beas, Andalusien, Spanien
- 17.) Mehr von Mortimer Mouse - Die Reise geht weiter
September 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 18.) Adventures of Mortimer Mouse - Story about a Stagemouse
November 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 19.) 'walter 'w'illiams, der Internet'w'illionär - Eine Geschichte über 'die Wahrheit?'
August 2001 / Mai 2002, Beas, Andalusien, Spanien

- 20.) 'Walter Williams, the Internet Millionaire - A Story about 'the truth'
August 2001 / May 2002, Beas, Andalusia, Spain
- 21.) Kennst Du Kippel Kappel? - Erinnerungen I.
Mai 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 22.) Nicht gesandte Briefe
Juli 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 23.) Gesandte Briefe
August 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 24.) Die Familie Lumpi und Doris von Beas -
Tierische Erlebnisse II.
September 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 25.) ... gegen den Strom
neu bearbeitet
Dezember 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 26.) Erlebnisse mit Dr. Frasier Crane, auf Video
Januar 2003, Beas, Andalusien, Spanien
- 27.) New Stories With Mortimer Mouse - The estate of Doby D.
February 2003, Beas, Andalusia, Spain
- 28.) The Ultimate Music Encyclopaedia
February 2003 - ~, Beas, Andalusia, Spain
- 29.) More Stories From Mortimer Mouse - The Journey Continues
February 2003, Beas, Andalusia, Spain
- 30.) Es kommt mir doch ein wenig 'spanisch' vor
November 2003, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 31.) Vierzig Steinige Jahre
October 2005, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 32.) Meine Animal Wall Of Pain
October 2005, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 33.) Dr. Juice And The Manhattan Juice Clinic
March 2006, Cuenca, Castilla - La Mancha / Spain
- 34.) Das Ende einer geglaubten Freundschaft
April 2007, Chalons-En-Champagne, Champagne - Ardenne, Frankreich
- 35.) Alte 'Kameraden'
Juni 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 36.) Yumi - 1000 Stunden Liebesdienst und noch viel mehr
Juli 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 37.) Die Stegemann - Saga
Oktober 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 38.) The Stegemann - Saga
October 2007, Chalons-En-Champagne, France
- 39.) Die Stegemann - Saga / The Stegemann - Saga
Das Original / The Original
Oktober 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich

- 40.) Die Manhattan Saft-Therapie
Juli 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
Hinter diesem schlichten Titel und der # 40 verbergen sich 202 Bücher mit Rezepturen für eine Fülle von Krankheiten und Problemen.
- 41.) The Manhattan Juice-Therapy
August 2008, Chalons-En-Champagne, France
Behind this simple title and the # 41 are hidden 187 books with recipes for a fullness of illnesses and problems.
- 42.) Ich weiß noch nicht ... wo mich diese Erzählungen hintragen
September 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 43.) I don't know yet ... where these stories will end...
September 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 44.) A Dream Of Freedom
> April > 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 45.) Ismus
> Mai > 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 46.) Immer wieder Sonntag
November 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 47.) Mein Joly Joker
November 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 48.) Das politische Jahr 2008
März 2008 / Dezember 2008
Chalons-En-Champagne, Frankreich / Franzen, Österreich
- 49.) Häusersuche in und um Österreich - Band I.
April 2009 / Januar 2010, Franzen / Kolbnitz, Österreich
- 50.) Gemeinsam Alt Werden
Januar 2010, Kolbnitz, Österreich
- 51.) Ein spektakulärer Umzug
Januar 2010, Kolbnitz, Österreich
- 52.) The Schreibergroup.com ... and NOT:
April 2010, Kolbnitz, Austria
- 53.) Der Kümmerer - Vielleicht ein neuer Don Quichotte?
Juli 2010, Kolbnitz, Österreich
- 54.) Mein Bruder Harald
Juli 2010, Kolbnitz, Österreich
- 55.) Das politische Jahr 2009
August 2010, Kolbnitz, Österreich
- 56.) Zwei Welten - Keine Familie
Oktober 2010, Kolbnitz, Österreich
- 57.) Vielen Dank amazon.com ...Ja, aber...
Dezember 2010, Kolbnitz, Österreich
- 58.) Das ehemalige Försterhaus von Kolbnitz - Band III.
Dezember 2010, Kolbnitz, Österreich
- 59.) Wellen - Erinnerungen II
Januar 2011, Kolbnitz, Österreich

- 60.) Häusersuche in Österreich - Band II.
Januar 2011, Kolbnitz, Österreich
- 61.) Kult 1. TV
Februar 2011, Kolbnitz, Österreich
- 62.) Das politische Jahr 2010
April 2011, Kolbnitz, Österreich
- 63.) Keine konkrete Krankengeschichte
April 2011, Kolbnitz, Österreich
- 64.) Das politische Jahr 2011
Dezember 2011, Kolbnitz, Österreich
- 65.) Das Wunder von Süsel - Es war und ist NUR die Natur!
April 2011, Kolbnitz, Österreich
- 66.) Gesundes Österreich! Leider nur eine Sprechblase!
April 2011, Kolbnitz, Österreich
- 67.) Rechtsstaat Österreich? Zweifel sind angebracht!
Mai 2011, Kolbnitz, Österreich
- 68.) Harald Fanderl, ein erfolgreiches Leben: Vom Koch zum Buchhändler
Juni 2011, Kolbnitz, Österreich
- 69.) Oberflächlich
Juni 2011, Kolbnitz, Österreich
- 70.) Lukewarm
June 2011, Kolbnitz, Austria
- 71.) Mal wieder etwas Neues vom alten Schreiber
August 2011, Kolbnitz, Österreich
- 72.) Promotion # 5
Oktober 2011, Kolbnitz, Österreich
- 73.) Das Politische Jahr 2012
Januar / Dezember 2012, Kolbnitz, Österreich
- 74.) Amazon, ein großes Missverständnis
Februar 2012, Kolbnitz, Österreich
- 75.) Hannes Hofer - Mein USA-Tagebuch
August 2012, Kolbnitz, Österreich
- 76.) Du bist, was Du isst
August 2012, Kolbnitz, Österreich
- 77.) Flieg kleine Zippi, flieg!
August 2012, Kolbnitz, Österreich
- 78.) Von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeiten
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 79.) Ideen zum Erreichen von Gerechtigkeit
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 80.) No Reply
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 81.) Die Ursache allen Übels
November 2012, Kolbnitz, Österreich

- 82.) Die legendäre Reise
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 83.) Freunde - Friends
November 2012, Kolbnitz, Österreich - Austria
- 84.) Einbahnstraßen-Korrespondenz
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 85.) Beratungsresistenter Fußball
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 86.) Beratungsresistentes Krankensystem
November 2012, Kolbnitz, Österreich
- 87.) My USA
Januar 2013, Kolbnitz, Austria
- 88.) Das Politische Jahr 2013
Januar 2013, Kolbnitz, Austria
- 89.) Auf den Hund gekommen
März 2013, Kolbnitz, Austria
- 90.) Wahlk(r)ampf in Kärnten 2013
März 2013, Kolbnitz, Austria
- 91.) 1. Kärntner Saftladen
Mai 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 92.) 2. Kärntner Saftladen
Juni 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 93.) 3. Kärntner Saftladen
Juli 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 94.) 4. Kärntner Saftladen
August 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 95.) 1. Gesundheitstalk
August 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 96.) Gespräche aus dem sauren Land - September 2013
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 97.) Roman's gesundes Frühstück
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 98.) Roman's Healthy Breakfast
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 99.) Manhattan Juice Clinic - Project
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 100.) Das fällt mir dazu ein
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 101.) 5. Kärntner Saftladen
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 102.) 2. Gesundheitsgespräch
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 103.) Unsubscribe
September 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 104.) Gespräche aus dem sauren Land - Oktober 2013
Oktober 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 105.) 6. Kärntner Saftladen
Oktober 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 106.) 3. Gesundheitsgespräch
Oktober 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 107.) Kein 'Happy End' im Försterhaus
Oktober 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 108.) Gespräche aus dem sauren Land - November 2013
November 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 109.) Ich wollte raus in die Welt - oder: Ich muss immer weiter!
November 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 110.) 7. Kärntner Saftladen
November 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 111.) 4. Gesundheitsgespräch
November 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 112.) Gespräche aus dem sauren Land - Dezember 2013
Dezember 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 113.) 8. Kärntner Saftladen
Dezember 2013, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 114.) 5. Gesundheitsgespräch
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 115.) Rotzfrecher Regierungschef a.D.
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 116.) 6. Gesundheitsgespräch
Februar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 117.) The New Year-speech of the retired President
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 118.) 1. Europa-Talk
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 119.) 9. Kärntner-Spezial-Saftladen
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 120.) Ein Jahr Links-News
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 121.) 2. Europa-Talk
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 122.) Das Politische Jahr 2014
Januar 2014 – Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 123.) 5. Gespräch aus dem sauren Land
Januar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 124.) 10. Kärntner Saftladen
Februar 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 125.) 6. Gespräch aus dem sauren Land
März 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 126.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part I.
März 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 127.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part II.
April 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 128.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part III.
April 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 129.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part IV.
Mai 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 130.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part V.
Mai 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 131.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part VI.
Juni 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 132.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part VII.
Juni 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 133.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part VIII.
Juli 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 134.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part IX.
Juli 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 135.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part X.
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 136.) Meine Roadmap To Health
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 137.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XI.
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 138.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Spezial - Part XII.
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 139.) Friends - Too
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 140.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XIII.
August 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 141.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XIV.
September 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 142.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XV.
September 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 143.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XVI.
Oktober 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 144.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XVII.
Oktober 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 145.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XVIII.
November 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 146.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XIX.
November 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 147.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XX.
Dezember 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 148.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXI.
Dezember 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 149.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXII.
Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 150.) Meine Videos auf MyVideo.de
November 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 151.) Alltliga-Fußball - Oder, Er 'tanzte' nur einen Sommer
November 2014, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 152.) My Video On Dailymotion
December 2014, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 153.) Critical World Report # 1
January 2015, Albany, New York, USA
- 154.) Bevor Ich's Vergesse
Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 155.) Aus den Augen, aus dem Sinn
Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 156.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXIII.
Januar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 157.) Critical World Report # 2
January 2015, Albany, New York, USA
- 158.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXIV.
Februar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 159.) Critical World Report # 3
February 2015, Albany, New York, USA
- 160.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXV.
Februar 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 161.) Critical World Report # 4
February 2015, Albany, New York, USA
- 162.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXVI.
März 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 163.) Critical World Report # 5
March 2015, Albany, New York, USA
- 164.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXVII.
März 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 165.) Critical World Report # 6
March 2015, Albany, New York, USA
- 166.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXVIII.
März 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 167.) Critical World Report # 7
April 2015, Albany, New York, USA
- 168.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXIX.
April 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 169.) Aus gegebener Veranlassung - Die vielen Verletzten des FC Bayern München –
April 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 170.) Critical World Report # 8
April 2015, Albany, New York, USA
- 171.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXX.
April 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 172.) Critical World Report # 9
May 2015, Albany, New York, USA
- 173.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXXI.
Mai 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 174.) Critical World Report # 10
May 2015, Albany, New York, USA
- 175.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXXII.
Mai 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 176.) Critical World Report # 11
June 2015, Albany, New York, USA
- 177.) Das Fällt Mir Dazu Ein – Part XXXIII.
Juni 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 178.) Critical World Report # 12
June 2015, Albany, New York, USA
- 179.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXIV.
Juni 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 180.) Critical World Report # 13
June 2015, Albany, New York, USA
- 181.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXV.
Juli 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 182.) Critical World Report # 14
July 2015, Albany, New York, USA
- 183.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXVI.
Juli 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 184.) Critical World Report # 15
July 2015, Albany, New York, USA
- 185.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXVII.
August 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 186.) Critical World Report # 16
August 2015, Albany, New York, USA
- 187.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXVIII.
August 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 188.) Critical World Report # 17
August 2015, Albany, New York, USA
- 189.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XXXIX.
August 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 190.) Critical World Report # 18
September 2015, Albany, New York, USA
- 191.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XL.
September 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 192.) Das Politische Jahr 2015
Januar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 193.) Critical World Report # 19
September 2015, Albany, New York, USA
- 194.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLI.
September 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 195.) Der Fluch des Internets
September 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 196.) Critical World Report # 20
October 2015, Albany, New York, USA
- 197.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLII.
Oktober 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 198.) Critical World Report # 21
October 2015, Albany, New York, USA
- 199.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLIII.
Oktober 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 200.) Critical World Report # 22
November 2015, Albany, New York, USA
- 201.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLIV.
November 2015, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 202.) Critical World Report # 23
November 2015, Albany, New York, USA
- 203.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLV.
November 2015, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 204.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 24
November 2015, Albany, New York, USA
- 205.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLVI.
Dezember 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 206.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 25
December 2015, Albany, New York, USA
- 207.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLVII.
Dezember 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 208.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 26
December 2015, Albany, New York, USA
- 209.) Aus gegebener Veranlassung am Mittwoch, 28. Oktober 2015
Oktober 2015, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 210.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part XLVIII.
Januar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 211.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 27
January 2016, Albany, New York, USA
- 212.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part IL
Januar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 213.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 28
January 2016, Albany, New York, USA

- 214.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part L
 Februar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 215.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 29
 February 2016, Albany, New York, USA
- 216.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part LI
 Februar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 217.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 30
 February 2016, Albany, New York, USA
- 218.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Part LII
 Februar 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 219.) Radio Insanity Presents: Critical World Report # 31
 February 2016, Albany, New York, USA
- 220.) Das Fällt Mir Dazu Ein - Letzte Folge - Part LIII
 März 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 221.) Aus gegebener Veranlassung – Oster(n) und andere (faule)-Eier
 März 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 222.) Das Video - Auf den Hund gekommen
 März 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 223.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1948 - 1959
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 224.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1960 - 1963
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 225.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1964
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 226.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1965
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 227.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1966
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 228.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1967
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 229.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1968
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 230.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1969
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 231.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1970
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 232.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1971
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 233.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1972
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 234.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1973
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 235.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1974
 Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 236.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1975
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 237.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1976
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 238.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1977 - 1979
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 239.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1980 - 1982
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 240.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1983 - 1985
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 241.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1986 - 1989
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 242.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1990 - 1992
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 243.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1993 - 1995
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 244.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 1996 - 1999
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 245.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 2000 - 2001
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 246.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 2002 - 2005
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 247.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 2006 - 2009
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 248.) Bevor ich's vergesse - Erinnerungen mit Musik, 2010 - 2016
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 249.) Musik der Erinnerungen, 1948 - 1959
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 250.) Musik der Erinnerungen, 1960 - 1963
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 251.) Musik der Erinnerungen, 1964
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 252.) Musik der Erinnerungen, 1965
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 253.) Musik der Erinnerungen, 1966
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 254.) Musik der Erinnerungen, 1967
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 255.) Musik der Erinnerungen, 1968
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 256.) Musik der Erinnerungen, 1969
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 257.) Musik der Erinnerungen, 1970
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 258.) Musik der Erinnerungen, 1971
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 259.) Musik der Erinnerungen, 1972
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 260.) Musik der Erinnerungen, 1973
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 261.) Musik der Erinnerungen, 1974
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 262.) Musik der Erinnerungen, 1975
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 263.) Musik der Erinnerungen, 1976
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 264.) Musik der Erinnerungen, 1977 - 1979
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 265.) Musik der Erinnerungen, 1980 - 1982
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 266.) Musik der Erinnerungen, 1983 - 1985
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 267.) Musik der Erinnerungen, 1986 - 1989
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 268.) Musik der Erinnerungen, 1990 - 1992
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 269.) Musik der Erinnerungen, 1993 - 1995
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 270.) Musik der Erinnerungen, 1996 - 1999
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 271.) Musik der Erinnerungen, 2000 - 2001
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 272.) Musik der Erinnerungen, 2002 - 2005
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 273.) Musik der Erinnerungen, 2006 - 2009
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 274.) Musik der Erinnerungen, 2010 - 2016
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 275.) Roman's Erzählungen - Von Lügen und Lösungen
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 276.) Wer sich den Beifall der Massen sichern will
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 277.) Roman's Report - June 7, 2016
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 278.) Roman's Erzählungen - Brexit... Na und!?
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 279.) Ein wenig Völkerverständigung
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 280.) Das Politische Jahr 2016
Januar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 281.) Roman's Erzählungen - NATO-Alarm
Juni 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 282.) Tagträume in der Fingerhut-Allee
Juli 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 283.) Roman's Erzählungen - Von Wahrnehmungen und Warnungen
Juli 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 284.) Roman's Report – August 1, 2016 – Handout-Manifesto
August 2016, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 285.) Roman's Erzählungen - Revolution
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 286.) Roman's Erzählungen - Waltaji, from Urban-Jungle into Village-Idyll
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 287.) Roman's Erzählungen - 'Leicht konfuses' Kärntner Kulturgespräch Part II
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 288.) Ein Alten-Report
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 289.) Noch nicht gesandte Briefe
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 290.) Ein Programm für 375.000.000
September 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 291.) Ein Blick auf Österreich, Europa und die Welt - mit Prof. Dr. Heinrich Wohlmeier
Oktober 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 292.) Ein Blick aus (und auf) Deutschland, Europa und die Welt
Oktober 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 293.) Roman's Report - October 10, 2016
October 2016, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 294.) Roman's Erzählungen - Von Wahlen und Qualen
Oktober 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 295.) STOP THE WAR! ... and let's 'Rockin' In The Free World'
November 2016, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 296.) Ein Blick auf die USA
November 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 297.) Roman's Erzählungen - Von Verirrungen und Verwirrungen
November 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 298.) Roman's Erzählungen - Meine Qualen mit den Wahlen
November 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 299.) Roman's Erzählungen - 'Our World - reloaded'
Dezember 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 300.) Roman's Erzählungen - Ade Silvy ...and then there were three
Dezember 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 301.) Roman's Erzählungen - Jahreswende 2016-2017
Dezember 2016, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 302.) Roman's Erzählungen - Erinnerungen an die Zukunft - Happy Birthday, lieber Heinz
Januar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 303.) Das Politische Jahr 2017
Januar 2017 / Januar 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 304.) Auch immergrüne Energie verblüht...
Januar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 305.) Wir Drei - Du, ein Thema & ich
Februar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 306.) Roman's Forderungen - Revolution 2017
Februar 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 307.) Wir Drei - Du, Gerechtigkeit & ich
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 308.) Der (überall) für die Rede-, Meinungs- und Pressefreiheit kämpfende Dr. Roman Schreiber
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 309.) Fleischfresser sind Mörder
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 310.) Meine letzten 60 Jahre in Europa
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 311.) The Times They Are A-Changin'
März 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 312.) Wir Drei - Prof. Dr. H. Wohlmeyer, Mr. Scrooge & ich
April 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 313.) Roman's Erzählungen – 600 Videos und nur wenig weiter
April 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 314.) Roman's Erzählungen – (M)ein Programm der ersten 100 Tage (überall)
April 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 315.) Roman's Forderungen - 1.Mai 2017
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 316.) Wir Drei - Prof. Dr. H. Wohlmeyer, Europa & ich
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 317.) Roman's Erzählungen – Wie lange noch?
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 318.) (A)Sozialgerichtsbarkeit
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 319.) Zweifelhafte Urheberrechtsverletzungen
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 320.) Ohne Gesundheit ist alles nichts
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 321.) Die Freunde, zum Dritten
Mai 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 322.) Roman's Erzählungen: Es geht ja immer weiter!
Juni 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 323.) Roman's Erzählungen: Wir Drei - Mein Computer, der Internet-Irrsinn & ich
Juni 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 324.) Roman's Erzählungen: Von Urheberrechtsverletzungen, Kreativität & Promotion
Juni 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 325.) Roman's Erzählungen: Geburts- und andere Gedenktage
Juni 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 326.) Roman's Erzählungen: Wir Drei - Was hältst Du von einem Friedensministerium
Juli 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 327.) Roman's Erzählungen - Was kränkt, macht krank
Juli 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 328.) Roman's Erzählungen - Die 23 ist nicht wirklich verflucht
Juli 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 329.) Roman's Erzählungen: Wir Drei - Wir müssen mal etwas Positives aussenden
August 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 330.) Aus gegebener Veranlassung - Was sind eigentlich Nachrichten?
August 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 331.) Aus gegebener Veranlassung – Schluss mit Urlaub, jetzt ist Wahlkampf!
August 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 332.) Aus gegebener Veranlassung - Bundestags-Wahlkrampf im Dooftland 2017
August 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 333.) Roman's Erzählungen: Wir Drei - Die Kranken, die Ignoranten & ich
September 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 334.) Aus gegebener Veranlassung - Herr Schulz schrieb einen (sinnlosen) Brief
September 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 335.) Roman's Erzählungen: Der Tag danach - Nachlese Herbst 2017
September 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 336.) Meine Gerechtigkeitspartei
September 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 337.) Roman's Erzählungen: Wir Drei – Tag der deutschen Einheit 2017
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 338.) MS & RG
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 339.) Mein Johannes
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 340.) Nur kurz – Alles Jamaika, oder was?
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 341.) Aus gegebener Veranlassung - Politiker & Lügen
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 342.) (M)ein Schreib-Engel
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 343.) Aus gegebener Veranlassung - Schluss mit dem Gefasel der Politiker
Oktober 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 344.) Wir Drei - Klugscheißer, Professoren & ich
November 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 345.) Aus gegebener Veranlassung - (M)ein erster Epilog
November 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland

- 346.) Aus gegebener Veranlassung - (M)ein zweiter Epilog
November 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 347.) Wir Drei: Der 3.Dezember. (M)ein dritter Epilog & ich
Dezember 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 348.) Aus gegebener Veranlassung - Halbfinale
Dezember 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 349.) Aus gegebener Veranlassung - Finale
Dezember 2017, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 350.) Cloture - December 30, 2017
December 2017, Kirchhundem, Sauerland, Germany
- 351.) Zwei (spanische) Eroberer
Januar 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 352.) Und die Freunde, zum Vierten
Januar 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 353.) Das Manifest des Prof. Dr. Heinrich Wohlmeyer
März 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 354.) Bevor Sie's vergessen - 10. März 2018
März 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 355.) Das Politische Jahr 2018
Januar 2019, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 356.) Das sich überschätzende Geschlecht
April 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 357.) Bevor Sie's vergessen - 12. April 2018
April 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 358.) Diagnose - Krebs?
April 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 359.) Einiges, das nicht verlorengehen darf
April 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 360.) Bevor Sie's vergessen - 16. Mai 2018
Mai 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 361.) Bevor Sie's vergessen - 23. Juni 2018
Juni 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 362.) Weiteres, das nicht verlorengehen darf
Juli 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
- 999.) Katalog - Catalog - 06.2018
Juni 2018, Kirchhundem, Sauerland, Deutschland
June 2018, Kirchhundem, Germany

Ende